

# Jahresbericht 2022

Sozialdienst katholischer Frauen München e.V.



# Impressum

---

## **Sozialdienst katholischer Frauen München e.V.**

für Kinder, Jugendliche, Frauen und  
deren Familien in besonderen Notlagen

### **Vorstand:**

Heidi Rösler, Vorsitzende des Vorstands  
Romana Forst, stv. Vorsitzende des Vorstands  
Ellen Grisar  
Astrid Paudtke  
Alma Thoma  
Huberta Freifrau von Boeselager (kooptiertes Mitglied)

### **Geschäftsführerin:**

Elke Prumbach

### **Stv. Geschäftsführerin:**

Alexandra Krois

### **Bereichsleiterinnen:**

Dr. Sandra Dlugosch  
Alexandra Krois  
Tatjana Leskien  
Simone Ortner  
Melanie Schauer (seit 04/22)  
Monika Schreiegg (seit 10/22)

### **Stabsstellen:**

**Finanzwesen:** Christian Schneider

**Personalwesen:** Vera Mayer

**Personalentwicklung:** Ruth Back

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:**

Barbara Altweger, Svenja Killius

**Koordination Ehrenamt:** Mechthild Laier

### **Herausgeber:**

**Sozialdienst katholischer Frauen München e. V.**

Dachauer Str. 48, 80335 München

Telefon 089 / 55981-0

Telefax 089 / 55981-266

info@skf-muenchen.de

www.skf-muenchen.de

**Redaktion:** Barbara Altweger, Svenja Killius

**Layout:** Hello AG

**Grafische Umsetzung:** Yvonne Neff

**Druck:** Offprint, München

**Fotos:** SkF München, Jan Roeder,

Amelie Tegtmeyer, Marco Petz, Pixabay

Wenn Sie zukünftig den Jahresbericht des SkF München nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns jederzeit der Verwendung Ihrer Daten zu diesem Zweck widersprechen. Ihren Widerruf können Sie entweder per Mail an info@skf-muenchen.de oder postalisch an den Sozialdienst katholischer Frauen München e.V., Dachauer Straße 48, 80335 München richten.

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Vorwort der Geschäftsführung und des Vorstands</b>	5	<b>Hilfe für gewaltbetroffene Frauen</b>	46
<b>Jahresrückblick 2022</b>	6	Frauenhäuser Landkreis München	
<b>Kinder- und Jugendhilfe</b>	8	Second-Stage - Ambulant Betreutes Wohnen für Frauen	
Ambulante Erziehungshilfen		MUM - Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt	
Frühe Hilfen		<b>Straffälligenhilfe- und Entlassenenhilfe</b>	50
Heilpädagogische Tagesstätte		Beratung vor, während und nach der Haft	
Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen		Clearingstelle zur Vermittlung für gemeinnützige Arbeit und Geldverwaltung	
Vormundschaften und Pflegschaften		Jugendrichterliche Weisungen	
Wohngruppen für Mädchen		<b>Betreuungsverein</b>	53
Thema Schutzkonzepte		<b>Ehrenamtliches Engagement</b>	55
<b>Mutter und Kind</b>	16	<b>Digitalisierung: Social Media</b>	56
Kinderkrippen Haus Maria Thalkirchen,		<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	57
Haus Monika und klitzeklein		<b>Personalentwicklung und Fortbildung</b>	58
kinderkram-Laden		<b>Personalwesen</b>	59
Mutter-Kind-Häuser Domicilia, Gertraud und Monika		<b>Digitalisierung: Finanzprogramm Consolvo</b>	61
Mutter-Kind-Haus Karolina		<b>Finanzen und Spenden</b>	62
Lucia Intensiv Betreutes Wohnen		<b>Der SkF in den Münchner Stadtvierteln</b>	63
Lucia Betreutes Einzelwohnen und		<b>Organigramm</b>	68
Sozialpädagogisch betreutes Wohnen		<b>Dank an unsere Spender*innen</b>	70
Beratung für Schwangere und junge Familien			
Start ins Leben			
Patenschaften für Familien und Kinder			
Thema IQE-München divers			
Thema Projekt Klara			
<b>Wohnungslosenhilfe für Frauen</b>	32		
Offene Hilfe			
Springerdienst Sofortunterbringung			
Courage			
Haus Bethanien			
Haus Agnes			
Haus am Kirchweg			
Wohngemeinschaften für Frauen			
Unterstütztes Wohnen			
Beherbergungsbetrieb Verdistraße			
Städtisches Notquartier Am Hollerbusch			
Flexiheim „Am Krautgarten“			
Mittwochstisch			
Thema Gewaltschutz für Frauen im Wohnungsnotfall			

# Vorwort

---



Liebe Leser\*innen,

der Rückblick auf das Jahr 2022 ist überlagert vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Die Folgen sind eine neue Fluchtbewegung in Europa und Wirtschaftssanktionen, die sich auch auf unsere Gesellschaft auswirken. Energieknappheit und hohe Inflationsraten waren dominierende Themen für Deutschland. Dazu kommen zwei weitere schwere Krisen, die die Welt weiterhin in Atem halten: der Klimawandel und die Folgen der Covid-19- Pandemie.

Inflation und Energiekrise hinterlassen Spuren in den Geldbörsen der Verbraucher\*innen. Laut einer Online-Befragung von Statista und auxmoney unter Erwachsenen in Deutschland vom November 2022 gibt fast jede\*r Zweite an, dass sich die eigene finanzielle Situation innerhalb der letzten drei Monate verschlechtert hat. Frauen sind mit 53% stärker betroffen als Männer, von denen nur 39% eine Verschlechterung hinnehmen mussten. Vor allem Familien mit einem geringen Einkommen und Alleinerziehende haben es schwer, mit den Verteuerungen von den für das Leben notwendigen Dingen klar zu kommen. Die Preissteigerungen lagen hier deutlich über der Inflationsrate von 10%. Für Lebensmittel und Getränke lag im November vergangenen Jahres die Rate bei 89 %, bei den Mietnebenkosten waren es 80 % und bei der Mobilität 77 %. Kirchliche und staatliche Unterstützung und Nothilfe konnten das nur teilweise abfedern.

In Zeiten von Krisen werden soziale Fachdienste und Einrichtungen noch wichtiger als zuvor. Sie sind oft die ersten Anlaufstellen für Menschen, die Unterstützung benötigen, sei es aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten, psychischen Belastungen, Wohnungsnot oder anderer Probleme.

Es wachsen die Bedarfe nach Unterstützung und Beratung bei gleichzeitig immer knapper werdenden öffentlichen und kirchlichen Mitteln für die sozialen Träger. Auch im vergangenen Jahr waren viele Hilfen bei uns im SkF nur durch private Spenden möglich. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei allen, die uns durch eine Spende unterstützen, im Namen unserer Klient\*innen ganz besonders herzlich bedanken. Mit ihrer Unterstützung können wir unsere vielfältigen Angebote aufrechterhalten und in dringenden Einzelfällen in Armut geratenen Klient\*innen direkt und unbürokratisch helfen.

Unsere Mitarbeiter\*innen waren in den letzten beiden Jahren besonders starken Belastungen ausgesetzt. Wir bedanken uns für ihr Engagement, den unermüdlichen Einsatz und das kollegiale Miteinander.

Ohne Ehrenamt geht es in der Sozialen Arbeit nicht. Ein herzlicher Dank gilt daher nicht zuletzt den vielen Ehrenamtlichen, die uns in allen Bereichen im SkF durch ihren persönlichen Einsatz unterstützen, den SkF damit bereichern und vieles möglich machen, was sonst nicht leistbar wäre.

Lesen Sie in unserem Jahresbericht, wie sich unsere Einrichtungen und Fachdienste in diesen schweren Zeiten aufgestellt und ihre Arbeit gestaltet haben.

Eine interessante Lektüre wünschen Ihnen

Heidi Rösler  
Vorstandsvorsitzende

Elke Prumbach  
Geschäftsführerin

# Jahresrückblick: Das war 2022

11.04.

## BESUCH VON MDB CLAUDIA TAUSEND



Bundestagsabgeordnete Claudia Tausend (2.v.r.) von der SPD besucht Haus Agnes und informiert sich über das Positionspapier „Frauen wollen mehr als ein Dach über dem Kopf“, das die SkF Zentrale und der Landesverband Bayern entwickelt haben. Mit Cornelia Zangl (l.), Leitung von Haus Agnes, Birte Steinlechner (2.v.l.) vom Landesverband Bayern und Simone Ortner (r.), Bereichsleiterin für die Wohnungslosenhilfe, diskutiert sie über eine effiziente Wohnungsbaupolitik.

19.05.

## MAIANDACHT UND EHRUNG FÜR FEDERICA SILBERKUHL-SCHWARZ



Anlässlich der Maiandacht, die in St. Benno stattfindet, wird unsere langjährige Vorstandsvorsitzende Federica Silberkuhl-Schwarz (l.) geehrt. Romana Forst (r.), stellvertretende Vorstandsvorsitzende, überreicht ihr das kleine Relief unserer Schutzmantelmadonna. Sie kündigt an, dass der SkF beim Landratsamt München den Antrag stellt, das Frauenhaus Landkreis München I künftig nach ihr zu benennen. Ehre, wem Ehre gebührt!

02.06.

## „DES MACH MA“- AKTIONSTAG ERMÖGLICHT AUSFLUG



Beim Aktionstag von „Des mach ma“ engagieren sich Münchner Unternehmen für soziale Einrichtungen und Projekte. Beim SkF freuen sich die Frauen der Wohngemeinschaften und von Courage über einen Ausflug zu einem Kamel-Hof mit den Mitarbeiter\*innen von „Thinkproject“, ein Unternehmen, das digitale Technologien für Architekt\*innen und Bauingenieur\*innen entwickelt. Die Freude kann man in den Gesichtern sehen!

30.06.

## DANKESFEST FÜR EHRENAMTLICHE



Nach zwei Jahren Pause können wir endlich wieder das Dankesfest für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen feiern. Das Wetter spielt mit: Unser Innenhof wird ausgiebig für intensive Gespräche, Austausch und Gelächter genutzt. Die Stimmung ist prächtig, nicht nur bei der stellvertretenden Geschäftsführerin Alexandra Krois (l.) und Dorothea Wolff-Diepenbrock (r.), ehemaliges Vorstandsmitglied und immer noch ehrenamtlich beim SkF engagiert.

12.07.

## DER SKF BEIM MÜNCHNER FIRMENLAUF



Zum 5. Mal beteiligen sich Kolleg\*innen der verschiedenen Einrichtungen und Fachdienste des SkF am Münchner Firmenlauf B2Run. Mit regelmäßigen Motivations-Rundmails kann unser Organisator Ralf Warnecke – dem an dieser Stelle herzlich gedankt sei! – regelmäßig rund 30 SkFler\*innen zum Mitmachen animieren. Heuer fallen allerdings so viele krankheitsbedingt aus, dass nur 16 an den Start gehen können. Aber die hatten alle offensichtlich Spaß!

25.11.

## SKF AUF DER DEMO GEGEN GEWALT AN FRAUEN



Zum ersten Mal nimmt der SkF München an der Demo gegen Gewalt an Frauen, Kindern und nonbinären Menschen teil. Trotz Kälte, Dunkelheit und Regens laufen einige Kolleginnen aus den unterschiedlichsten Bereichen mit. Neben der Vorstandsvorsitzenden Heidi Rösler und unseren beiden Geschäftsführerinnen sind auch die Frauenhäuser, die stationäre Jugendhilfe, die Offene Hilfe, Haus Agnes, die Wohngemeinschaften und die Öffentlichkeitsarbeit vertreten.

26.09.

## BUCHVORSTELLUNG „HEILLOSE MACHT“



Der 2022 gegründete Arbeitskreis „Christlich-katholisches Profil“ lädt zur Lesung aus dem Buch „Heillose Macht“ von Hiltrud Schönheit ein. Die Vorsitzende des Katholikenrats setzt sich darin mit den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche auseinander. Vorstandsvorsitzende Heidi Rösler und die rund 60 Zuhörer\*innen diskutieren im Anschluss noch sehr intensiv mit der Autorin.

22.12.

## PROJEKTABSCHLUSS SOCIAL MEDIA



Gut ein Jahr lang hat unsere Kollegin Mechthild Laier (l.) die Einführung unseres ersten Social - Media - Kanals als Projekt geleitet und organisiert. Seit Mai ist der SkF auf Facebook online und zum Ende des Jahres ist alles so gut eingerichtet, dass man sagen kann: Es läuft! Für dieses Extra-Engagement bedankt sich Geschäftsführerin Elke Prumbach (r.) mit einem Blumenstrauß.

# Kinder- und Jugendhilfe

## Ambulante Erziehungshilfen (AEH)

### „Endlich wieder zusammen“: Rückkehr zu einer neuen Normalität

Infektionsschutzverordnungen schränkten die Arbeit der AEH in den letzten Jahren erheblich ein. Wenn auch persönliche Kontakte in Form von Hausbesuchen und Gesprächen unter Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen relativ bald wieder stattfinden konnten, war die Gruppen - Projektarbeit, ein wichtiger Baustein unseres Leistungsspektrums, über weite Strecken nur bedingt möglich.

#### Kreative Ideen

In der Rückschau ist es beeindruckend, wie gut unsere Fachkräfte in der Lage waren, mit vielen kreativen Ideen dafür zu sorgen, dass der Kontakt zu den Familien, insbesondere zu den Kindern und Jugendlichen, dennoch aufrechterhalten werden konnte. Online fanden z.B. Spielenachmittage oder unsere Müttergruppe statt, online wurden mehrere Auflagen einer AEH-Kinderzeitung erstellt und, wann immer es möglich war, wurden Präsenz-Aktionen – mit verkleinerten Gruppen und getestet – draußen angeboten. So wurde aus dem Osterbasteln eine Schnitzeljagd durch die Natur, zeitlich minutiös abgestimmt, um zu große Menschenansammlungen zu vermeiden. Oder man machte einen „Actionbound“ durch den Stadtteil, eine Pflanzaktion mit Sicherheitskonzept und vieles mehr.

#### Rückkehr zur Normalität

Bei aller Bewunderung über so viel Ideenreichtum war es allerdings sehr wichtig, dass wir im Jahr 2022 zu einer angepassten Normalität zurückkehren konnten. Zumindest ab dem Frühjahr konnten unsere bewährten mehrtägigen Aktionen wie Kinderbauernhof, das



Familienwochenende, die Sommerfreizeit für Jugendliche und viele eintägige Projekte wie Klettern, Kreativtag und viele andere wieder in einem halbwegs normalen Modus stattfinden. Das ist für die Zielsetzung unserer Arbeit von großer Bedeutung.

#### Gemeinsame Zeit ist wichtig

Für Kinder und Jugendliche aus den AEH-Familien, die häufig von beengten Wohnverhältnissen, psychischen Problemen und mangelnder Integration betroffen sind, führte die Corona-Zeit zu einer deutlichen Verschärfung ihrer ohnehin schwierigen Situation. Sie bestmöglich zu erreichen und unterstützen zu können, die innerfamiliäre Dynamik wirklich zu verstehen und Familien dabei zu begleiten, wie sie für sich gute Lösungen finden können, ist nur dann möglich, wenn man Zeit mit ihnen verbringen kann. Dafür sind mehrtägige Freizeiten, die auch Spaß und Abwechslung bieten, ein wichtiges Instrument unserer fachlichen Arbeit. Wir hoffen sehr, dass die Rückkehr zu einer neuen Normalität in Zeiten, die Familien durch Preissteigerungen und neue globale Krisen sehr herausfordern, auf Dauer erhalten bleibt.

*Ralf Warnecke, Leitung*

## Ambulante Erziehungshilfen

Die Ambulanten Erziehungshilfen sind ein Beratungs- und Hilfeangebot für Kinder, Jugendliche und Familien aus den Münchner Stadtbezirken 19 und 20. Die Beratung unterstützt bei persönlichen und familiären Schwierigkeiten, in Erziehungsfragen oder bei der schulischen, beruflichen und persönlichen Lebensplanung, wie auch im Umgang mit Ämtern und in finanziellen Notlagen.

**Fallzahlen / Klient\*innen:** 47 Kinder und Jugendliche sowie deren Familien

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München, Eigenmittel des Trägers

**Finanzielle Unterstützung:** Tabaluga-Stiftung, Aktion für das Leben

**Leitung:** Ralf Warnecke

## Heilpädagogische Tagesstätte

### Wie geht's den Männern als Erzieher?



Robin Pfuhl (l.) und Kevin Orbegozo (r.) sind beide 27 Jahre alt und in der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) des SkF beschäftigt.

Kevin macht eine Ausbildung zum Erzieher nach dem OptiPrax-Modell. Diese Ausbildung ermöglicht den Abschluss zur/zum staatlich anerkannten Erzieher\*in durch eine dreijährige vergütete Ausbildung mit optimierten Praxisphasen. Nach seinem Einführungsjahr in der Kinderkrippe Haus Maria Thalkirchen hat er nun seine Erzieherausbildung in der HPT begonnen.

Robin hat die klassische fünfjährige Ausbildung zum Erzieher erfolgreich abgeschlossen. Sein Blockpraktikum und sein Anerkennungsjahr hat er bereits in der HPT des SkF absolviert – und ist im Anschluss gleich geblieben.

#### **Nur 7 % der Erzieher\*innen in Deutschland sind Männer. Was hat Euch dazu bewogen diesen Beruf zu ergreifen?**

**Kevin:** Ich habe eine Ausbildung zum Koch gemacht und insgesamt 5 Jahre in dem Beruf gearbeitet. Aber irgendwann war mir klar, dass ich etwas Nachhaltigeres machen möchte, wo ich mehr erreichen kann. Und dann habe ich beschlossen, die Erzieherausbildung zu machen. Durch meinen Bundesfreiwilligendienst in einem Kinderhort, der mir sehr gefallen hat, und meine vier jüngeren Geschwister habe ich schon ein bisschen Erfahrung gesammelt, daher kann ich gut mit Kindern.

**Robin:** Ich hatte zunächst mit der Ausbildung zum Ergotherapeuten begonnen, das hat mir aber nicht gefallen. Meine Mutter ist Schulbegleiterin für hörbeeinträchtigte Kinder und hat mich da mal mitgenommen. Da habe ich gemerkt, dass ich ein guter Beobachter bin und auf Kinder mit besonderen Schwierigkeiten

gut eingehen kann. Deshalb habe ich mich für die Ausbildung zum Erzieher entschieden. Wobei mir auch von Anfang klar war, dass ich gerne mit Kindern arbeiten möchte, die besondere Bedürfnisse haben.

#### **Und wie gefällt Euch jetzt die Arbeit in der HPT?**

**Kevin:** Es ist schon eine Herausforderung! Ich kann jetzt viel von der Theorie, die ich in der Schule lerne, im praktischen Alltag anwenden. Wir sind wie die Detektive, weil wir bei jedem Kind jeden Tag die Signale erkennen und deuten müssen. Wir müssen herausfinden, was mit ihm los ist, was es braucht und wie wir es unterstützen können.

**Robin:** Es ist ein sehr anspruchsvoller Beruf. Jeder Tag ist anders, es kommt nie so, wie wir es geplant haben. Das ist zwar anstrengend, aber auch spannend. Man ist ständig neu gefordert.

#### **Gehen die Jungs anders auf Euch zu als die Mädchen? Merkt ihr da einen Unterschied?**

**Kevin:** Hm, eigentlich nicht. Ich glaube, die unterschiedlichen Arten von Beziehung zu den Kindern hängen eher mit den Interessen zusammen. Das hat nichts mit „Junge oder Mädchen“ zu tun, sondern liegt eher an der Vertrauensbasis, die man zueinander hat.

**Robin:** Das sehe ich auch so. Aber natürlich wird man dennoch als männliche Person wahrgenommen. Und da die Väter oft im Alltag weniger präsent sind und eine eher traditionelle Rolle in der Familie spielen, ist man natürlich schon auch Vorbild. Wenn ich erzähle, dass ich auch mal weine und mal schwach bin, reagieren die Kinder erst mal erstaunt. Das kennen sie so nicht. Oder neulich haben wir mit Nagellack herumexperimentiert, wo die Kinder auch erstmal gesagt haben: „Hä? Du bist doch ein Mann und hast 'nen Bart, Du kannst Dir doch nicht die Nägel lackieren!“ Aber sie erleben dann, dass man flexibel in seiner Männlichkeit sein kann. Die Jungs haben sich dann auch die Nägel lackiert und hatten ihren Spaß dabei. Männlich sein heißt eben nicht, dass man Bäume pflanzen und Häuser bauen muss. Das kann ich ihnen vermitteln.

#### **Der SkF ist ja ein Frauenfachverband und betont auch immer sein frauenspezifisches Profil, auch wenn die Kinder- und Jugendhilfe da sicher eine eigene Rolle spielt, weil hier auch Jungen als Klienten zu uns kommen – gerade in der HPT. Wie geht es Euch mit dem weiblich geprägten Führungsstil und der Arbeitsatmosphäre?**

**Kevin:** In der Kinderkrippe war ich tatsächlich lange der einzige Mann im Team. Aber ich hatte immer den

Eindruck, dass Männer bei den Erzieher\*innen besonders geschätzt werden, weil sie die Jungs-Perspektive abdecken können. Das wird im Team als Bereicherung gesehen. Es war jedenfalls immer ein sehr harmonisches Zusammenarbeiten.

**Robin:** Ich schätze es sehr, dass bei uns eine entspannte, wertschätzende Atmosphäre herrscht. Und mir gefällt auch, dass ich nicht automatisch die „Männerarbeit“ machen muss. Es gibt hier viele starke Frauen! Für mich eine Erfahrung, die auch mein Frauenbild stark verändert hat.

### Also geht es Euch gut beim „Sozialdienst katholischer Frauen“?

**Robin:** Ich fühle mich gut aufgehoben, bekomme von allen Seiten Unterstützung, alle ziehen am gleichen Strang.

**Kevin:** Anfangs hatte ich schon Bedenken, ob ich reinpasse. Dann habe ich mich aber sehr schnell willkommen gefühlt, bin sehr herzlich und offen aufgenommen worden. Die Arbeit beim SkF macht einfach Spaß.

*Das Interview führte Barbara Altweger*

### Heilpädagogische Tagesstätte (HPT)

Ein Fachteam betreut und fördert Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren, die Schwierigkeiten im sozialen, emotionalen, familiären und/oder schulischen Bereich haben.

In kleinen Gruppen und durch einen strukturierten Tagesablauf erhalten die Kinder die Unterstützung, die sie für ihre persönliche Entwicklung brauchen, und lernen, sich in ihrem sozialen Umfeld zu integrieren sowie ihren Lebensalltag zu bewältigen.

Hinzu kommt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Erlebnisorientierte Angebote wie Ferienfreizeiten oder Familienfeste runden das Angebot ab.

**Plätze:** 16

**Fallzahlen / Klient\*innen:** 24

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V.

**Leitung:** Tim Rauhut (bis 09 /22), N.N.

## Frühe Hilfen

### Erstversorgung für ukrainische Familien



Der völkerrechtswidrige Angriff auf die Ukraine war ein sehr beherrschendes Thema des zurückliegenden Jahres. Viele Bilder haben sich in unseren Köpfen festgesetzt, von zerstörten Häusern, Kampfhandlungen und Kriegsverbrechen. Wie in jedem Krieg sind auch dieses Mal insbesondere Kinder die Leidtragenden. Unzählige Familien sind geflüchtet, viele

finden in den unmittelbaren Nachbarländern Zuflucht und Unterstützung, andere suchten hier in München einen sicheren Ort.

### Wohnen, Essen, Kleidung

Für die Landeshauptstadt München war dies eine besondere Herausforderung. Es mussten zunächst Nahrung, Kleidung und Wohnraum, also das existenziell Notwendige zum Leben organisiert werden. Im weiteren Verlauf mussten dann aber auch pädagogische Hilfen für die Kinder, die gerade erst dem Krieg entronnen waren, aufgebaut werden. In diesem Zusammenhang bat das Jugendamt München die freien Träger der Jugendhilfe um Unterstützung, auch speziell in Bezug auf Familien mit kleinen Kindern unter 3 Jahren, die klassische Zielgruppe der Frühen Hilfen. Da unser kleiner Fachdienst mit etwas über zwei Planstellen keine eigenen Ressourcen zur Verfügung stellen konnte, startete der SkF einen internen Aufruf an alle Mitarbeiter\*innen. Es war sehr erfreulich, dass sich fünf Kolleginnen aus sehr unterschiedlichen Fachbereichen bereit erklärten, zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben Stunden aufzustocken und mitzuhelfen.

### Anlaufstelle Messestadt Riem

Besonders in der Anfangszeit im Frühjahr waren zwei große Messehallen in Riem eine erste Durchgangsstation für Familien, ganz überwiegend Frauen mit zum Teil sehr vielen Kindern, darunter wiederum zahlreiche Sinti und Roma, die in ihrer ukrainischen Heimat keinen leichten Stand haben. Die größte Halle war zeitweise mit etwa 2.500 Menschen gefüllt. Obwohl sich auf Seiten der Helfer\*innen alle sehr bemüht und gut kooperiert haben, waren die Verhältnisse in dieser Übergangsunterkunft grenzwertig. Unter den gegebenen Umständen war an ein Mindestmaß an Ruhe und Privatsphäre kaum zu denken. Die Situation war sehr unübersichtlich und die Kinder waren oftmals nicht ausreichend versorgt, insbesondere in Bezug auf Pflege und Hygiene.

### Erstversorgung für die Kleinsten

Die Aufgabe der Frühe-Hilfen-Fachkräfte lag darin, durch die Reihen zu gehen, eine pflegerische

Erstversorgung vorzunehmen, die Familien mit dem Notwendigsten auszustatten, die Kinder gegebenenfalls einer ärztlichen Untersuchung zuzuführen und sich allgemein einen Überblick über ihre Situation zu verschaffen. Das war eine durchaus fordernde und zum Teil belastende Arbeit, die mit der üblichen präventiven beraterischen und begleitenden Tätigkeit der Frühen Hilfen nur wenig gemeinsam hatte, aufgrund der aktuellen Umstände aber sehr wichtig war.

Im Lauf der Zeit hat die Landeshauptstadt München dann weitere dezentrale Unterkünfte geschaffen bzw. wurde die bayernweite und bundesweite Verteilung der geflüchteten Menschen neu organisiert, sodass die Messehallen als Unterkunft geschlossen wurden. Allen Mitarbeiter\*innen, die sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt haben, gilt unser ganz besonderer Dank!

*Ralf Warnecke, Leitung*

### Frühe Hilfen

Die Frühen Hilfen unterstützen junge Familien mit Kindern bis zum Alter von 3 Jahren beim Übergang zur Elternschaft, bei der gelingenden Gestaltung der frühen Bindung und dem Erkennen der Bedürfnisse des Kindes. Für Eltern sollen Entlastungsmöglichkeiten geschaffen und ihre Integration in ein soziales Netz gefördert werden.

**Fallzahlen / Klient\*innen:** 92 Kinder in 77 Familien

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München, Eigenmittel des Trägers

**Finanzielle Unterstützung:** Fa. Hipp (Lebensmittelspenden), Aktion für das Leben

**Leitung:** Ralf Warnecke

## Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen (SBW)

### Gruppenabend – ein besonderes pädagogisches Angebot

Aufgrund der Corona-Pandemie war es lange Zeit nicht möglich, das volle pädagogische Angebot auszuschöpfen. Dazu gehört neben intensiver Arbeit im Einzelsetting auch der 14-tägig stattfindende Gruppenabend.

### „Peer Group“ ist wichtig

Es ist unumstritten, dass Gleichaltrige, die sogenannte „Peer Group“, für Jugendliche und junge Menschen einen sehr großen Einfluss ausüben und eine große Rolle für sie spielen. In der Peer Group erhält man authentische Inspiration und sie trägt dazu bei, eine eigene Identität zu entwickeln. Im jungen



Alter ist sie maßgeblich an unserer Persönlichkeitsentwicklung beteiligt. Genau deshalb ist es bei der Arbeit im SBW wichtig, die Klientinnen in der Gruppe mit Gleichaltrigen zu erleben und ihnen die Möglichkeit zu geben, in diesem geschützten Rahmen Erfahrungen sammeln und sich ausprobieren zu können.

### Freizeit will gestaltet sein

Glücklicherweise konnten ab Frühjahr 2022 endlich wieder regelmäßig und in Präsenz tolle Aktionen stattfinden und die jungen Frauen lehrreiche, spannende und schöne Abende in Gemeinschaft erleben. Wichtig bei den Angeboten ist auch immer das Aufzeigen nahegelegener, niedrighschwelliger Möglichkeiten zur Entspannung und Freizeitgestaltung, wie z.B. ein Spaziergang an der Isar, Einkehr im nahegelegenen kleinen Biergarten oder Aktivspiele im Park um die Ecke. Wiederkehrend sind auch die Kochangebote, um den jungen Frauen zu vermitteln, dass gesunde Ernährung nicht kompliziert und kostspielig sein muss.

### Kreativangebote

Ein weiterer Schwerpunkt der Gruppenangebote ist das gemeinsame kreative Gestalten. Unter Anleitung einer Kollegin wurden unter anderem verschiedene Schmuckstücke hergestellt, Textilien mit (Sieb-) Druck gestaltet oder Leinwände mit Acrylfarben bemalt. In regelmäßigen Abständen finden auch Informations-Abende statt. So wurden die jungen Frauen von einem Referenten von „Cashless München“ zum Thema Geld, Kontoführung und Schulden aufgeklärt. Eine Ernährungsberaterin verriet alles über gesunde Ernährung und die Mitarbeiterinnen des SBWs gestalteten Abende zu den Themen „Sicher feiern“ – passend zur wieder stattfindenden Wiesn und dem leider wiederkehrenden Thema „Gewalt in Beziehungen“.

Wir freuen uns, dass wir ein abwechslungsreiches Programm für die jungen Frauen auf die Beine stellen konnten und dieses von den Bewohnerinnen mit Begeisterung angenommen wurde, denn: Am meisten Spaß macht es doch immer noch gemeinsam!

*Kathrin Fuchs, Leitung*

### Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

Das Sozialpädagogisch Betreute Wohnen (SBW) ist ein Angebot für junge Frauen ab 16 Jahren, die eigenständig leben können, aber noch sozialpädagogischer Unterstützung bedürfen. Die jungen Frauen werden auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet und lernen, realistische Perspektiven für sich zu entwickeln.

**Plätze:** 12

**Fallzahlen / Klientinnen:** 15

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München, Jugendämter der umliegenden belegenden Landkreise

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V., SZ-Adventskalender

**Leitung:** Kathrin Fuchs

## Vormundschaften und Pflugschaften 30jähriges Jubiläum und Aufbruch zu „neuen Ufern“



2022 hat der SkF das 30-jährige Jubiläum der Vormundschaften und Pflugschaften begangen. In den zurückliegenden drei Jahrzehnten haben wir mit mehreren hundert Kindern und Jugendlichen so einiges

miterlebt, auf den Weg gebracht, manchmal ausgehalten, aber auch mit Freude begleitet. Zum Teil haben wir junge Menschen über fast den gesamten Zeitraum ihrer Kindheit bis zum Eintritt in die Volljährigkeit rechtlich vertreten und uns bemüht, sie so gut wie möglich auf ihr späteres Leben vorzubereiten.

### Von einer Planstelle zum 7-köpfigen Team

Ein ursprünglich sehr kleiner Fachbereich mit weniger als einer Vollzeitstelle konnte sich allmählich zu einem Team mit 7 Fachkräften plus Leitung weiterentwickeln. Auch inhaltlich haben wir im Laufe der Zeit unser Spektrum erweitert und zum Beispiel seit 2015 viele unbegleitete minderjährige geflüchtete Kinder und Jugendliche übernommen. Hier waren wir seitdem mit berührenden Geschichten über Schicksale, Fluchtgeschichten, aber manchmal auch mit beeindruckenden Verläufen gelungener Integration in einer neuen Heimat konfrontiert. Allen, die uns dabei begleitet und unterstützt haben, gilt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank.

### Fachtag zur Reform

Unser Jubiläum haben wir mit einem Fachtag im Oktober begangen, zu dem wir Kolleg\*innen der anderen Münchner Vormundschaftsvereine sowie der Amtsvormundschaften vom Jugendamt eingeladen haben, um unsere langjährige gute Kooperation zu würdigen. Ein weiterer Anlass für dieses Austauschforum war die zum 01.01.2023 in Kraft tretende Vormundschaftsrechtsreform, die gravierende Auswirkungen auf unsere Arbeit haben wird.

Zum einen wird zukünftig nicht mehr der Verein als Vormund bestellt, sondern namentlich der/die zuständige Mitarbeiter\*in. Dadurch wird eine Abwesenheitsvertretung erschwert, da die persönliche Bestellung das Handeln anderer Fachkräfte eigentlich nicht vorsieht. Zum anderen besagt die rechtliche Lage, dass ein persönlich bestellter Vormund seine Tätigkeit gegenüber der Justizkasse abrechnen kann, was einem Vereinsvormund nicht möglich ist. Das bedeutet für unseren Fachdienst, der bislang ausschließlich vom Jugendamt refinanziert wurde, dass wir verpflichtet sind, diese Möglichkeit in Anspruch zu nehmen. Somit müssen alle Zeiten sowie sämtliche Sachkosten, die direkt auf ein Mündel bezogen sind, detailliert dokumentiert und in Rechnung gestellt werden. Für uns bedeutet das einen enormen zusätzlichen Arbeitsaufwand, ohne dass es dafür bisher einen Ausgleich gibt. Dies ist nur mit einer entsprechenden Software möglich, die der SkF angeschafft hat.

Diese und weitere neue Bestimmungen stellen für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar, aus der sich viele Fragen für die Praxis ergeben. So war es sehr hilfreich und konstruktiv, sich im Rahmen unseres Fachtages solchen Fragen widmen zu können, um eine gemeinsame Haltung der Amts- und Vereinsvormünd\*innen in München zu entwickeln.

### Praktikable Lösungen gesucht

Anschließend haben wir Kontakt zum Familiengericht aufgenommen, welches von den neuen Bestimmungen ebenfalls sehr stark betroffen ist und seine Praxis daran anpassen muss. Erste Gespräche machen uns zuversichtlich, dass auf allen Seiten ein großes Interesse besteht, vor dem Hintergrund einer schwierig in die Praxis umzusetzenden Reform zu praktikablen Lösungen zu kommen, die unsere Arbeitsfähigkeit weiterhin sicherstellen und im Sinne des Kindeswohls sind.

Unser Jahrestag ist somit zugleich die Würdigung einer langjährigen bewährten Kontinuität und ein Aufbruch zu „neuen Ufern“ in einem veränderten gesetzlichen Rahmen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch diese Herausforderung meistern werden und 30 Jahre Vormundschaften und Pflegschaften beim SkF nicht unser letztes Jubiläum bleiben wird.

*Ralf Warnecke, Leitung*

### Vormundschaften und Pflegschaften

Die Mitarbeiter\*innen des SkF übernehmen die rechtliche Vertretung von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern teilweise oder vollständig an der Ausübung der elterlichen Sorge gehindert sind. Dazu gehören auch Minderjährige, die ohne Eltern oder Sorgeberechtigte nach Deutschland gekommen sind.

**Fallzahlen / Klient\*innen:** 195 Kinder und Jugendliche

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München, Eigenmittel des Trägers

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V., Privatperson

**Leitung:** Ralf Warnecke

## Wohngruppen für Mädchen Wir wollen einmal DANKE sagen...



### Liebe Kolleginnen,

wir haben mit dem Leitungsteam an vielen verschiedenen Stellen angepackt und das vergangene Jahr hat viel von euch gefordert. So gab es auf dem Weg zu einer stabilen Auslastung der Platzkapazitäten in allen Gruppen zahlreiche Neuaufnahmen von Mädchen mit teilweise hohem Bedarf. Und das habt ihr unvoreingenommen und mit Vorfreude gestemmt, trotz einiger Personalengpässe. Ihr wart enorm flexibel, wenn es darum ging einzuspringen, wenn es eng wurde, und habt euch ganz selbstverständlich auch teamübergreifend unterstützt.

### Neue Software

Es wurden zwei neue Software-Programme eingeführt, die einen positiven Fortschritt in Richtung Digitalisierung bedeuten, aber natürlich auch viele Neuerungen mit sich brachten und eine gewisse Einarbeitung erfordert haben. Auch hier habt ihr viel Offenheit und Geduld bewiesen und uns und euch gegenseitig sehr unter die Arme gegriffen. Danke für die Erstellung von Anleitungen, dem Selbst-Recherchieren und fürs „Gute Fragen stellen“.

### Lästig, aber wichtig

Arbeitssicherheitsmaßnahmen, Arbeitsschutzunterweisungen, Infektionsschutzbelehrungen, Hygienekonzepte, Datenschutzschulungen, Ersthelfer\*innen-Schulungen,

Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragten-Schulungen... Die Liste ist lang und sicher noch nicht vollständig! Danke für euer Verantwortungsbewusstsein in diesen Bereichen.

### Ein voller Alltag

„Ganz nebenbei“ sei noch eure fachlich hoch qualifizierte, lösungs- und ressourcenorientierte Einzel- und Gruppenarbeit mit den Mädchen und jungen Frauen erwähnt, die selbstverständliche Teilnahme an Fortbildungen, die Einführung des PräviKIBS-Programms, die Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards, die wertvolle und enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen, die Zusammenarbeit mit den Eltern eurer Bezugsmädchen, die Teilnahme an Arbeitskreisen, die Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten, Kreativangeboten, kulturellen Veranstaltungen, sexualpädagogischer Angebote und vielem mehr. Und was wären die Wohngruppen ohne unsere Verwaltungsfachkraft, die auch die 387. Frage zum Thema Abrechnungen noch geduldig beantwortet und uns immer beratend und unterstützend zur Seite steht. Auch unserer Psychologin gilt unser Dank, die – woher auch immer – noch schnell einen Psychiater\*innen- oder Therapeut\*innen-Termin herbeizaubert, wenn er dringend benötigt wird, und die Teams mit ihrem Fachwissen begleitet und bereichert.

### Menschliche Qualitäten

Wir sagen DANKE für euer Durchhalten, eure Geduld, eure Zuversicht, euren Humor, eure positive Haltung, eure Offenheit, Flexibilität, eure Zuverlässigkeit, eure Professionalität und euer Verantwortungsbewusstsein. Ihr bietet den Mädchen und jungen Frauen Geborgenheit, Sicherheit und einen Ort, um anzukommen, Mut und Vertrauen zu schöpfen und ihre Zukunft zu gestalten.

Wir freuen uns auf alles, was kommt, weil wir wissen, dass wir es gemeinsam mit euch schaffen werden. Ihr seid großartig!!!

*Julia Hartmann & Julia Gänsrich  
Leitungen der Wohngruppen*

### Wohngruppen für Mädchen

Das Angebot der Wohngruppen richtet sich an Mädchen und junge Frauen ab 13 Jahren, die aufgrund ihrer Lebenssituation starken Belastungen ausgesetzt sind und nicht mehr zu Hause leben können. In intensiver Einzelarbeit sowie in sozialpädagogischer Gruppenarbeit erhalten die Klientinnen Hilfe und Unterstützung in nach Bedarf abgestufter Intensität bei psychosozialen Schwierigkeiten, im schulischen oder beruflichen Bereich und bei der Organisation des Alltags.

**Plätze:** 24 (9 vollbetreut; 15 teilbetreut)

**Klientinnen:** 35 (15 vollbetreut und 20 teilbetreut)

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München, Jugendämter der umliegenden Landkreise

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V.

**Leitungen:** Julia Hartmann, vollbetreute Wohngruppe, und Julia Gänsrich, Sozialpädagogische Verselbstständigungsgruppe und Teilbetreute Wohngruppe

## Thema Schutzkonzepte

### Schutzkonzepte – eine neue Pflichtaufgabe für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe



Stationäre und teilstationäre Einrichtungen sind nach § 45 a SGB VIII verpflichtet, das leibliche, geistige und seelische Wohl der ihnen anvertrauten Kinder sicherzustellen. Die pädagogischen Konzepte müssen entsprechende räumliche, fachliche, wirtschaftliche und personelle Voraussetzungen beschreiben – andernfalls wird dem Träger die Erlaubnis zum Betrieb der Einrichtung verwehrt. Im Zuge der SGB VIII-Reform hat das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) zusätzlich das Vorliegen eines Gewaltschutzkonzeptes für Einrichtungen mit bestehender oder angestrebter Betriebserlaubnis als Pflichtaufgabe formuliert. In dem Konzept ist auch darzustellen, welche Verfahren zukünftig zur Selbstvertretung, Beteiligung und Beschwerde in der Einrichtung eingesetzt werden und welche Beschwerdemöglichkeiten außerhalb der Einrichtung bestehen (vgl. Handlungsempfehlung §§ 38, 45 ff. SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes).

#### Individuelle Ausgestaltung

Schutz vor jeglichen Übergriffen, Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten nach innen und außen sind somit wichtige Pfeiler in der Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit. Transparente und verlässliche Abläufe schaffen Orientierung und geben Handlungssicherheit für alle Beteiligten. Es ist zwingend erforderlich, Konzepte individuell und spezifisch auf die Einrichtung bezogen zu formulieren und die Kinder und Jugendlichen mit ins Boot zu holen – sie zu informieren, sie aber auch zu befragen und sie mit ihren Ideen, Sichtweisen und Anliegen einzubeziehen. All das führt dazu, dass ein lebendiger dynamischer Prozess in Gang kommt und keine Papiere nur für die Schublade erstellt werden.

Was heißt das für unsere stationären und teilstationären Angebote der Kinder- und Jugendhilfe? Wo müssen

Konzepte überprüft und neu formuliert werden? Wie lässt sich Partizipation umsetzen? Welche Beschwerdewege sind gegeben? Welche Qualifizierungsbedarfe gibt es in den Teams?

#### Vieles ist schon vorhanden

In zwei übergreifenden Sitzungen haben sich Leitungen und Mitarbeiter\*innen unserer Wohngruppen für Mädchen, des Sozialpädagogisch Betreuten Wohnens, der Heilpädagogischen Tagesstätte und der Mutter-Kind-Häuser mit diesen Fragen befasst. Erfreuliches Ergebnis: Im pädagogischen Alltag wird bereits vieles umgesetzt, was den neu formulierten Pflichtaufgaben entspricht! Handlungsleitlinien zum Beschwerdemanagement, klare Regelungen für Gewaltschutz und -prävention, Beteiligungskonzepte sind etablierte Standards in all unseren Einrichtungen. Einrichtungübergreifend regelt das Gewaltschutzkonzept des SkF ganz grundsätzliche Haltungen und Vorgehensweisen. Auch haben bereits einige Kolleg\*innen am durch das Sozialministerium geförderten Qualifizierungsprogramm PräviKIBS teilgenommen und bringen dieses Wissen in den Arbeitsalltag ein.

#### Kommunikation und Mitbestimmung

Zusätzlich gilt es zukünftig noch weitere Maßnahmen umzusetzen: Das Angebot der Heimsaufsicht zur direkten Beschwerdemöglichkeit wird mittels Aushängen in den Einrichtungen bekannt gemacht; auch Angebote des Landesheimrats, in dem sich Bewohner\*innen aus stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen organisieren können, werden deutlicher kommuniziert. Weitere Ideen und Impulse, die die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen forcieren, werden in kommenden Teamsitzungen, Gruppenabenden und weiteren Zusammenkünften diskutiert werden, um Formen der Mitbestimmung weiterzuentwickeln.

#### Fazit

Es lässt sich festhalten, dass die Gesetzesreform hier sicher die Einrichtungen unterstützt hat, vielleicht manches Selbstverständliche (wieder) bewusst in den Blick zu nehmen, auf Aktualität und Umsetzbarkeit zu überprüfen und zu sensibilisieren, welche Ansätze zusätzlich hilfreich sind, um unsere Klient\*innen zu schützen und zu stärken. Es geht also nicht nur um das rein formale Behalten einer Betriebserlaubnis, sondern im besten Falle um die Schärfung unseres fachlichen Profils zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Monika Schreiegg, Bereichsleiterin für Kinder- und Jugendhilfe / Mutter und Kind

# Mutter und Kind

---

## Kinderkrippen

### Transitionen - Eingewöhnungen erfolgreich gestalten



Als Transitionen werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben. Innerhalb dieser Phasen finden in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen statt. Der Eintritt in die Kinderkrippe und somit die Phase der Eingewöhnung ist eine bedeutende Transition. Für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte stellt der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe eine große Herausforderung dar.

#### Aufbau einer guten Beziehung

Kinder erleben hier häufig die erste Trennung von den primären Bezugspersonen. Das Ziel einer gelungenen Eingewöhnung ist die Akzeptanz der pädagogischen Mitarbeiter\*innen als neue Bezugspersonen, als Ansprechpartner\*innen, als Trostspender\*innen, damit sich die Kinder ihrer neuen Umwelt öffnen können. Nur ein sicher gebundenes Kind kann aktiv seine Umwelt erkunden und Lernprozesse können beginnen. Wie wichtig ein guter Beziehungsaufbau mit einer Bezugsperson in der Kinderkrippe für jedes Kind ist, versteht man dann, wenn man sich anschaut, was im Zuge der Eingewöhnung weiter an Herausforderungen auf das Kind zukommt: Das Kind muss sich an eine neue Umgebung gewöhnen. Es erlebt einen neuen Tagesablauf und nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf. Der Gruppenraum schaut ganz anders aus als das Zuhause. Es gibt andere Spielsachen und andere Strukturen. Die kleinen Hände entdecken und begreifen sehr viel in dieser sensiblen Zeit.

#### Einflüsse auf die Bindungssicherheit

Um den Übergang in der Eingewöhnung gut und professionell begleiten zu können, ist es den Pädagog\*innen der Kinderkrippen wichtig, einen guten Blick auf das Thema frühkindliche Bindung und die Faktoren, die diese beeinflussen, zu haben. Nur so kann flexibel und reflektiert die Eingewöhnung jedes Kindes begleitet werden.

Die Bindungssicherheit wird hauptsächlich von vier Faktoren beeinflusst:

- Der Gelegenheit zur Bindung: Grundlegend ist, dass die Kinder die Möglichkeit haben, eine Bindung zu einer Person einzugehen.
- Die Qualität der Fürsorge: Ein einfühlsames Verhalten ist ein Garant zur Ausbildung einer sicheren Bindung.
- Die Persönlichkeitseigenschaften des Kindes: Bindungen werden nicht einseitig aufgebaut. Sie sind das Ergebnis einer Beziehung zwischen Menschen.
- Die familiären Umstände: Schwierigkeiten und Stresssituationen können dazu führen, dass die Einfühlsamkeit der Eltern gegenüber dem Kind leidet, was die Kinder wiederum verunsichert.

#### Auswirkungen der Pandemie

Im Jahr 2022 mussten wir häufig auf der Grundlage dieses Wissens unsere Eingewöhnungsprozesse, die an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt sind, genau anschauen und auch verändern. Bedingt durch die Pandemie hatten viele Kinder nur wenige Kontakte außerhalb ihrer Familien. Diese lebten zurückgezogen und Treffen in größeren Runden haben kaum stattgefunden. Spiel- oder Krabbelgruppen wurden nicht angeboten oder nur zögerlich in Anspruch genommen. Eine Betreuung durch Großeltern oder nur ein kurzer Moment der Trennung von der primären Bezugsperson hatten kaum stattgefunden. Familien erlebten durch die häufig aufreibende und unsichere Zeit eine Ausnahmesituation, die auch unsere Eingewöhnungsabläufe in den Gruppen beeinflussten. Den Kindern fehlten Vorerfahrungen, die den Übergangsprozess positiv unterstützen. Sie kannten keine Gruppen, reagierten sehr sensibel auf die Geräuschkulisse in den Räumen und die ersten Trennungssituationen.

### Individuelles Einfühlungsvermögen

Hier war es uns wichtig, gemeinsam mit den Kindern und Eltern einen oft individuellen Weg für einen guten und gelingenden Beziehungsaufbau zu gehen, denn ein gelungener, sanfter Übergang aus der Familie in die Kinderkrippe ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Es entsteht ein Beziehungsdreieck zwischen Kind,

Eltern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen, das den Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes legt und damit eine wichtige Voraussetzung für eine gut funktionierende Erziehungspartnerschaft ist.

*Martina Schwarz, Leitung  
Kinderkrippe Haus Monika*

### Kinderkrippe Haus Maria Thalkirchen

In drei Gruppen werden insgesamt 36 Kinder im Alter von neun Wochen bis drei Jahren betreut. Neben schönen Räumen im Inneren gibt es einen gut eingewachsenen Garten zum Toben und Entdecken.

**Plätze:** 36 in drei Gruppen

**Regel-Finanzierung:** Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, Münchner Förderformel

**Leitung:** Jennifer Heslington

### Kinderkrippe Haus Monika

Die Kinderkrippe verfügt über 30 Plätze in drei altersgemischten Gruppen im Stadtteil München-Pasing. Die Räumlichkeiten und der große Garten bieten viele Möglichkeiten zu Bewegung und Kreativität. Neben den engagierten Kinderpfleger\*innen und Erzieher\*innen steht auch eine Psycholog\*in für Gespräche bereit.

**Plätze:** 30 in drei Gruppen

**Regel-Finanzierung:** Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, Münchner Förderformel

**Leitung:** Martina Schwarz

### Kinderkrippe KlitzeKlein

In den vier Gruppen der Kinderkrippe werden insgesamt 48 Kinder im Alter von neun Wochen bis drei Jahren betreut. Der attraktive Neubau in einem ruhigen Hinterhof in Sendling punktet mit einer modernen Ausstattung und einem sehr gut ausgestatteten Garten.

**Plätze:** 48 in vier Gruppen

**Regel-Finanzierung:** Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, Münchner Förderformel

**Leitung:** Daniela Chiafrino

## kinderkram-Laden

Es geht aufwärts



Prägend für die vergangenen Jahre waren die enormen Anstrengungen rund um Konzeptentwicklung, Ausarbeitung und Optimierung von Abläufen im Laden, Akquise von Ehrenamtlichen und die andauernde Anpassung an sich ändernde Corona- und Hygieneregeln.

Im Jahr 2022 durften die Früchte dieser Arbeit dafür umso reichhaltiger geerntet werden: Gerade im zweiten Halbjahr übertrafen die Spendenfreudigkeit von gebrauchter Kinderkleidung und insbesondere die Kauflaune der Kund\*innen die Erwartungen bei Weitem. Engagierte neue Ehrenamtliche konnten gewonnen werden. So war es möglich, die Öffnungszeiten um einen Tag zu erweitern und den kinderkrAm-Laden als Anlaufstelle für Familien noch attraktiver zu machen.

### Auszeichnung vom Land Bayern

Ein ganz besonderes Ereignis hatte das Team vom kinderkrAm Laden im Frühjahr zu feiern: Drei Ehrenamtliche erhielten die blaue bayerische Ehrenamtskarte – eine Auszeichnung, die der Freistaat Personen verleiht, die über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren mit etwa 250 Stunden jährlich in der Freiwilligenarbeit engagiert sind. Zusätzlich zur trägerinternen Anerkennung ist dies eine wichtige und schöne Ergänzung in der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement.

### Ein gutes Team

Die Freude im Team, endlich wieder persönlich zu regelmäßigen Besprechungen und weiteren Aktivitäten zusammenkommen zu können, soll natürlich ebenfalls erwähnt werden. Highlights waren hier eine Fahrt mit dem Umadum Riesenrad im Werksviertel und der Tagesausflug auf die Ilkahöhe, der ganz im Sinne bayerischer Gemütlichkeit bei Speis und Trank im Biergarten am See abgerundet wurde.



Luzia Beer, Koordinatorin  
kinderkrAm-Laden

### kinderkrAm-Laden

Gebrauchte Kindersachen nachhaltig und ökologisch weiterverwenden – das ist das Anliegen des Secondhand-Ladens kinderkrAm im Stadtteil München-Sendling. Der Laden bietet zum einen eine günstige Einkaufsmöglichkeit für junge Familien, zum anderen erhalten bedürftige Klientinnen des SkF einmal im Quartal kostenlos Kinderkleidung.

Ein Team aus Ehrenamtlichen führt den Laden, sortiert und ordnet die Waren und berät die Kundinnen beim Kauf.

**Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen: 22**  
**Koordinatorin: Luzia Beer**

## Mutter-Kind-Häuser Domicilia, Gertraud und Monika Wohnen mit Beratung



„Hallo, spreche ich mit dem Frauenhaus?“  
„Sie sind gar kein §19er Haus, Sie machen keinen  
Hilfeplan?“  
„Sie haben keine Rund-um-die-Uhr-Betreuung?“

Diese oder ähnliche Fragen bekommen wir häufig am Telefon gestellt, wenn Frauen direkt anrufen oder jemand vom Jugendamt anfragt. In den Mutter-Kind-Häusern Domicilia, Gertraud und Monika bieten wir eine niedrigschwellige Form der Betreuung der Kinder- und Jugendhilfe an: „Wohnen mit Beratung“. Damit schließen wir eine Lücke zwischen den stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten.

### Einzelgespräche und Gruppenangebote

Bei uns wohnen Frauen, die volljährig sind, selbstständig und eigenverantwortlich ihren Haushalt führen und für ihre Kinder sorgen können. Eine Suchterkrankung oder eine psychische Erkrankung dürfen nicht vorliegen. Mindestens ein Kind muss beim Einzug jünger als 6 Jahre sein. Beim Alter der Mütter gibt es keine Grenze. Aktuell wohnen in unseren Häusern Frauen im Alter von 19 bis 50 Jahren und Kinder von 0 bis 18 Jahren.

Für Mütter mit einem Kind haben wir 3,75 Wochenstunden zur Verfügung, für Frauen mit mehreren Kindern und im WG-Bereich 5,5 Stunden. Ein bis zwei Beratungstermine in der Woche können wir jeder Frau anbieten und zusätzlich ein Gruppenangebot im Monat.

Außerdem können die Frauen Termine bei der Psychologin wahrnehmen. Wir sind daher kein klassisches Mutter-Kind-Heim. Vor dem Einzug hatten die Bewohnerinnen meist noch nie Kontakt mit dem Jugendamt. Einen regelmäßigen Kontakt mit dem Jugendamt gibt es nicht, sondern nur punktuell bei Bedarf.

### Unterschiedliche Ausgangslagen

Die Frauen kommen in den unterschiedlichsten Situationen zu uns. Manche sind nach einer konfliktreichen Trennung vom Vater der Kinder in eine Krisensituation geraten, haben als alleinerziehende Mutter keine Chance, zeitnah eine Wohnung zu finden und benötigen Unterstützung, um wieder eine Perspektive für sich entwickeln zu können. Eine Bewohnerin war mit Zwillingen schwanger. Der Vater der Kinder kündigte an, dass sie aus der Wohnung ausziehen muss, wenn sie sich einer Abtreibung verweigert. Viele Bewohnerinnen haben einen Fluchthintergrund. Zu den individuellen Belastungen kommt dann noch dazu, dass die Frauen sehr schlecht deutsch sprechen und sich im Behörden-Dschungel nicht auskennen. Während die Kinder noch zuhause sind, können die Frauen keinen Sprachkurs machen, was die Integration erschwert.

### Verschiedene Wohnformen

Im Haus Monika wohnen die Frauen in einem Appartement mit Küche und Bad. Das Haus Domicilia bietet in großen Wohnungen genug Platz für größere Familien. Im Haus Gertraud leben die Familien in einer Wohngemeinschaft zusammen. Die Frauen müssen die Miete über ein eigenes Einkommen selbst finanzieren oder Leistungen beim Jobcenter beantragen. Im Mietvertrag ist festgelegt, dass die Familien nur so lange bei uns wohnen können, so lange auch ein Beratungsbedarf vorhanden ist. Durchschnittlich bleiben die Frauen drei Jahre in den Einrichtungen.

Da unsere Frauen entweder von ALG II leben, in Teilzeit arbeiten oder eine Ausbildung machen, sind wir immer angewiesen auf Geld- oder Sachspenden, die ganz den Frauen und Kindern zu Gute kommen.

*Nicola Würfl-Zölch und Daniela Wohlfart,  
Sozialpädagoginnen*

### **Mutter-Kind-Haus Domicilia**

Das Haus Domicilia verfügt über sieben Wohnungen für volljährige schwangere oder alleinerziehende Mütter mit mindestens zwei oder auch mehreren Kindern. Hier erhalten die Mütter Beratung und Hilfestellung rund um Fragen, die ihre Kinder betreffen, zum Beruf und bei der Erarbeitung eines Zukunftsplans.

**Plätze:** Sieben Frauen mit zwei bis vier Kindern

**Fallzahlen / Klientinnen:** Neun Mütter, 26 Kinder

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München, Pauschalfinanzierung nach § 36a Abs.2 in Verbindung mit § 27 Abs. 2, SGB VIII; Miete und Nebenkosten über ALG II oder eigenes Einkommen der Klientinnen

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V.

**Sachspenden:** Christkindl e.V., Projektgruppe „Frauen helfen Frauen“

**Leitung:** Judith Becirovic (bis 09/22), N.N.

### **Mutter-Kind-Haus Gertraud**

Haus Gertraud bietet schwangeren oder alleinerziehenden Müttern mit Beratungsbedarf und ihren Kindern ein großes WG-Zimmer in einem freistehenden Haus mit schönem Garten, sozialpädagogische Beratung und Unterstützung. Die Bewohnerinnen teilen sich zwei Gemeinschaftsküchen, zwei Bäder, zwei Toiletten sowie zwei Gruppenräume, die allen zur Verfügung stehen.

**Plätze:** Sechs Frauen mit acht Kindern

**Fallzahlen / Klientinnen:** Sieben Mütter, zehn Kinder

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München, Pauschalfinanzierung nach § 36a Abs.2 in Verbindung mit § 27 Abs. 2, SGB VIII; Miete und Nebenkosten über ALG II oder eigenes Einkommen der Klientinnen

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V.,

Kirchenstiftung St. Stephan; Katholischer Dt. Frauenbund OV Gräfelfing

**Sachspenden:** Christkindl e.V., Projektgruppe „Frauen helfen Frauen“, Privatperson

**Leitung:** Judith Becirovic (bis 09/22), N.N.

### **Mutter-Kind-Haus Monika**

Haus Monika bietet volljährigen schwangeren oder alleinerziehenden Müttern eine Wohnung sowie Unterstützung im Alltag. Mütter und ihre Kinder wohnen in Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen und erhalten Beratung und Begleitung. Bevorzugt werden Frauen aufgenommen, die in einer Ausbildung oder Erwerbstätigkeit stehen oder eine solche geplant haben. Im Haus befindet sich auch eine Kinderkrippe.

**Plätze:** 19 Apartments für 19 Frauen und 26 Kinder, davon 13 Apartments mit Betreuung

**Fallzahlen / Klientinnen:** 19 Mütter, 23 Kinder

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München, Pauschalfinanzierung nach § 36a Abs.2 in Verbindung mit § 27 Abs. 2, SGB VIII; Miete und Nebenkosten über ALG II oder eigenes Einkommen der Klientinnen

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V., Martinsrieder Christkindlmarkt

**Sachspenden:** Firma Hipp, Grundschule an der Bäckerstraße, Fa. Vektor Informatik GmbH „Freude schenken“, Privatpersonen

**Leitung:** Judith Becirovic (bis 09/22), N.N.

## Mutter-Kind-Haus Karolina

### Steigende Inflation macht sich bemerkbar

Eine Herausforderung, mit der viele Familien im letzten Jahr konfrontiert wurden, ist die hohe Inflation. Die steigenden Preise für Lebensmittel, Mieten und andere Güter haben das Budget vieler Familien belastet. Insbesondere Familien mit begrenztem Einkommen sind nicht in der Lage, die steigenden Kosten auszugleichen. Besonders hart trifft das Alleinerziehende wie die Mütter in Haus Karolina. Sie haben sowieso schon mit ihrer Lebenssituation zu kämpfen. Jetzt verstärkt sich außerdem der finanzielle Druck, was eine extreme Belastung für sie bedeutet.

#### Wie sparen?

In der Beratung wurde das im Lauf des Jahres immer deutlicher erkennbar. Immer öfter ging es in den Einzelgesprächen darum, Hilfestellungen anzubieten, die das Auskommen mit dem vorhandenen Budget erleichtern, sofern sie bisher noch nicht genutzt wurden: Haushaltsbuch führen, Sonderangebote nutzen, sich bei den Tafeln anmelden, Kleidung in Second-Hand-Läden kaufen. In jedem Fall wurden die Möglichkeiten abgeklärt, ob und wie sich ein Zusatzverdienst organisieren lässt. Und am Ende des Jahres ging es vor allem darum, wie man vernünftig und möglichst sparsam heizt.

#### Ein Lichtblick: das Sommerfest

Vor diesem Hintergrund war es umso wichtiger für die großen und kleinen Bewohner\*innen, dass nach



Quelle: Statistisches Bundesamt, destatis.de, März 2023

zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder das große Sommerfest im Innenhof von Haus Karolina stattfinden konnte. Welch große Bedeutung das für alle hat, sieht man an dem Engagement, mit dem sich sowohl die Frauen also auch die Mitarbeiter\*innen einbringen. Die Mütter stellten ein internationales Buffet zusammen - von asiatischen Frühlingsrollen bis zum selbstgebackenen eritreischen Fladenbrot. Das Team von Haus Karolina organisierte für die Kinder eine Schatzsuche und vergrub „Edelsteine“ im Sandkasten.

Es war für alle Beteiligten ein schönes Fest, das die Sorgen des Alltags vergessen ließ und die Gemeinschaft im Haus sichtbar stärkte.

*Dr. Sandra Dlugosch, Bereichsleitung Kinder- und Jugendhilfe / Mutter und Kind*

### Mutter-Kind-Haus Karolina

Im teilbetreuten Mutter-Kind-Haus Karolina erhalten Mütter und ihre Kinder intensive Beratung und Begleitung. Die Mütter und ihre Kinder wohnen in 2- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen und bekommen Unterstützung beim Aufbau der Mutter-Kind-Bindung, bei der Pflege und Erziehung und bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven. Angeboten werden sowohl Gruppenaktivitäten als auch intensive Einzelberatung.

**Plätze:** Sieben Wohnungen für Frauen mit einem Kind, drei Wohnungen für Frauen mit zwei bis drei Kindern  
**Fallzahlen / Klientinnen:** 13 Mütter und 24 Kinder  
**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München  
**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V., Faceandbody Day Spa, Privatperson  
**Leitung:** Bettina Klein

## Lucia – Intensiv Betreutes Wohnen (IBW) Selbstfürsorge durch Bewegung



In Lucia bieten wir neben Einzelgesprächen und Gruppenarbeit, Anleitung im hauswirtschaftlichen Bereich, Angeboten zur psychischen Stabilisierung und Festigung der Mutter-Kind-Beziehung immer wieder verschiedene sportliche Aktivitäten an.

### Sport tut gut

Bewegung leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit und zum Wohlbefinden. Bei psychischen Erkrankungen fördert Sport nachweislich die Verbesserung der Symptome. Er ist ein wichtiger Baustein im Bereich der Selbstfürsorge und der psychischen Gesundheit. Besonders im Bereich der depressiven Erkrankungen und der Angststörung konnten Studien nachweisen, dass regelmäßige Bewegung bei der psychischen Stabilisierung hilft. Trotzdem wird die körperliche Betätigung neben den vielen pädagogischen und therapeutischen Angeboten für die Klientinnen immer wieder vergessen. Besonders in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen ist es daher wichtig, auch körperliche Aktivitäten im Wochenplan zu berücksichtigen.

### Verschiedene Bewegungsangebote

Deshalb gab es in den letzten Jahren in Lucia immer wieder verschiedene sportliche Angebote für die Bewohnerinnen. Über viele Jahre fand eine feste wöchentliche

Walkinggruppe statt. Auch „Kinderwagenwalking“ sowie Rückengymnastik oder „Bauch-Beine-Po“ wurden von Mitarbeiterinnen angeboten. Seit einiger Zeit bietet eine Kollegin einmal wöchentlich am Freitagvormittag eine Yogastunde an. Diese ist mittlerweile fest im Alltag etabliert. Ein Teil der Bewohnerinnen macht regelmäßig mit, es kommen aber auch immer wieder neue Teilnehmerinnen dazu.

### Yoga achtsam einsetzen

Da sowohl der meditative Charakter von Yoga als auch das Spüren des eigenen Körpers bei Frauen mit einer psychischen Erkrankung oder Traumaerfahrung zu einer Destabilisierung führen kann, wird sehr genau darauf geachtet, dass die Yogastunde nicht zu intensiv ist. Es wird mit jeder Frau im Vorfeld darüber gesprochen, dass sie die Stunde jederzeit unterbrechen oder abbrechen kann, wenn sie das Gefühl hat, dass es ihr nicht guttut. Das ist wichtig, damit sich die Frauen sicher fühlen und die Kontrolle über die Situation behalten. Es kommt auch immer wieder vor, dass Frauen davon Gebrauch machen und so nebenbei lernen, auf die eigenen Gefühle zu achten und für sich selbst gut zu sorgen. Die Gruppenleiterin bespricht die Situation dann mit der betroffenen Frau nach. Gemeinsam entscheiden sie dann, ob eine weitere Teilnahme sinnvoll ist, bzw. auf was die Klientin bei der Teilnahme besonders achten soll und welche Übungen sie vielleicht nicht mitmacht.

### Vertrauen schafft Sicherheit

Dies und der vertraute Rahmen im Gemeinschaftsraum der Einrichtung mit der vertrauten Kollegin ermöglicht es den Frauen, an der Stunde entspannt teilzunehmen. Die Teilnahme an einem Angebot außerhalb der Einrichtung ist oft mit vielen Ängsten verbunden und für viele der Bewohnerinnen daher nicht möglich. So kann dieser „In-house-Kurs“ neben vielem anderen einen Beitrag dazu leisten, den Frauen einen Baustein auf dem Weg zur psychischen Stabilisierung mit auf den Weg zu geben.

*Julia Barber, Leitung*

### Lucia Intensiv Betreutes Wohnen (IBW)

Im Mutter-Kind-Haus Lucia werden psychisch erkrankte Mütter mit ihrem Kind intensiv betreut und haben die Chance zu erproben, ob sie die Verantwortung für ihr Kind tragen können. Die Klientinnen wohnen mit ihren Kindern in einem Appartement und erhalten eine 24-Stunden-Betreuung und individuell angepasste Unterstützung im Alltag.

**Plätze:** 11

**Fallzahlen / Klientinnen:** 16

**Regelfinanzierung:** Tagessatzfinanzierung nach § 19 SGB VII über das zuständige Jugendamt

**Finanzielle Unterstützung:** Kanzlei Linklaters LLP München, Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, Sternstunden e.V., SZ-Adventskalender, Privatperson

**Leitung:** Julia Barber

## Lucia BEW und SBW Hilfen zur Erziehung



In Lucia BEW ging im Mai ein neuer Angebotsbaustein an den Start – das Modul „Hilfen zur Erziehung“. Entstanden ist dieses Angebot aus der Erfahrung in der täglichen Arbeit der Kolleginnen, die einen erhöhten Bedarf bei den Müttern erkannt haben. Für Mütter, die mit ihren Kindern weitgehend selbständig in eigenen Wohnungen wohnen, aber aufgrund ihrer psychischen Erkrankung einen Eingliederungshilfebedarf haben, hat Lucia BEW schon lange ein Angebot, in dem eine Sozialpädagogin mit 6,5 Wochenstunden unterstützt.

### Bedarf bei den Kindern

Im Alltag der Betreuung zeigte sich aber immer wieder, dass der Bedarf deutlich erhöht sein kann und 6,5 Brutto-Wochenstunden nicht ausreichen. Insbesondere Mütter mit mehreren Kindern oder Mütter, deren Kinder einen hohen Förderbedarf haben, brauchen mehr Unterstützung, als das BEW leisten kann. Dieses Mehr an Unterstützung ist im System jedoch kein Eingliederungshilfe-Bedarf, sondern ein Erziehungshilfebedarf und damit über das Jugendamt zu beantragen und zu finanzieren. Im Mai 2022 gelang es nach längeren Konzeptarbeiten nun, das Modul „Hilfen zur Erziehung (HzE)“ an den Start zu bringen. Dieses Modul ergänzt das BEW – also

die Hilfe für die Mutter, die durch ihre psychische Erkrankung einen Eingliederungshilfebedarf hat – durch ein Angebot der Jugendhilfe, also eine Unterstützung in der Erziehung und Förderung der Kinder.

### Flexible Unterstützung

Das Modul HzE ist ein ganz flexibler Baustein, der – je nach Bedarf – mit der passenden Stundenzahl ausgestattet werden kann und über einen Hilfeplan gesteuert wird. Diese Hilfe kann nun passgenau immer dann zugeschaltet werden, wenn über den Eingliederungshilfebedarf hinaus Erziehungshilfe notwendig ist. Die Erhöhung der Stunden erlaubt es den Sozialpädagoginnen nun, deutlich mehr Angebote zu machen. Dazu gehören Familiengespräche, die Einbeziehung des Vaters, aber auch gezielte Mutter-Kind-Interaktionsangebote oder vermehrte Begleitungen zu Elterngesprächen in Kita oder Schule. Im Hilfeplan kann das Modul jederzeit hinsichtlich der Intensität und Zielrichtung angepasst werden, sodass auf familiäre Veränderungen, aber auch auf veränderte Herausforderungen, die Kinder entwicklungsbedingt an die Mütter stellen, reagiert werden kann.

### Gewinn für Mutter und Kind

So erhalten Mütter und Kinder sowohl Eingliederungs- als auch Erziehungshilfe. Beides steht ihnen aufgrund ihrer familiären Situation und der psychischen Erkrankung der Mutter zu und sollte leicht zugänglich sein. Trotz immer wieder auftretender Schwierigkeiten, die sich aus der Kooperation mit zwei Kostenträgern (Bezirk und Jugendamt) und als Angebot zwischen zwei Systemen (Eingliederungs- sowie Erziehungshilfe) ergeben, zeigt sich schon jetzt, dass das Modul für die Mütter und Kinder ein großer Gewinn ist: eine bedarfsgerechte und flexibel anpassbare Hilfe aus einer Hand.

*Dr. Sandra Dlugosch, Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe / Mutter und Kind*

### Lucia – Betreutes Einzelwohnen (BEW) und Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen (SBW)

Lucia BEW und SBW unterstützt psychisch erkrankte Mütter ab dem 18. Lebensjahr mit ihren Kindern und betreut diese ambulant in unterschiedlicher Intensität.

Ziel ist, die eigenständige Lebensführung zu erhalten, den Müttern bei der Bewältigung des Alltags zu helfen und ein soziales Netzwerk für Mutter und Kind aufzubauen, damit ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung gelingt.

**Plätze:** 10 BEW, 5 SBW

**Fallzahlen / Klientinnen:** 7 Frauen und 7 Kinder, im BEW, 2 Frauen und 2 Kinder im SBW

**Regelfinanzierung:** BEW über Bezirk Oberbayern und zuständiges Jugendamt, SBW über das zuständige Jugendamt, z.B. Stadtjugendamt München

**Finanzielle Unterstützung:** Kanzlei Linklaters LLP München, Adventrufe der Münchner Kirchenzeitung, SZ-Adventskalender, Sternstunden e.V., Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, Aktion für das Leben, Erzbischöflicher Fonds für Arbeitslose, Stiftung helfende Hand für Frauen e.V.  
**Leitung:** Elisabeth Siegl (bis 04/22), Karin Brenke-Rüther (06/22 bis 09/22), Stefanie Willmann (als stv. Leitung seit 10/22)

## Beratung für Schwangere und junge Familien

### Beratung bei Fehl- oder Totgeburt



Wie geht man damit um, wenn man in einer Situation ist, die man sich nie hätte vorstellen können? Diese Frage stellen sich Frauen und Paare, die eine Fehl- oder Totgeburt erleiden.

Schätzungsweise jede 3. bis 4. Schwangerschaft in Deutschland endet in einer Fehlgeburt. Genaue Zahlen dazu können nicht genannt werden, da vor allem Fehlgeburten in der Frühschwangerschaft nicht immer statistisch erfasst werden. Der Begriff bezeichnet allgemein alle Geburten, bei denen das Kind unter 500 g wiegt. Verstirbt ein Kind mit einem höheren Gewicht oder nach der 24. Schwangerschaftswoche, wird es als Totgeburt bezeichnet. Für alle Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt versterben, wird häufig der Begriff Sternenkinder verwendet.

#### Immer noch ein Tabuthema

Obwohl viele Frauen eine Fehlgeburt erleiden, handelt es sich immer noch um ein Tabuthema, das erst langsam stärker in den gesellschaftlichen Fokus rückt. Dies sieht man zum einen daran, dass es seit 2013 die Pflicht gibt, auch Sternenkinder mit einem Gewicht unter 500 g zu bestatten. Zum anderen gibt es derzeit eine Petition, die einen gestaffelten Mutter-schutz auch für Fehlgeburten fordert. Bei Totgeburten gibt es diesen bereits. Das Thema dringt immer mehr ins öffentliche Bewusstsein vor, und dennoch fühlen sich viele Frauen mit ihrer Situation alleingelassen.

#### Was kann den Frauen helfen?

Wie bei allen Krisen gibt es auch für den Umgang mit dem Verlust eines Kindes während der Schwanger-

schaft kein vordefiniertes Schema. Aus der Beratung wissen wir, dass viele Frauen ihre Erlebnisse sehr ausführlich schildern. Wir bieten ihnen einen Raum, in dem sie vorurteilsfrei ihre Geschichte, ihre Ängste und Gedanken erzählen können. Wie war die Geburt ihres Sternenkindes? Was haben sie dabei gefühlt? Dies zu benennen ist oft wichtig, um das Erlebte realisieren und der Trauer einen Platz geben zu können. Besonders bei Fehlgeburten in der Frühschwangerschaft haben manche Frauen das Gefühl, nicht trauern zu dürfen. Aber auch sie haben einen schmerzhaften Verlust erlitten, der sie ein Leben lang begleiten wird und Teil ihres Lebens bleibt.

Dazu kommt der Blick auf die individuelle Situation. Gibt es vielleicht bereits Fehlgeburten in der Vergangenheit? Gibt es Geschwisterkinder, die einbezogen werden müssen? Wie geht der Vater mit dem Verlust um? Das Erleben ist immer anders und auch die Verarbeitung des Verlustes.

#### Blick auf vorhandene Ressourcen lenken

Wichtig bei der Unterstützung der Eltern ist es, den Blick auch auf die positiven Dinge zu richten. Welche Ressourcen sind in der Familie vorhanden? Was genau hilft dieser Frau und ihrer Familie, um den Verlust des Kindes als Teil ihres Lebens annehmen zu können?

Unterstützung können Frauen und Paare in dieser Situation unter anderem durch verschiedene Angebote des Netzwerks Sternenkinder in München erhalten. Diese bieten Beratungen an, aber auch Gruppen, in denen sich die Betroffenen mit anderen austauschen können, die sich in einer ähnlichen Situation befinden.

#### Schwanger nach Fehlgeburt

In die allgemeine Schwangerschaftsberatung kommen zu uns häufig Frauen, die bereits Fehlgeburten hatten und nun wieder schwanger sind. Ängste und Unsicherheiten, die durch den Verlust entstanden sind, können die Schwangerschaft stark beeinflussen. Wir wollen die Frauen stärken, ihre Ängste klar zu benennen, diese jedoch nicht auf die neue Schwangerschaft zu projizieren. Der Blick soll auch hier z.B. mit Hilfe von Affirmationen auf positive Aspekte gelenkt werden. Die Sternenkinder werden die Frauen immer begleiten, aber mit der erneuten Schwangerschaft soll auch ein neues Kapitel ihres Lebens beginnen.

*Marina Macke, Leitung*

### **Beratung für Schwangere und junge Familien**

Die Beratungsstelle begleitet und berät Frauen, Männer und Paare in allen Fragen rund um die Schwangerschaft und Geburt, z.B. zu rechtlichen, finanziellen und gesundheitlichen Themen, kostenfrei und auf Wunsch auch anonym. Neben dem Standort Maxvorstadt gibt es auch eine Außenstelle in München-Riem.

**Klientinnen (mit Angehörigen):** 1.546

**Beratungskontakte:** 3.288

**Regelfinanzierung:** Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

**Finanzielle Unterstützung:** Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind, Erzbischöflicher Fonds für Schwangere und Mütter mit Kindern in Notsituationen, Aktion für das Leben, Sternstunden e. V., SZ-Adventskalender, Privatpersonen

**Leitung:** Marina Macke

### **Start ins Leben**

Warum die Ernährung in den ersten 1000 Tagen so entscheidend ist...



In kaum einem Bereich der frühkindlichen Lebensphase gibt es so viele Moden, Theorien und Diskussionen wie beim Essen. Tatsächlich ist Ernährung im Hinblick auf die häufigsten Erkrankungen von Erwachsenen wie etwa Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Adipositas ein wichtiger Aspekt, der die Gesundheit stark beeinflusst. Wie wichtig dabei die ersten 1000 Tage sind, hat die Forschung der letzten Jahre in zahlreichen Studien belegt.

#### **Nicht zu wenig, nicht zu viel**

Die ersten 270 dieser 1000 Tage liegen in der Schwangerschaft. Sowohl ein Mangel als auch ein Überfluss an Nährstoffen wirken sich direkt auf den Fötus aus.

Während ein Mangel, z.B. an Folsäure, ein Risiko für Missbildungen darstellt, kann ein Überfluss an Zucker und Fett Störungen des Zuckerstoffwechsels verursachen.

Außerdem „schmeckt“ der Fötus bei der Mutter mit und bereits in dieser Zeit findet eine Prägung für bestimmte Geschmacksrichtungen statt. Mit Beginn der Beikost geht diese Prägung dann zunehmend weiter.

#### **Kinder imitieren das Essverhalten ihrer Eltern**

Ein kurzer Blick in die Tierwelt zeigt uns, wie die Nachkommen von der Mutter lernen, was geeignete Nahrung ist. Ein kleiner Affe lernt in den ersten beiden Lebensjahren, welche Pflanzen im Urwald bekömmlich, schädlich oder gar giftig sind. Was sie in dieser Zeit nicht kennengelernt haben, wird auch später nicht auf ihrem Speiseplan landen. Diese Prägung läuft bei allen Primaten ähnlich ab, so auch beim Menschen.

Schon bei Einführung der Beikost fangen Kinder an, ihre Eltern nachzuahmen. Essen diese viel Gemüse und frisch zubereitete, selbst gekochte Mahlzeiten, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass auch die Kinder das später tun werden. Umgekehrt wächst auch die Gier der Kinder nach Zucker, Fett, Fastfood und Geschmacksverstärkern, wenn die Eltern dies vermehrt zu sich nehmen.

Zur Vorbildfunktion der Eltern gehört aber nicht nur, was sie essen, sondern auch wie. Gemeinsame Mahlzeiten in Ruhe geben der Nahrungsaufnahme die nötige Zeit und Aufmerksamkeit. So kann auch ein „Überessen“ durch Ablenkung, wie z.B. vor dem Fernseher, oder Essen mit Hast vermieden werden.

#### **Eine Vielzahl von Geschmacksrichtungen**

Kinder mögen die Nahrungsmittel eher, die sie in den ersten beiden Lebensjahren kennengelernt haben. Je vertrauter sie also werden mit gesunden Nahrungsmitteln, desto stärker wird die Prägung. Selbst die Geschmacksrichtungen Sauer und Bitter werden schnell akzeptiert, wenn sie immer wieder in kleinen Mengen

den bekannten und akzeptierten Geschmacksrichtungen beigemischt werden.

### Essen soll gesund sein und Spaß machen

Bei allen Erkenntnissen zu gesunder Ernährung sollten jedoch die Freude und die Lust am Essen von Anfang an im Vordergrund stehen. Babys zeigen deutlich ihre Neugierde, wenn sie bereit sind, feste Nahrung zu sich zu nehmen. Eigentlich muss nur dieser Zeitpunkt abgewartet und genutzt werden, um Beikost einzuführen.

Natürlich darf Essen nicht als Belohnung oder Strafe eingesetzt werden oder unter Zwang und Druck

stehen. Vielmehr sollten die kindlichen Signale von Autonomie berücksichtigt und der Wunsch, von Mamas Teller zu probieren oder alleine essen zu dürfen, stets respektiert werden.

Start ins Leben baut das Thema „Gesunde Ernährung“ laufend in die Begleitung der Familien ein, sei es als Workshop zum Zufüttern, durch einen gesunden Pausensnack bei einem Ausflug oder einem gemeinsamen Besuch eines Wochenmarktes. Und wir stellen immer fest, dass gutes Essen glücklich macht!

*Edeltraud Schranner, Leitung*

### Start ins Leben

Der Fachdienst „Start ins Leben“ unterstützt Schwangere und junge Familien vor und nach der Geburt bis zum dritten Lebensjahr der Kinder. Ein Team aus Sozialpädagog\*innen, Hebamme und Psycholog\*in kommt zu den Klien\*tinnen nach Hause und berät die jungen Familien bedarfsgerecht bei allen Fragen rund um die Entwicklung, Versorgung und Pflege von Babys und Kleinkindern. Bei regelmäßigen Gruppenangeboten und Kursen können die Mütter miteinander in Kontakt kommen.

**Plätze:** je nach Betreuungsaufwand bis zu 12 Familien

**Fallzahlen / Klientinnen:** 13

**Regelfinanzierung:** Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V., SZ-Adventskalender, Wohltätigkeitsstiftung der Ehegatten Melchior und Josepha Grosjean

**Leitung:** Edeltraud Schranner

## Patenschaften

### Die große Bedeutung gemeinsamer Aktionen



Dass sich persönlicher Austausch, gemeinsame Aktivitäten und vor allem gemeinsam empfundene Freude maßgeblich auf das psychische Wohlbefinden auswirken können, wurde uns allen während der vergangenen Jahre deutlich vor Augen geführt. Durch das Pandemiegeschehen war es uns im Fachdienst Patenschaften in den vergangenen

Jahren nur bedingt möglich, Aktionen, Ausflüge und Feste für Pat\*innen und Patenfamilien anzubieten, welche bislang fester Bestandteil in der Begleitung der Patenschaften waren. Umso wichtiger war es uns im Jahr 2022, wieder vermehrt Räume der Interaktion und Begegnung für Pat\*innen und Familien zu schaffen.

### Es gibt auch andere...

„Kommt Anna\* heute auch zum Ausflug mit?“ Das fragt uns ein Mädchen, das während einer früheren Aktion mit einem anderen Kind intensiv gespielt hatte. Die Kinder erleben durch gemeinsame Aktivitäten, dass es noch andere Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters gibt, in denen sich Pat\*innen engagieren. Auch für die Eltern ist es entlastend wahrzunehmen, dass sie nicht die Einzigen sind, die Unterstützung bekommen. Häufig sind sie aufgrund ihrer Erkrankung und deren Folgen von Stigmatisierungen und Ausgrenzung betroffen. Das Erleben im Gruppenkontext wirkt stärkend, bestenfalls erweitert sich das eigene Netzwerk.

### Voneinander lernen

„War gestern interessant zu sehen, wie die Pat\*in mit der Situation umgegangen ist. Das probiere ich das nächste Mal auch aus.“ Auch für die Pat\*innen ist es wertvoll zu sehen, dass andere Ehrenamtliche sich ebenso für Kinder und deren Familien engagieren. Obwohl die Lebenslagen der einzelnen Patenfamilien sehr heterogen sind, entdecken die Pat\*innen im Dialog immer wieder Gemeinsamkeiten im Ausführen ihres Engagements. Der informelle Austausch, beispielsweise über das Ausfüllen der Pat\*innenrolle oder über etwaige Fragestellungen, ist dabei ein nicht zu unterschätzendes Mittel. Denn die Pat\*innen agieren hierbei als „Expert\*innen für ihr Engagement“ und lernen durch die gegenseitige Wissens- und Erfahrungswiedergabe somit am Modell.

### Interaktionen erleben

Der Wert von Aktionen und Ausflügen für uns Koordinatorinnen liegt darüber hinaus bei der Beobachtung der Interaktion zwischen Pat\*innen, Kindern und Eltern, unmittelbar und transparent. Dadurch fällt es leichter, auf bestimmte Anliegen der Familien oder Pat\*innen angemessen zu reagieren.

### Wochenende am Starnberger See

Im Jahr 2022 konnten wir neben den vielen „kleinen“ Ausflügen, wie zur „Sauschütt“, Sternwarte oder Feuerwehr, als besonderes Highlight ein Wochenende in einer Jugendherberge in Possenhofen direkt am Starnberger See anbieten. Pat\*innen und Familien reisten gemeinsam an, um an diesem



Wochenende Kräfte zu tanken und durchzuatmen. Über das Wochenende verteilten sich verschiedene Angebote mit der Zielsetzung, das jeweilige Energielevel wahrzunehmen, anzunehmen und auch wieder zu steigern. Die Erwachsenen haben besonders gut die Qi Gong- und Yoga-Einheit angenommen. Die Mütter, Väter und Pat\*innen konnten gemeinsam entspannen und wieder zu Kräften kommen. Währenddessen hatten die Kinder großen Spaß, in der Gruppe gemeinsam zu spielen, zu toben, zu basteln und Geschichten zu lesen. Beim gemeinsamen Abschlussspaziergang in der Sonne am Starnberger See zeigte sich wieder einmal, wie schön und gewinnbringend gemeinsame Zeit für alle Beteiligten sein kann.

*\*Name geändert*

*Elisabeth Siegl und Veronika Petermaier,  
Koordinatorinnen*

### Fachdienst Patenschaften

In Kinder- und Familienpatenschaften können sich Einzelpersonen, Paare und Familien ehrenamtlich engagieren. Sozialpädagog\*innen übernehmen als Koordinator\*innen die fachliche Begleitung: Sie wählen Familien und Ehrenamtliche aus, bereiten umfassend

auf die Patenschaft vor und führen in Matchings die Tandems zusammen. Während der laufenden Patenschaft sind sie Ansprechpartner\*innen für alle Beteiligten, moderieren den Austausch in Pat\*innentreffen und laden zu weiteren Veranstaltungen wie Fachvorträgen, Ausflügen und Festen ein.

### Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Kinderpat\*innen begleiten Kinder, die mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenleben. Den Kindern wird damit eine verlässliche und stabile Vertrauensperson an die Seite gestellt.

**Laufende Patenschaften:** 45

**Pat\*innen:** 51

**Kinder:** 45

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München

**Finanzielle Unterstützung:** Privatpersonen

**Leitung:** Monika Schreiegg (bis 09/22), N.N.

### **Familienpatenschaften**

Familienpat\*innen unterstützen psychosozial belastete junge Familien in verschiedenen Belangen des Alltags. Die Vermittlung kann ausschließlich über Einrichtungen und Dienste des SkFs, wie z.B. der Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien oder den Mutter-Kind-Häusern, erfolgen.

**Laufende Patenschaften:** 19

**Pat\*innen:** 20

**Kinder:** 43

**Regelfinanzierung:** Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising

**Finanzielle Unterstützung:** Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, Privatpersonen

**Leitung:** Monika Schreiegg (bis 09/22), N.N.

### **Familienpatenschaften Frühe Hilfen**

Dieses Angebot richtet sich an psychosozial belastete Familien, die im Rahmen des Münchner Modells der Frühen Hilfen betreut werden und im Anschluss eine weitere praktische und emotionale Unterstützung im Alltag durch Familienpat\*innen wünschen.

**Laufende Patenschaften:** 18

**Pat\*innen:** 18

**Kinder:** 40

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München / Bundesstiftung Frühe Hilfen

**Finanzielle Unterstützung:** Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, Privatpersonen

**Leitung:** Monika Schreiegg (bis 09/22), N.N.

## ▲ Thema IQE – München divers IQE – was lange währt, wird endlich gut!



„IQE – München divers“: Unter dieser Überschrift bietet die Landeshauptstadt München Interkulturelle Qualitätsentwicklung (IQE) für soziale Träger an. Mittels Fortbildungen, Workshops und Teamaufgaben unterstützen die IQE-Referent\*innen Einrichtungen in einem zweijährigem Prozess dabei, Arbeitsabläufe kritisch zu beleuchten und dahingehend weiterzuentwickeln, dass eine nachhaltige qualitative Veränderung der interkulturellen Praxis erreicht wird.

### Zwei Workshops

Im Spektrum der Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien liegen mit „Start ins Leben“ und den Familienpatenschaften auch aufsuchende Angebote vor, die stark miteinander verzahnt den vielfältigen Bedarfen der Familien begegnen. Entsprechend groß war die Motivation, gemeinsam den IQE-Prozess zu durchlaufen und im Januar 2020 mit der Basisschulung zu starten. Weiter ging es mit zwei Workshops, in denen konkrete Ziele erarbeitet wurden:

- Es wird ein Film entwickelt, der Klient\*innen, Ehrenamtlichen und Kooperationspartner\*innen die breiten Unterstützungsmöglichkeiten unter vielfalts- und diskriminierungssensiblen Aspekten verdeutlicht.
- Wir formulieren unsere Werte und Haltungen zur rassismus- und diskriminierungskritischen Reflexion und setzen zur Verankerung unserer Haltung im Arbeitsalltag konkrete Maßnahmen um.

### Nicht immer leicht verständlich...

Wir stellen immer wieder fest, dass es Klient\*innen aufgrund individueller Migrationsbiographien, unterschiedlicher Sprachkenntnisse, fehlender Sicherheit und Orientierung im hiesigen Hilfesystem schwerfallen kann, unsere Angebote wirklich zu erfassen: Was kann mit einer Beraterin alles besprochen werden? Warum

kommen die Fachkräfte von Start ins Leben zur Familie nach Hause? Was ist die Motivation von ehrenamtlichen Pat\*innen, eine Familie regelmäßig zu begleiten? Bleiben diese und weitere Fragen offen, kann die Hürde hoch sein, gerade in belasteten Lebenssituationen die Hilfe in Anspruch zu nehmen, die gebraucht wird.

### Drei Filme klären auf

Das Anliegen, einfach verständliche Erklärungen und eine offene freundliche Haltung zu transportieren, brachte uns schnell zum Medium Film: Mit bewegten Bildern sollte es gelingen, unsere Angebote anschaulich darzustellen und einzuladen, sie in Anspruch zu nehmen. Mit einer Medienpädagogin, die den SkF schon gut kannte, galt es, Drehbücher zu entwickeln und unsere Gedanken und Ideen in Filmsequenzen umzusetzen.

Die Unterstützungsmöglichkeiten durch Beratung oder eine Patenschaft werden in kurzen Erklärvideos mit Illustrationen in sogenannter Lege-Wischtechnik dargestellt. Start ins Leben präsentiert sich darüber hinaus mit einem Video, das betreute Familien und Fachkräfte zu Wort kommen und sie von ihren positiven Erfahrungen miteinander berichten lässt.

Was macht die Filmsequenzen nach interkulturellen Aspekten so wertvoll? Wir haben auf respektvolle, vorurteilsfreie und vielfältige Darstellung von Menschen in unterschiedlichsten Lebenskontexten geachtet, ohne Stereotypen und Klischees zu bedienen - begleitet von kurzen prägnanten Aussagen, die ohne hohe Sprachbarrieren sind. So lassen sich die Angebote gut auf der Website und auf Social-Media-Kanälen präsentieren.

### Weitere Maßnahmen

Alle Mitarbeitenden der drei Bereiche setzten sich mit rassismus- und diskriminierungskritischen Haltungen auseinander. Es wurden Leitsätze entwickelt, die als Grundlage in der Beratung dienen und unter anderem in der Fallbesprechung Berücksichtigung finden. Im Bereich von Start ins Leben werden in einer „Handlungsleitlinie zur interkulturellen Qualität in der Begleitung von Eltern mit Babys und Kleinkindern“ verschiedene Erziehungsziele und Verhaltensweisen in den Blick genommen mit der Absicht, vorurteilsfrei darüber in Austausch zu gehen und Brücken für Annäherung und Verständnis zu bauen. Ein Positionspapier, das „Nein zu Ausgrenzung“ und „Ja zur Vielfalt“ formuliert, richtet sich an Ehrenamtliche und Familien und ist Bestandteil in der fachlichen Begleitung von Patenschaften. Ein jährlicher Workshop für die Pat\*innen soll zudem zum Thema sensibilisieren und ermutigen, sich gegen Alltagsrassismus stark zu machen.



Als Maßnahme, die nach außen sichtbar ist, wurde der Wartebereich der Beratungsstelle einladend gestaltet – mittlerweile lädt ein Wandbild mit „Willkommen“ in unterschiedlichsten Sprachen ein, Platz zu nehmen, bis die Beraterin die Klient\*in begrüßt.

#### Aus zwei wurden drei Jahre

Nun sind aus den geplanten zwei Jahren IQE-Prozess ganze drei Jahre geworden. Bewegte Jahre waren das: Corona hat vieles immer wieder ins Stocken gebracht. Die zuständige IQE-Referentin hat sich nach einem Jahr in die Elternzeit verabschiedet und eine Nachfolge war erst ein halbes Jahr später in Sicht. Der finanzielle Rahmen war zu knapp bemessen und es mussten zusätzliche Mittel für die Filme akquiriert werden. Dank eines Zuschusses aus dem Stadtbezirksbudget des Bezirksausschusses 3 Maxvorstadt wurde die Umsetzung aller Vorhaben möglich.

Es gab also viele Widrigkeiten und es wäre ein Leichtes gewesen, die vielen Ideen vom Anfang wieder in die Schublade zu legen und „nur“ den alltäglichen Anforderungen des Arbeitsalltags nachzukommen. Aber: Wir haben alle unsere Ziele umgesetzt! Die Ergebnisse können sich sehen lassen und sind Bestandteil der täglichen Arbeit.

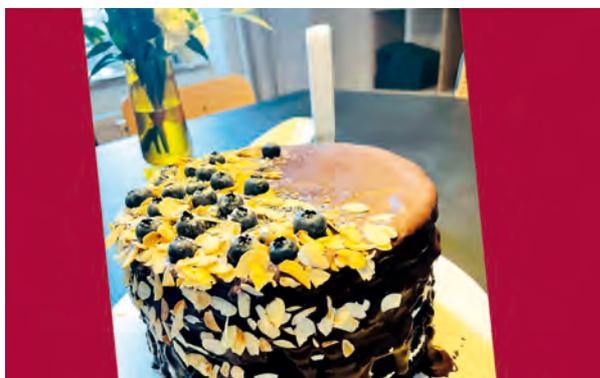
#### Es hat sich gelohnt!

Warum hat sich das trotz aller Mühen und Stolpersteine, die uns in den drei Jahren begegnet sind, gelohnt? Weil wir Themen von Alltagsrassismus, Ausgrenzung, struktureller Ungerechtigkeit und Benachteiligung nicht länger hinnehmen können! Zu einer modernen sozialen Arbeit gehört es, Barrieren abzubauen und sich für Vielfalt und Teilhabe einzusetzen. Entsprechend engagiert waren die Kolleginnen immer wieder, um sich Zeit für offene Diskussion und Auseinandersetzung zu nehmen und um kreative Ideen zur Umsetzung der Ziele auszubrüten. In diesem Prozess sind wertvolle Kooperationen entstanden mit Menschen, die unsere Motivation und Haltungen zur Interkulturalität teilen und unterstützen. Danke an die IQE-Referentinnen, die Filmemacherin, die Illustratorin, die Sprecherin und den Bezirksausschuss Maxvorstadt - und natürlich an unsere Familien und Ehrenamtlichen, die sich auch mit eingebracht haben!

*Monika Schreiegg, Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe / Mutter und Kind*

## Thema Projekt Klara

### Projekt Klara – Unterstützung für ukrainische Mütter und ihre Kinder



Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine – der Krieg dauert bis heute mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Etwa ein Drittel

der ukrainischen Bevölkerung wurde seit Beginn dieses Angriffskrieges zum Verlassen der Heimat gezwungen, das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR spricht von einer der größten Vertreibungskrisen seit dem zweiten Weltkrieg. Über 8 Millionen ukrainische Geflüchtete leben mittlerweile in europäischen Staaten, der Großteil von ihnen sind Frauen und Kinder.

#### SkF hilft an verschiedenen Stellen

Der Krieg löste eine große Welle an Solidarität und Hilfsbereitschaft aus. Auch für den SkF war es selbstverständlich, einen Beitrag zu leisten, um Frauen und Kinder zu unterstützen und Not zu lindern. So meldeten sich zahlreiche Kolleg\*innen zur Mitarbeit an der zentralen Anlaufstelle am Münchner Hauptbahnhof. Das Team der Frühen Hilfen richtete sich mit seinen Angeboten für Mütter mit Babys und Kleinkindern an ukrainische Familien in Unterkünften und leistete dort

wertvolle Hilfe vor Ort. Die Mutter-Kind-Einrichtung Lucia ermöglichte eine niedrigschwellige Aufnahme ins Haus. Zwei ukrainische Mütter konnten mit ihren Kindern rasch zwei Appartements in Lucia beziehen und fanden dort - neben einem Dach über dem Kopf - einen geschützten Rahmen mit einem pädagogischen Angebot zur Stabilisierung und Entlastung.

### Neun Apartments in der Klarastraße

Weil die St. Antonius-Stiftung der Erzdiözese München und Freising neun 1,5-Zimmer-Wohnungen in der Klarastraße zur befristeten Vermietung für ukrainische Mütter und deren Kinder zur Verfügung stellte, konnte zusätzlich ein ganz neues Angebot entstehen: das Projekt Klara.

Dem SkF war es wichtig, sich nicht nur auf die Vermittlung des Wohnraums zu beschränken, sondern im Blick zu haben, dass es im Lebensalltag der geflüchteten Familien auch Fragen und Herausforderungen geben kann, die nicht unbeantwortet bleiben sollen, und dass an die Wohnmöglichkeit auch weitere Unterstützung gekoppelt ist. Diese kann je nach Bedarf auch niedrigschwellig sein und im Bereich des freiwilligen Engagements liegen, also durch Ehrenamtliche geleistet werden.

### Gastgeber\*innen werden zu Pat\*innen

Unzählige Münchner\*innen hatten seit Kriegsbeginn spontan privaten Wohnraum für die Geflüchteten zur Verfügung gestellt – eine wunderbare, ganz praktische Hilfe, die jedoch nicht immer eine langfristige Lösung darstellte. So war es auch der Fall bei zahlreichen Mitarbeitenden und Angehörigen von EOM und SkF, die nun für eine Wohnung in der Klarastraße anfragen und ihre Gäste in adäquatem Wohnraum unterbringen konnten. Das freiwillige Engagement musste mit dem Umzug nicht enden: Im Projekt Klara bleibt die Beziehung zu den privaten Gastgeber\*innen fortbestehen – sie begleiten die Familien im Rahmen einer Familienpatenschaft weiter. Das passt sehr gut, sind doch bereits vertrauensvolle und häufig freundschaftliche Verbindungen entstanden. Die ehemaligen Gastgeber\*innen wollen sich selbstverständlich für „ihre Familien“ weiter engagieren.

### Fachliche Begleitung

Pat\*innen wie Familien haben in der Koordinatorin im Fachdienst Patenschaften eine kompetente Ansprechpartnerin für vielerlei Anliegen:

- Welche Anlaufstellen im Stadtteil gibt es für Mutter und Kind?
- Wann sind neben privater Unterstützung zusätzliche fachliche Hilfen (z.B. Trauma- oder Spieltherapie, Erziehungsberatung, ...) angezeigt?
- Welche Angebote innerhalb des SkF (Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien, Babykorb, Kinderkram, ...) können zusätzlich Entlastung schaffen?
- Wie können sich auch die Pat\*innen entlasten, wenn sie all das durch Krieg und Flucht ausgelöste Leid und Unglück so nah miterlebt haben?

Mittlerweile sind alle neun Wohnungen in der Klarastraße von den Familien bezogen worden. Auch die beiden Mütter, die zuerst mit ihren Kindern in Lucia IBW untergebracht waren, waren nach einer Phase der Stabilisierung bereit für das Projekt Klara und haben dort ebenfalls Unterstützung im Lebensalltag durch ehrenamtliche Pat\*innen.

Die Not für Mütter und ihre Kinder Krieg und Flucht betreffend ist groß – über die Situation in der Ukraine hinaus. Jede Möglichkeit, die Schutz und Sicherheit für betroffene Familien garantiert, ist wichtig. Das verlangt auch immer wieder danach, schnelle und unbürokratische Hilfe zu leisten, bestehende Konzepte zu überdenken und die Unterstützung am Bedarf der Betroffenen auszurichten – mit dem Projekt Klara wird ein kleiner Beitrag dazu geleistet.

### Ein Kuchen als Dankeschön

Vor kurzem hat die Patenschaftskordinatorin alle Familien und Ehrenamtlichen zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Sie kam mit einem Kuchen und besonderen Eindrücken zurück: „Diesen Kuchen hat uns eine ukrainische Mama aus der Klarastraße gebacken! Ich bin noch ganz ergriffen von dem tollen Treffen, den vielen Emotionen, Tränen und der großen Dankbarkeit dem Projekt Klara gegenüber!“

*Monika Schreiegg, Bereichsleiterin  
Kinder- und Jugendhilfe / Mutter und Kind*

# Wohnungslosenhilfe für Frauen

## Offene Hilfe

### Ein umfassendes Angebot



Wer als Frau mit der Angst lebt, seine Wohnung zu verlieren, das vielleicht auch schon erlebt hat und auch sonst mit vielfältigen Problemen im Alltag zu kämpfen hat, kann sich an den Fachdienst Offene Hilfe wenden.

### Individuelle Beratung

Vielen Klientinnen fehlt es an einer Perspektive, besonders, wenn sich diese bereits lange im System der Wohnungslosenhilfe bewegen. Einige Frauen kommen mit großen Erwartungen, beispielsweise, dass wir Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt vermitteln oder bessere Chancen bei der Vergabe von Sozialwohnungen bieten können. Dies ist leider nicht der Fall. Aber wir können die Problemlage klären und für jede Frau individuelle Lösungsmöglichkeiten erarbeiten.

### Treuhandkonto: Ohne Konto keine Teilhabe

Das Angebot „Treuhandkonto“ – das heißt, der SkF führt und verwaltet treuhänderisch ein Konto, auf das die Transferleistungen einer Klientin eingehen – wird stark nachgefragt und beansprucht. Die derzeit 20 Nutzerinnen hatten bei Aufnahme ins Angebot teilweise weder Postadresse noch einen gültigen Ausweis oder das Geld, um einen neuen Ausweis beantragen zu können. Ohne Adresse und Ausweis kann man aber kein Konto eröffnen. Durch das Treuhandkonto ermöglicht die Offene Hilfe vielen erst einmal, dass

sie die ihnen zustehenden Leistungen überhaupt beziehen können. Viele Klient\*innen lernen mithilfe ihrer Bezugsbetreuerin, wie sie ihre finanziellen Mittel sinnvoll einteilen und den Überblick behalten können. Oft ist somit das Treuhandkonto ein erster, wichtiger Schritt hin zum eigenen Konto. Und das zu haben bedeutet Teilhabe und Selbstbestimmung.

### Gemeinschaft erleben schafft Stabilität

Die Offene Hilfe bietet neben der klassischen Beratung auch Orte der Begegnung, wie den Mittwochsabend, den regelmäßigen Frühstückstreff oder ein Bewegungsangebot. 2022 waren auch wieder kleine Ausflüge möglich, wie z. B. der Besuch der Ausstellung „Stille Rebellen“ in der Hypokunsthalle. Der Stellenwert, den diese Angebote an Begegnungen, Geselligkeit und Gruppenzugehörigkeit einnehmen, kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Das Gefühl dazuzugehören, mit seinen Problemen nicht alleine zu sein und seinen Alltag einmal vergessen zu können, trägt maßgeblich zur Stabilität der Frauen bei und hat somit auch eine präventive Funktion.



Daher sind wir außerordentlich dankbar, dass uns bei solchen „Extras“ unsere langjährigen Honorarkräfte zuverlässig unterstützen und wir das Angebot dank des Spendenaufkommens auch weiterhin vorhalten können.

*Ute Schoo-Palme, Sozialpädagogin*

### Offene Hilfe

Die „Offene Hilfe“ ist eine Beratungsstelle für Frauen, die wohnungslos sind oder befürchten, ihre Wohnung zu verlieren. Ziel der Beratung ist, bei der Bewältigung des Alltags zu helfen, die persönliche Lebenssituation zu verbessern und damit positive Perspektiven zu eröffnen. Es gibt Unterstützung bei der Geltendmachung finanzieller Ansprüche, in persönlichen Krisen, bei Schwierigkeiten in oder mit der Familie oder auch bei häuslicher Gewalt.

**Fallzahlen / Klientinnen:** 344

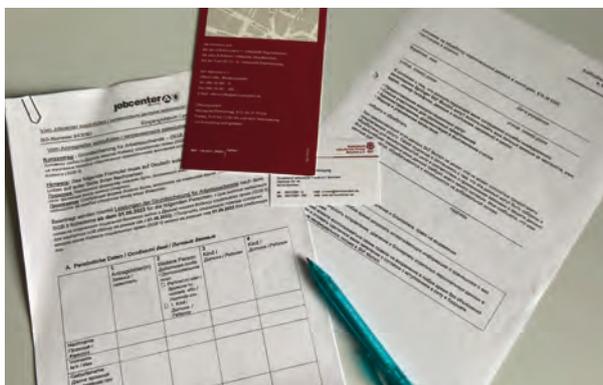
**Beratungskontakte:** 4.022 (Beratungen, Telefonate, Hausbesuche, Kurzkontakte, Begleitungen, Treuhandkonto)

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München, Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising,

**Finanzielle Unterstützung:** Erzbischöflicher Fonds für Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen, Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, SZ-Adventskalender, Münchner Wiesn-Stiftung, IMPULS-Stiftung für Frauen in Not, Gertraud Klinge-Stiftung

**Leitung:** Irena Blome (bis 04/22), Rita Rist (ab 06/22)

## Springerdienst Sofortunterbringung Beratung von wohnungslosen Frauen, Männern, Familien



Der Springerdienst Sofortunterbringung berät seit 2021 Frauen und Paare in unterschiedlichen Pensionen und Notquartieren im Stadtgebiet München. Die Fachkräfte beraten zur Existenzsicherung, Sicherung der Kosten der Unterkunft und unterstützen bei der Suche nach möglichst dauerhaftem Anschlusswohnraum. Die Landeshauptstadt München koordiniert die Einsatzgebiete und stellt mit der Planung sicher, dass die Sozialpädagog\*innen längerfristig bestimmten Unterkünften zugeordnet werden. Damit besteht die Möglichkeit, eine Vertrauensbasis zu den meist von der vergeblichen Wohnungssuche frustrierten Menschen aufzubauen – ein wichtiger Faktor für erfolgreiche Unterstützung. Von Januar bis März 2022 waren zwei Kolleginnen in einem Hotel am Oberwiesenfeld und das gesamte Jahr war eine Kollegin in einem Notquartier in Freimann eingesetzt.

### Neue Klientel: Geflüchtete aus der Ukraine

Mit der Ankunft von Geflüchteten aus der Ukraine hat die Stadt mehrere Unterkünfte geschaffen. Sogenannte vulnerable Personen, also chronisch Erkrankte, allein reisende junge Frauen und Familien mit kleinen Kindern aus der Ukraine hat die Stadt München in drei ehemaligen Hotels untergebracht. In einem der Hotels in der Innenstadt waren zwei Kolleginnen des Springerdienstes gemeinsam mit dem Fachbereich Pädagogik tätig. Die Bewohner\*innen werden dort von einem Caterer versorgt. Es gibt ein Budget für Dolmetscherdienste, was für die Beratung unentbehrlich ist. Stundenweise steht ein medizinischer Dienst vor Ort zur Verfügung, der von den Bewohner\*innen in dringenden Fällen genutzt werden kann. Die Beraterinnen unterstützen bei der Vereinbarung von Terminen bei Fachärzt\*innen und Kliniken und organisieren Dolmetscher\*innen dazu. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Dolmetscher\*innen vom Bayerischen Zentrum für transkulturelle Medizin und ohne die Finanzierung durch die Stadt München wäre keine adäquate Unterstützung möglich!

### Erste Schritte

Die Kolleg\*innen des Springerdienstes helfen zuerst dabei, die notwendigen Sozialleistungen entsprechend des Aufenthaltsstatus zu beantragen und die medizinische Versorgung sicher zu stellen. Ehrenamtlich tätige Münchner\*innen unterstützen dabei tatkräftig und begleiten die Ukrainer\*innen zur Krankenkasse und bei der Kontoeröffnung.

### Hohe psychische Belastung

Die psychische Belastung der Geflüchteten ist extrem hoch. Der Krieg in der Heimat, die Sorge um zurück-

gelassene Angehörige, die Flucht und die Ungewissheit, was die eigene Lebensperspektive betrifft, lasten schwer auf der Seele. Die Tätigkeit vor Ort erfordert daher von den Kolleg\*innen große Sensibilität und Flexibilität. Der Krieg in der Ukraine wird den Berater\*innen sehr deutlich vor Augen geführt, was bei den meisten auch seine Spuren hinterlässt. Durch die Vernetzung mit Münchner Fachstellen konnte eine Psychologin aufgetan werden, die selbst Ukrainerin ist und psychologische Unterstützung in der Muttersprache anbietet. Wichtig ist für Klient\*innen und Sozialpädagog\*innen, dass es neben den alltäglichen Hilfen auch immer wieder „Extras“ für Einzelfälle gibt. So wurde zum Beispiel durch Stiftungsmittel einem nahezu blinden Geflüchteten der Mitgliedsbeitrag beim Bayerischen Blindenbund ermöglicht. Ebenfalls über Spenden finanziert wurde ein kleiner Ausflug in den Olympiapark, der für Ablenkung sorgte.

### Eine eigene Wohnung wäre wichtig

Für die geflüchteten Klient\*innen ist bei aller Unsicherheit eine Perspektive bezüglich einer Wohnung wichtig. In München treffen sie allerdings auf einen sehr angespannten Mietmarkt, und auch bei den Sozialwohnungen sieht es nicht gut aus: Die Stadt München hat einen Bestand von circa 89.000 Wohnungen städtischer und privater Wohnbaugesellschaften, die über das Amt für Wohnen und Migration vergeben werden, darunter circa 47.500 geförderte Wohnungen in der Bindung. Von diesen Wohnungen werden jährlich ungefähr 3.000 Wohnungen neu vergeben. Demgegenüber stehen pro Jahr rund 30.000 Anträge von wohnungssuchenden Haushalten (Quelle: <https://stadt.muenchen.de/service/info/soziale-wohnraumversorgung>).

*Claudia Maier, Sozialpädagogin*

### Springerdienst Sofortunterbringung

Der Springerdienst bietet eine vorübergehende ambulante Unterstützung in Form von Sprechstunden für Bewohner\*innen, die im Rahmen des Sofortunterbringungssystems zeitweilig in angemieteten Unterkünften oder in kurzfristigen neuen Projekten durch die Landeshauptstadt München untergebracht sind.

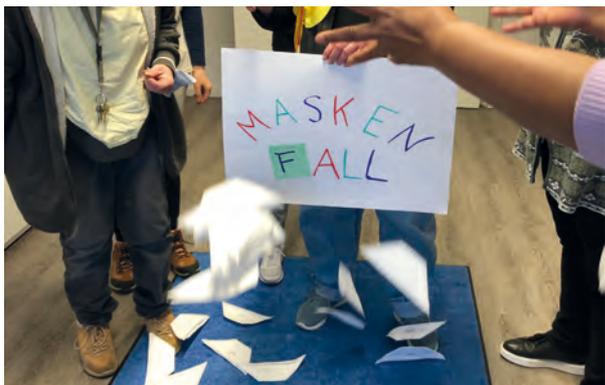
**Fallzahlen / Klient\*innen:** 133

**Beratungskontakte:** 2.135 (Beratungen, Telefonate, Kurzkontakte, Hausbesuche, Begleitungen)

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München

**Leitung:** Irena Blome (bis 04/22), Rita Rist (ab 06/22)

## Courage – Betreutes Einzelwohnen Wiederaufnahme der Gruppenangebote



Gruppenarbeit ist bei Courage wichtig: Für die Klientinnen ist sie ein Raum, um andere zu treffen, sich auszuprobieren, Neues kennenzulernen, soziale Interaktion einzuüben, den Alltag zu strukturieren.

Für die Mitarbeiter\*innen bietet sie die Chance, die Klientinnen in einem anderen Setting wahrzunehmen, neue Fähigkeiten, aber auch Grenzen zu erkennen und auch die Klientinnen der Kolleg\*innen besser kennenzulernen.

### Auch 2022 ein eingeschränktes Angebot

Im letzten Jahr brach dieses wichtige Instrument zum wiederholten Male pandemiebedingt weg. Nach einer Orientierungsphase haben wir begonnen, Notlösungen zu erarbeiten: Treffpunkte im wieder eröffneten Freibad - mit Abständen, die beinahe ein Megaphon nötig machten - , Gruppentreffen nur draußen mit der erlaubten Anzahl an Haushalten, viele Spaziergänge...

Aber was passiert bei schlechtem Wetter und mit den Klientinnen, die nicht so gut zu Fuß sind? Wie kann man einen geschützten Raum in der Öffentlichkeit bieten?

Zum Glück änderten sich die gesetzlichen und internen Vorgaben und wir konnten im Lauf des Jahres wieder Gruppen und jahreszeitliche Feiern anbieten: Wir haben miteinander gekocht und gegessen, gebastelt, gespielt, haben Museen besucht, waren auf der Wies'n und haben Ausflüge gemacht. In unseren Räumen haben wir die Zahl der Anwesenden begrenzt und trugen Masken. Und manche Gruppen, wie z.B. Singen, mussten weiterhin ausfallen. Für große Feiern sind wir in andere Räume ausgewichen. Zum Ende des Jahres fiel auch noch die Maskenpflicht.

### Es bleibt alles anders

Ist nun alles wieder wie früher? Natürlich nicht. Die Anmeldung zu den Gruppen hat sich bewährt und bleibt. Vieles vom Altbewährten können wir jetzt wieder machen. Aber auch wenn die gesetzlichen

Regelungen aufgehoben sind – die individuellen Bedürfnisse nach Vorsicht, aber auch Freiheit sind sowohl bei den Klientinnen als auch bei den Mitarbeiter\*innen noch vorhanden. Die meisten Klientinnen nehmen unser Angebot wieder wahr, aber einige Frauen kommen nicht mehr in die Gruppe: Die eine, weil ihre Sorge vor einer Ansteckung nach wie vor so hoch ist, dass sie Kontakte meidet. Die andere, weil sie die ganzen Einschränkungen nie nachvollziehen konnte und deswegen nichts mit denen, die sich angepasst haben, zu tun haben möchte.

Es wird eine Herausforderung bleiben, für alle die passenden Angebote zu machen – wohl wissend, dass auch die Teilnahme an Gruppen bei Courage Mut erfordern kann.

*Silvia Nietzold-Frede, Leitung*

### Courage – Betreutes Einzelwohnen für Frauen

Courage bietet Frauen, die psychisch krank sind oder sich in einer psychosozialen Krise befinden, intensive Hilfe an. Schwerpunkt ist die Betreuung von Frauen mit Wohnproblemen (z.B. frühere Wohnungslosigkeit, stark eingeschränkte Wohnqualität oder drohender Wohnungsverlust).

**Plätze:** 25

**Fallzahlen / Klientinnen:** 30

**Regelfinanzierung:** Bezirk Oberbayern

**Finanzielle Unterstützung:** Münchner für Münchner e.V., Notlagen-Fonds der Erzdiözese München und Freising, Pfarrei St. Maximilian; SZ Adventskalender, Gewinnsparverein der Sparda-Bank München e.V.

**Leitung:** Minca Scholz (bis 12/22), Silvia Nietzold-Frede (ab 01/23)

### Haus Bethanien Gemeinschaft erleben



Nach den Lockerungen der Coronamaßnahmen im Frühjahr konnten wir etwas aufatmen. Es wurde wieder möglich, Ausflüge in Kleingruppen zu unternehmen. Unsere Bewohnerinnen freuten sich sehr über

diese Möglichkeit und entwickelten zahlreiche Ideen für Ausflugsziele: Wir besuchten das Sommertollwood und den Viktualienmarkt. Termine konnten gut außerhalb der Stoßzeiten geplant werden, um verantwortungsvoll mit den für uns weiterhin präsenten Coronarisiken umzugehen.

Ab Herbst machten uns wie überall andere Infektionskrankheiten zu schaffen, was auch zu herausfordernden Personalengpässen führte. Trotzdem war es möglich, alle geplanten Ausflüge umzusetzen. Wir bedanken uns bei allen Unterstützer\*innen, die dies durch ihre Spenden ermöglicht haben.

### Fast hätte man es verlernt...

Manche Bewohnerinnen sind noch sehr vorsichtig und machen lieber Einzelausflüge, worauf wir auch weiterhin eingehen, soweit es möglich ist. Bei den

Kleingruppenausflügen zeigte sich, dass wir alle uns erst wieder daran gewöhnen mussten, gemeinsam unterwegs zu sein und dabei aufeinander Rücksicht zu nehmen, was z.B. ein unterschiedliches Lauftempo und unterschiedliche Interessen betrifft. Hierfür war es gut, dass bei solchen Aktionen zwei Betreuerinnen dabei sind. Kompromisse zu finden wurde mit jedem Ausflug leichter. Mit verschiedenen Ausflugszielen konnten wir auch die heterogenen Interessen unserer Bewohnerinnen befriedigen.

### Noch einmal Corona

Die Ängste wurden wieder größer, als erneut einige Fälle von Corona im Haus auftraten und Gemeinschaftsräume vorübergehend wieder geschlossen werden mussten. Gut, dass uns nach dem Abklingen der Krankheitswelle die Adventstimmung im Haus, ein Ausflug zum Christkindmarkt, die Nikolausfeier und ein schönes Weihnachtsfest wieder zusammenfinden ließen.

*Marianne Kopietz, Leitung*

### Haus Bethanien

Haus Bethanien bietet erwachsenen, ehemals wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Frauen, die sich selbst nicht mehr versorgen können, einen dauerhaften Wohnplatz. Sie erhalten Hilfe im pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich sowie sozialpädagogische und psychologische Betreuung.

**Plätze:** 23

**Fallzahlen / Klientinnen:** 23

**Regelfinanzierung:** Bezirk Oberbayern und Eigenmittel der Bewohnerinnen

**Finanzielle Unterstützung:** Rotary Club München-Blutenburg, Kulturverein Freunde Obermenzings e. V., SZ-Adventskalender, Frauen helfen Frauen e. V., Münchner Tafel e. V., Malteser Hilfsdienst e. V., KulturRaum München e. V., Privatpersonen

**Leitung:** Marianne Kopietz

## Haus Agnes mit Außenwohngruppe (AWG) Wohnen in der Wohngemeinschaft



Seit Februar 2021 finden in der Außenwohngruppe sechs ehemalige Bewohnerinnen des Haus Agnes eine befristete Wohnmöglichkeit. Alleinstehende, volljährige Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten wohnen in einer Art Wohngemeinschaft in einem Haus mit Garten. Jeder Bewohnerin steht ein eigenes Zimmer zwischen 13 und 20 Quadratmeter zur Verfügung. Küche, Bad und ein großes Wohnzimmer werden geteilt. Auch den Garten nutzen die Frauen gemeinschaftlich.

### Sinnvolle Zwischenstation

Aufgrund des aktuellen Wohnungsmarkts in München ist die Aufenthaltsdauer der Frauen in Haus Agnes mittlerweile häufig weit länger als ein halbes Jahr. Wer sich jedoch selbst versorgen kann und keinen intensiven Beratungsbedarf mehr hat, findet in der Außenwohngruppe eine gute Übergangsmöglichkeit in das selbstständige Wohnen. Die Frauen dort leben schon weitgehend eigenverantwortlich, können aber weiterhin Beratung in Anspruch nehmen. Denn das eigenständige Wohnen birgt ein hohes Risiko an Überforderung und damit wäre ein erneutes Scheitern durchaus möglich.

### Eine heterogene Gemeinschaft

Trotz unterschiedlicher Lebenslagen, Sprachen und Bedarfe wächst in der Außenwohngruppe eine Gemeinschaft, in der sich die Bewohnerinnen gegenseitig unterstützen und entlasten können. Sie organisieren sich selbstständig in Belangen des Haushalts und nutzen die Zeit in der Wohngruppe, um Kontakte zu knüpfen und sich ein eigenständiges soziales Netz aufzubauen. Dies wird durch gemeinsame Aktionen, wie monatliche Haustreffen, das jährliche Sommerfest oder ein gemeinsames Essen zu Weihnachten noch gefördert. Diese gute Atmosphäre, die

gegenseitige Unterstützung und die Tatsache, dass fast immer jemand da ist, wird von allen Bewohnerinnen sehr geschätzt. Trotzdem ist in der Regel eine eigene Wohnung der Wunsch der Frauen. Dabei hilft ihnen das Zusammensein mit anderen in einer ähnlichen Lage, die Unsicherheiten, Anforderungen und Erfahrungen von Ablehnung bei der Wohnungssuche besser verarbeiten zu können. Auch kann die gute Atmosphäre zwischen den Frauen dazu führen, dass sie meinen, ein Stück Zuhause gefunden zu haben, und sie dies nicht verlassen möchten.

### Motiviert bleiben

Zieht eine Bewohnerin aus, so kann dies ein Ansporn sein, die eigene Wohnungssuche wieder aktiver anzu-

gehen. Der Einzug einer neuen Bewohnerin kann die Möglichkeit der Aufrechterhaltung eines dynamischen und sich ständig verändernden Miteinanders bieten, was letztendlich auch immer eine Chance für die Gemeinschaft darstellt - und auch für den Wunsch nach Eigenständigkeit. Die Beratung trägt – neben der Unterstützung bei anderen Problemlagen - zur Aufrechterhaltung der Motivation für das Suchen einer eigenen Wohnung bei. Berücksichtigt wird dabei das Spannungsfeld zwischen bleiben wollen, unterstützt werden und Gemeinschaft erleben einerseits und dem Wunsch nach den eigenen vier Wänden andererseits.

*Amelie Lihl, Sozialpädagogin  
Außenwohngruppe*

### Haus Agnes

Das Haus Agnes bietet Frauen, die alleine leben, sich selbst versorgen können und aufgrund ihrer derzeitigen Lebenssituation keinen anderen Wohnplatz finden, übergangsweise eine Wohnmöglichkeit. In diesem Zeitraum werden die Frauen durch persönliche Beratung und bei der Suche nach einer dauerhaften Wohnung unterstützt.

Die Einzelzimmer sind möbliert. Auf jeder Etage stehen Bäder, eine Gemeinschaftsküche und ein gemeinsamer Aufenthaltsraum zur Verfügung. Zum Haus gehört auch ein Garten mit Pavillon.

**Plätze:** 48

**Fallzahl / Klientinnen:** 103

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München, Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising  
Mieteigenanteil pro Bewohnerin 8,00 Euro/Tag

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, SZ-Adventskalender, Firma Aufschwungalt, Schneekönige e.V., C.H.Beck-Stiftung, Deutsch-Amerikanischer-Frauenclub München e.V., Münchner Tafel, Esca Cafe Schwabing, Frauen helfen Frauen, Buchhandlung Nordbad, Malteser Hilfsdienst e.V., Condé Nast-Verlag, IMPULS-Stiftung für Frauen und Not, Privatperson

**Leitung:** Cornelia Zangl

### Haus Agnes Außenwohngruppe (AWG)

Nach einem Aufenthalt in Haus Agnes können Frauen, die sich selbst versorgen können, aber noch sozialpädagogische Beratung in Anspruch nehmen möchten, vorübergehend in der Außenwohngruppe Haus Agnes unterkommen.

**Plätze:** 6

**Fallzahlen / Klientinnen:** 10

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München, Mieteigenanteil für die Bewohnerinnen je nach Zimmergröße maximal 315 Euro/Monat

**Finanzielle Unterstützung:** Frauen helfen Frauen, Privatpersonen

**Leitung:** Cornelia Zangl

## Haus am Kirchweg Umgang mit seelisch Erkrankten



Bei der Erhebung „Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Großraum München“ (SEEWOLF-Studie) wurde bei 85 % der Teilnehmer\*innen eine psychische Störung vor Beginn der Wohnungslosigkeit identifiziert. Dass viele unserer Bewohnerinnen unter einer seelischen Erkrankung leiden, macht sich auch in der täglichen Arbeit bemerkbar.

### Hauptanliegen: Wohnung finden

Unser Hauptziel ist es, auf dem angespannten Wohnungsmarkt in München eine passende Wohnung oder adäquate Wohnform für unsere Bewohnerinnen zu finden. Das wird dann besonders schwierig, wenn eine seelische Erkrankung den Alltag der Frauen beeinträchtigt. Klientinnen, die keine Krankheitseinsicht haben, also sich selbst nicht krank fühlen und daher keine Notwendigkeit erkennen, sich fachliche Hilfe zu holen, sind eine besondere Herausforderung für die Fachkräfte. Viele seelisch erkrankte Frauen haben aber einen großen Leidensdruck und es ist ein dringender medizinischer und therapeutischer Handlungsbedarf gegeben.

### Compliance aufbauen

Neben den vielen bürokratischen und alltäglichen Aufgaben müssen wir Sozialpädagoginnen in diesen Fällen zusätzlich die Bereitschaft der Klientinnen zur aktiven Mitwirkung an therapeutischen Maßnahmen aufbauen. Dies kann nur gelingen, wenn schon eine belastbare Beziehung aufgebaut werden konnte. Hinzu kommt der Balanceakt, den Betroffenen genug Freiheit zu geben, so sein zu dürfen, wie sie sind, ohne dass dies auf Kosten der anderen Mitbewohnerinnen geht.

### Dranbleiben

Ist es gelungen, ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer psychiatrischen Behandlung zu schaffen,

gilt es, weitere Hürden zu überwinden. Viele Praxen können aus Kapazitätsgründen keine neuen Patient\*innen aufnehmen. Oft muss man monatelang auf einen Termin warten. Wenn der Zustand der Frau akut nicht „schlecht genug“ ist, kann sie auch nicht in die Psychiatrie aufgenommen werden. Hier ist es dann unsere Aufgabe, die erarbeitete und fragile Motivation, sich Hilfe zu suchen, aufrecht zu erhalten und weiterhin die Klientin zu stabilisieren.

### Einschlägige Fortbildungen für die Fachkräfte

Für unser Team - vom Nachtdienst bis zum Tagdienst - sind die Kompetenzanforderungen sehr hoch, gerade mit sehr normabweichendem Verhalten umzugehen. Während des Studiums werden zwar seelische Erkrankungen in der Theorie vorgestellt, aber wie facettenreich und individuell sich diese im Alltag der Betroffenen zeigen, ist etwas ganz anderes. Umso wichtiger ist es daher, dass wir als Fachkräfte in der Wohnungslosenhilfe entsprechend weitergebildet werden, um die Arbeit bestmöglich leisten zu können. Hierzu ist das interne Fortbildungsprogramm vom SkF eine große Unterstützung für uns.

*Lisa Skopnik, Sozialpädagogin*

### Haus am Kirchweg

Das Haus am Kirchweg bietet für Frauen, die durch Krankheit, Schulden oder Trennung ihre Wohnung verloren haben, ein Übergangswohnen mit persönlicher Beratung an. Außerdem wird bei der Wohnungssuche geholfen. Wichtig ist, dass die Frauen alleine leben und sich selbst versorgen können.

**Plätze:** 14 Einzel- und 2 Doppelzimmer

**Fallzahlen / Klientinnen:** 47

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München

**Finanzielle Unterstützung:** Münchner Tafel e. V., Adventsrufe der Münchner Kirchenzeitung, Frauen helfen Frauen e. V., Erzbischöflicher Fonds für Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen, SZ-Adventskalender, Notlagenfonds der Erzdiözese München und Freising, Pfarrgemeinde St. Philippus, Pfarrgemeinde Maria Thalkirchen, Privatpersonen

**Leitung:** Beate Ritzinger

## Wohngemeinschaften für Frauen

### Eine Nähstube für die WG-Bewohnerinnen



Die Folgen der Pandemie waren für die Bewohnerinnen der Wohngemeinschaften deutlich spürbar. Sich an neue Regeln halten, Maske tragen, Kontakteinschränkungen und auch Jobverlust, sowie Erkrankungen bei den Bewohnerinnen und Sozialpädagoginnen, führten zu Beeinträchtigungen im Alltag. Viele Frauen waren deutlich angespannter, was sich auch im Zusammenleben in den Wohngemeinschaften widerspiegelte.

#### Spenden bleiben konstant

Erfreulicherweise hat die Spendenbereitschaft für benachteiligte Menschen nicht nachgelassen, was sehr

geholfen hat, Einschränkungen im Alltag und die daraus resultierenden Belastungen abzufedern. So spendete die deutsche Fußballnationalmannschaft der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. 3 Millionen Euro. Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in ganz Deutschland konnten sich mit einem Projekt bewerben. Diese Gelegenheit nutzten wir gerne.

#### Eigene Nähmaschinen

Ein lang gehegter Wunsch der Bewohnerinnen war es, eine Nähmaschine nutzen zu können. Viele unserer Frauen sind es gewohnt, sich ihre Kleidung selbst zu schneiden oder auszubessern, Vorhänge oder Kissenbezüge selbst zu nähen. Außerdem wird die Kreativität gefördert. Das Gefühl, etwas Sinnvolles und Nützliches geschaffen zu haben, macht zufrieden – ein Erfolgserlebnis, das guttut, wenn die Frustrationstoleranz bei der Wohnungssuche mal wieder strapaziert wird. Und nicht zuletzt hilft es beim Geldsparen. Wir haben uns sehr gefreut, dass die Frauenwohngemeinschaften ausgewählt wurden und wir ein komplettes Nähzimmer mit drei Arbeitsplätzen einrichten konnten. Die Corona-Inzidenz-Zahlen erlaubten eine Eröffnung im Sommer 2022. Die Nähstube wird gerne genutzt, allerdings sind wir auf Unterstützung angewiesen und freuen uns über ehrenamtliches Engagement für Begleitung der Frauen beim Nähen.

*Ursula Eickert-Feierabend, Leitung*

### Wohngemeinschaften für Frauen

Frauen, die derzeit keine eigene Wohnung haben, sich in einer schwierigen Lebenslage befinden und Unterstützung wünschen, können vorübergehend in eine der Wohngemeinschaften für Frauen ziehen. Es stehen möblierte Einzelzimmer und Gemeinschaftsräume zur Verfügung sowie eine umfassende sozialpädagogische Beratung und Unterstützung. Bei Bedarf vermitteln wir auch an weitere Fachstellen wie Schuldnerberatung oder Therapieeinrichtungen.

**Plätze:** 48

**Fallzahlen / Klientinnen:** 82

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München

**Finanzielle Unterstützung:** Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising, Erzbischöflicher Fonds für Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen, Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, Kröner Stiftung, Albert und Barbara von Metzler Stiftung, Notlagenfonds der Erzdiözese München und Freising, Pfarrei St. Augustin, Pfarrei St. Maximilian, Schneekönige e. V., Merck Finck Stiftung, SZ-Adventskalender, Fa. Thinkprojekt

**Leitung:** Ursula Eickert-Feierabend

## Unterstütztes Wohnen Mehr Plätze nötig



2022 waren die Plätze im Unterstützten Wohnen sehr gefragt und der Dienst dadurch überdurchschnittlich gut ausgelastet. Besonders gesucht waren Plätze für Frauen mit Kindern. Im Jahresdurchschnitt darf aber nur ein Überhang von 10% aufgenommen werden. Daher versuchten die Kolleginnen die Frauen in andere Angebote weiterzuvermitteln. Dies gestaltet sich jedoch schwierig, da andere Träger ebenfalls keine Kapazitäten hatten bzw. die Frauen nicht alle Voraussetzungen für bestimmte Angebote erfüllten. Mit viel Engagement gelang es, individuelle Lösungen für einzelne Frauen zu finden. Für das Jahr 2023 beantragten wir deshalb bei der Stadt München den Ausbau des Dienstes, was Ende 2022 genehmigt wurde. Wir mieteten neue Büroräume an und befinden uns nun in der Rekrutierungsphase für neue Kolleginnen.

### Sinnvolles Angebot

In unserer Arbeit erleben wir täglich die Sinnhaftigkeit unseres Angebots. In der Nachbetreuung begleiten wir Frauen nach einer längeren Wohnungslosigkeit in eigenen Wohnraum, seit mehr als einem Jahr auch Frauen mit Kindern. Die Lebenssituation im neuen Umfeld zu stabilisieren und gerade für die Kinder das Einleben in der neuen Umgebung gut zu unterstützen, ist besonders wichtig. Denn gerade sie brauchen nach einer längeren Zeit der Unsicherheit wieder das Gefühl anzukommen und nicht wieder weg zu müssen. Wir versuchen auch, den Frauen und ihren Kindern durch unsere Gruppenangebote Raum für Vernetzung und Kontaktaufnahme zu anderen zu bieten. Gerade nach den Coronajahren ist dies eine gute Möglichkeit, die soziale Kompetenz sowohl bei den Frauen als auch bei den Kindern zu fördern.

### Spende einer ehemaligen Klientin

Einigen Frauen ist es ein großes Anliegen, sich für diese Angebote besonders zu bedanken. 2022 erhielt das Unterstützte Wohnen eine Geldspende in Höhe von

1000 Euro von einer ehemaligen Klientin mit der Auflage, dies für Gruppenangebote zu nutzen. „Die Unternehmungen haben mir Freude und auch manch neue Freundin beschert“, sagte sie. Darüber hinaus haben ihr die Angebote in der schwierigen Situation geholfen und sie aus der Isolation befreit. Sie versicherte, dass sie genug Geld habe und es ihr sehr wichtig sei, dass es weiterhin Gruppenangebote für die Frauen gibt. Von diesem Geld organisierte der Dienst im Sommer einen größeren Ausflug an den Chiemsee mit Bootsfahrt. Für die Klientinnen und ihre Kinder war dies ein sehr schönes Erlebnis!

*Beate Ritzinger, Leitung*

### Unterstütztes Wohnen

Der Fachdienst bietet Nachbetreuung für Frauen und Mütter an, die aus einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe in eine eigene Wohnung ziehen, um ihre Wohnsituation möglichst dauerhaft zu sichern. Im Anschluss daran können die Klient\*innen die Präventive Kurzintervention Wohnen in Anspruch nehmen, die in Krisensituationen unterstützt, die Wohnung nicht erneut zu verlieren.

#### Nachbetreuung im eigenen Wohnraum für alleinstehende Frauen und Frauen mit Kindern

**Plätze alleinstehende Frauen:** 19

**Fallzahlen / Klientinnen:** 33

**Plätze Frauen mit Kindern:** 5

**Fallzahlen/Klientinnen:** 7 (mit insgesamt 18 Kindern)

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München

#### Präventive Kurzintervention Wohnen (KIWO)

**Fallzahlen / Klientinnen:** 53

**Beratungskontakte:** 1137 (Beratungen, Hausbesuche, Telefonate, Schriftverkehr, Gruppenaktivitäten)

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, Adventsrufe der Münchner Kirchenzeitung, Marianne-Strauß-Stiftung, Antenne Bayern, Lichtblick e.V., Erzbischöflicher Fonds für Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen, SZ-Adventskalender, Notlagenfonds der Erzdiözese München und Freising, Thomas-Wimmer-Stiftung, Privatpersonen

**Leitung:** Beate Ritzinger

## Beherbergungsbetrieb Verdistraße Happy End nach vier Jahren



Frau Wali\* kam als schwangere und wohnungslose Frau 2018 über das Wohnungsamt in die Verdistraße. Vom Asylbewerberheim aus hatte sie keine Wohnung gefunden – in München ist das nahezu aussichtslos. Frau Wali bemühte sich nach Kräften, eine eigene Wohnung zu finden, sie ließ nichts unversucht. Sie war von Anfang an sehr kooperativ, lernte weiter Deutsch und freute sich über jede Wohnungsbesichtigung, auch wenn es nicht viele waren. Leider hatte sich nie ein Vermieter für sie entschieden.

### Eine Geduldsprobe

Nach vier Jahren, ihr Sohn Aarian\* ging inzwischen schon in den Kindergarten, wurde die Belastung zusehends größer, in dem relativ kleinen Zimmer mit ihrem doch schon recht großen Jungen zu leben. Außerdem wollte sie gerne mit ihrem Partner zusammenziehen und einen ganz normalen Familienalltag leben, wie andere auch. Sie sehnte sich nach dem Gefühl, ein richtiges Zuhause zu haben.

### Chance auf eine Sozialwohnung

Im Juli 2022 bekam sie dann erneut eine Wohnungsbenennung, das bedeutet, sie wurde auf SOWON, der Plattform für Sozialwohnungen in München, unter über

hundert Interessent\*innen ausgewählt, um die Wohnung mit vier anderen Bewerber\*innen zuerst zu besichtigen. Aus diesen fünf Personen wird dann eine ausgewählt. In der Vorbereitung stellte Frau Wali mit meiner Unterstützung alle Unterlagen zusammen. Außerdem schrieb sie einen persönlichen Brief an die Vermieterin, in dem sie ihre besondere Situation darlegte.

### Gemeinsamer Besichtigungstermin

Zur Wohnungsbesichtigung wünschte sie sich meine Begleitung, denn sie war sehr aufgeregt. So nah war sie ihrem Ziel, eine Wohnung zu finden, noch nie gekommen. Neben der riesengroßen Hoffnung, die sie empfand, versuchte sie aber gleichzeitig, sich nicht allzu sehr zu freuen. Zu oft war sie schon auf Ablehnung oder Gleichgültigkeit gestoßen. Die Wohnung war groß und schön. Frau Wali hat die Vermieterin persönlich angesprochen, auf ihren Brief hingewiesen und darum gebeten, dass sie ihn auch lesen möge. Die Vermieterin war sehr zugewandt und versprach, sich alles genau anzusehen und zu lesen.

### Endlich ein Zuhause

Eine Woche später rief die Vermieterin bei mir im Büro an und teilte mir mit, dass sie sich für Frau Wali entschieden habe. Ich habe sofort mit ihr telefoniert, obwohl sie gerade im Deutschkurs war. Sie konnte es fast nicht glauben. Sie begann zu lachen und zu weinen und Gott zu danken. Als sie nach dem Kurs wieder in die Verdistraße kam, musste sie sich noch einmal versichern, dass es stimmte, was ich ihr gesagt hatte, und sie wirklich die Wohnung bekommen sollte. Wieder lachte und weinte sie gleichzeitig und umarmte mich vor lauter Glück und Dankbarkeit. Es war sichtlich das größte Glück für sie, endlich mit ihrer Familie zusammen leben zu können, ein eigenes Zuhause zu bekommen.

*\*Name geändert*

*Esther Koptanek, Sozialpädagogin*

### Beherbergungsbetrieb Verdistraße

Im Beherbergungsbetrieb Verdistraße können akut wohnungslose schwangere Frauen und Mütter mit kleinen Kindern bis zu vier Jahren untergebracht werden.

Die Einzelzimmer haben jeweils ein eigenes Bad. Gemeinsam genutzt werden zwei Gemeinschaftsküchen, ein Spielzimmer und ein großer Garten.

**Plätze:** 26 Betten (6 EZ / 10 DZ) für 16 Frauen mit 10 Kindern

**Fallzahlen / Klientinnen:** 16 Frauen, 10 Kinder

**Regelfinanzierung:** Amt für Wohnen und Migration  
**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, Förderverein für Kinder und Jugendliche im Münchner Westen e. V., Privatpersonen, Landeshauptstadt München/Amt für Wohnen und Migration/Großspende Projekt Kinder und Jugendliche

**Leitung:** Elen Boubnova

## Städtisches Notquartier am Hollerbusch

### Sommerfest mit Clown, Spiel und Spaß



Dank mehrerer Spenden konnte im „Hollerbusch“ erstmals ein Sommerfest stattfinden. Unser Hauptanliegen war es, den Kindern und ihren Müttern sowie auch den alleinstehenden Bewohnerinnen des Notquartiers ein schönes Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen. Neben der kulinarischen Versorgung mit Dönerspießen, Salaten, türkischem Brot und anderen Leckereien war auch für Unterhaltung gesorgt. Ein Clown, den wir engagieren konnten, unterhielt und bespaßte Kinder und Erwachsene auf beste Weise. Das laute Lachen des Publikums war der Beweis für sein Können. Abwechselnd übernahmen die Sozialpädagoginnen die Rolle des Discjockeys und so tanzten die Bewohnerinnen, die Kinder und die Mitarbeiterinnen den ganzen Abend.

#### Gestärkte Hausgemeinschaft

Das gemeinsame Feiern hat die Hausgemeinschaft sichtlich gestärkt. Alleinerziehende Mütter und allein-

stehende Frauen haben zusammengefunden und sich mittlerweile gut vernetzt. Sie unterstützen sich gegenseitig, helfen sich aus und halten zusammen. Wir sehen inzwischen einige alleinstehende Frauen im Haus Babysitter-Dienste übernehmen. Was Kindern leichter fällt, wurde für die erwachsenen Bewohnerinnen durch das Fest möglich: Scheu überwinden und Kontakte knüpfen, die zu tragfähigen Beziehungen werden könnten.

#### Neuaufgabe 2023?

Die Bewohnerinnen und die Kinder möchten in jedem Fall nächstes Jahr wieder ein Sommerfest machen. Es bot eine gute Gelegenheit für alle, einmal abschalten zu können und die Sorgen für eine bestimmte Zeit zu vergessen.



Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei den Spender\*innen, die uns das Sommerfest ermöglicht haben.

*Kirsten Christiansen, Sozialpädagogin*

#### Städtisches Notquartier Am Hollerbusch

Im städtischen Notquartier „Am Hollerbusch“ finden anerkannte weibliche Geflüchtete mit und ohne Kinder Schutz und frauenspezifische Unterstützungsangebote, bis sie eigenen Wohnraum gefunden haben. Im Vordergrund steht der Schutz vor weiteren psychischen Belastungen.

**Plätze:** 48 Bettplätze für wohnungslose Frauen und ihre Kinder

**Fallzahlen / Klientinnen:** 36

**Regelfinanzierung:** Amt für Wohnen und Migration

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, Privatpersonen, Landeshauptstadt München/Amt für Wohnen und Migration/Großspende Projekt Kinder und Jugendliche

**Leitung:** Elen Boubnova

## Flexiheim Am Krautgarten Gute Atmosphäre



39 Familien und 87 Kinder fanden im Jahr 2022 vorübergehend Platz im Flexiheim Am Krautgarten. Insgesamt konnten sieben Familien im Lauf des Jahres in eine eigene Wohnung umziehen.

### Große Familien haben es besonders schwer

Für Familien ab vier und mehr Personen ist es eine große Herausforderung, eine Wohnung zu finden. Das Angebot für so große Familien ist überschaubar, daher wohnen sie meist deutlich länger in Unterkünften der Wohnungslosenhilfe, als es kleinere Familien müssen. Oft schlägt sich das auf die Motivation und die Hoffnung nieder und nagt zudem an dem Selbstwert unserer Bewohner\*innen. Das färbt auch auf die Kinder im Flexiheim ab. Hier kommen die Erzieherinnen zum Einsatz, die sich um das Wohl der Kinder kümmern. Klare Tagesstrukturen durch Schule, Kita und Ausbildung sind das Ziel, neben einer gesicherten Grundversorgung durch regelmäßige Mahlzeiten und ein weitestgehend gesundes Klima daheim. Dafür werden Elterngespräche geführt, Elterncoachings initiiert und Spiel- und Freizeitaktivitäten angeboten. Der Fachdienst analysiert zunächst die Lebenssituationen der Familien, um dann gezielt Unterstützung leisten zu können. Die Hauptaufgaben bleiben natürlich die Grundsicherung zu beantragen und neuen Wohnraum zu finden.

### Gutes Miteinander im Haus und in der Nachbarschaft

Das Leben am Krautgarten verläuft ruhig und sehr einvernehmlich. Haben uns 2021 noch einige Beschwerden aus der Nachbarschaft erreicht, so lassen sich diese im Jahr 2022 an zwei Händen abzählen. Auch das Miteinander der Erwachsenen und der Kinder im Haus verläuft sehr friedlich und basiert auf einer gesunden Akzeptanz untereinander. Kin-

der und Eltern unserer Einrichtung beschreiben gleichermaßen, dass sie sich am Krautgarten wohlfühlen und endlich etwas Ruhe verspüren, um Ordnung in ihr Leben zu bekommen. Insbesondere tragen dazu die gute und sehr umfassende Beratungs- und Betreuungsleistung des Fachteams sowie der sehr offene und freundliche Umgang der Pforten-Crew bei. Es ist uns ein dringendes Anliegen, eine gute und offene Willkommenskultur zu leben.

### Beschäftigungsangebote für die Kinder

Für die Kinder und Jugendlichen stellen wir ein abwechslungsreiches Freizeitangebot zusammen. Die Eltern haben in der Regel aus finanziellen Gründen wenig Spielraum bei der Freizeitgestaltung. Der pädagogische Schwerpunkt liegt dabei, neben der Teilhabe und Partizipation am gesellschaftlichen Leben, auf der Förderung des besseren Kennenlernens und Zusammenlebens der Kinder in der Unterkunft. Die Kinder sind oft multiplen Problematiken ausgesetzt, die die Wohnungslosigkeit mit sich bringt, wie beispielsweise beengte Wohnraumverhältnisse und Nutzung von Gemeinschaftsflächen, was Streitigkeiten untereinander begünstigt. Gemeinschaftliche Aktionen förderten in der Vergangenheit oft das Verständnis für das Gegenüber in der Unterkunft.

### Schöne Aktionen dank Spenden

Dank einer Großspende der Stadt München konnten im Jahr 2022 viele schöne Projekte stattfinden. Für unsere 11- bis 15-Jährigen haben wir in den Sommerferien einen Schnupperkurs im Fechten anbieten können, den fünf Jungen und zwei Mädchen mit Begeisterung mitgemacht haben. Für insgesamt zehn Mädchen ab 12 Jahren fand ein Selbstverteidigungskurs statt. Sie konnten dort lernen, wie man sich bei Übergriffen verteidigen bzw. befreien und Hilfe finden kann. Ein Highlight war das große Schulanfangsfest im September, zu dem nicht nur alle Kinder und Jugendlichen des Flexiheims, sondern auch rund 40 Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft eingeladen waren – eine gute Gelegenheit sowohl für die Bewohner untereinander, als auch für die Nachbarn und das Flexiheim-Team, einander kennenzulernen und eine schöne Zeit zusammen zu verbringen.

### SAP und DFB helfen

Unser Innenhof lässt sich sehr gut für Feste und auch zwangloses Zusammensein nutzen. Im Rahmen eines Social Days hat das Unternehmen SAP unseren Innenhof jetzt deutlich verschönert: An den bisher tristen, grauen Betonwänden wurden

Aufhängevorrichtungen für Vertikalbeete angebracht, die künftig für frisches und kühles Grün sorgen. Zum Jahresabschluss konnten wir für unsere Bewohner\*innen die Fußballspiele der Weltmeis-

terschaft im Public Viewing Format übertragen - dank einer großzügigen Spende des DFB.

*Sabine Anders, Leitung*

### **Flexiheim Am Krautgarten**

Das Flexiheim am Krautgarten stellt zeitlich befristet Wohnraum für Familien mit bis zu sieben Kindern zur Verfügung, die in Gefahr sind, obdachlos zu werden. Während ihrer Zeit im Flexiheim werden sie sozialpädagogisch betreut und beraten, gegebenenfalls an weiterführende Beratungsstellen und Hilfeinrichtungen weitervermittelt.

**Plätze:** 24 Apartments mit insgesamt 88 Bettplätzen  
**Fallzahlen / Klientinnen:** 39 Familien mit insgesamt 87 Kindern

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München, Sozialhilfeträger

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, SZ- Adventskalender, Landeshauptstadt München, SAP, Deutscher Fußball-Bund

**Leitung:** Sabine Anders

## **Mittwochstisch**

### **Gutes Essen für 1,50 Euro**



Nach zweijähriger Corona bedingter Schließung konnte im Juni 2022 unser Mittwochstisch endlich wieder geöffnet werden. Die Freude war sehr groß – bei den Klient\*innen, den ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, aber auch bei den Kolleg\*innen im Haus, die das Angebot - allerdings für einen etwas höheren Preis - ebenfalls gerne in Anspruch nehmen.

#### **Besucherzahlen steigen wieder**

Zunächst war Geduld gefordert. Die Wiedereröffnung musste sich erst herumsprechen und die Nachfrage blieb daher anfangs noch gering. Viele unserer langjährigen Besucherinnen hatten sich wegen der langen Schließung zu anderen Angeboten hin orientiert. Mittlerweile steigen die Besucher\*innen Zahlen wieder und wir haben fast das alte Niveau von 2020 erreicht.

#### **Alte und neue Gäste**

Unsere treuen Kund\*innen sind zurückgekehrt und genießen das günstige Essen, die Kontaktmöglichkeiten zu den Ehrenamtlichen, den Hauptamtlichen und untereinander. Aber wir konnten auch neue Gäste gewinnen, die in die „Mittwochsgemeinschaft“ hineinwachsen und das gute und günstige Mittagessen zu schätzen gelernt haben.

#### **Live Music Now**

Es gab auch bereits wieder ein erstes Konzert über Live Music Now. Schon in der Vergangenheit konnten wir über die von dem berühmten Geiger Yehudi Menuhin gegründete Organisation verschiedene musikalische Darbietungen von jungen Künstler\*innen für unsere Klient\*innen organisieren. Die Idee hinter Live Music Now ist ein Gewinn für beide Seiten: Die Zuhörer\*innen kommen in den Genuss von Konzerten, die sie aufgrund ihrer Lebensumstände nicht besuchen könnten, und die Künstler\*innen, die am Beginn ihrer Karriere stehen, gewinnen an Bühnenerfahrung.

#### **Bewährtes Team**

Als großes Kompliment betrachten wir es, dass uns das ehrenamtliche Team über die lange Schließungszeit hinweg die Treue gehalten hat. Alle sind wieder da und mit hoher Einsatzbereitschaft am Werk. Auch für sie ist es eine große Freude, dass wir uns ein Stück „Normalität“ zurückerobert haben.

*Christina Schneider, Koordinatorin des Mittwochstischs*

### Mittwochstisch

Jeden Mittwoch organisieren ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen im Bistro der Dachauer Straße 48 für Frauen mit geringem Einkommen ein Mittagessen für 1,50 Euro.

Der Mittwochstisch bietet den Frauen Gelegenheit zum Reden und Kontakte knüpfen und sie können den Internetzugang nutzen. Außerdem finden kulturelle Veranstaltungen statt.

**Fallzahlen:** 15 bis 20 Besucher\*innen

**Ehrenamtliche:** 8 Mitarbeiter\*innen

**Finanzielle Unterstützung:** Münchner Wiesn-Stiftung

**Leitung:** Irena Blome (bis 04/22), Rita Rist (ab 06/22)

## Thema Gewaltschutz

### Fachgespräch zum Thema Gewaltschutz für Frauen im Wohnungsnotfall



Im Rahmen der Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen sprachen wir mit 12 Teilnehmer\*innen, überwiegend aus frauenspezifischen Einrichtungen und Fachdiensten sowie der Landeshauptstadt München über Bedarfe von wohnungslosen Frauen, die von (Partnerschafts-) Gewalt betroffen sind. Die Istanbul-Konvention verpflichtet zum Gewaltschutz für alle Frauen, unabhängig von ihrer spezifischen Lebenslage. Im Gespräch wurde deutlich, dass es für effektiven und schnellen Gewaltschutz in der Wohnungslosenhilfe einige Hürden gibt.

#### Komplexe Probleme

Warum ist das so? Die Konstellation aus Wohnungslosigkeit und gewaltgeprägter Lebenssituation führt meist zu multiplen Problemlagen, insbesondere wenn beides schon länger oder wiederholt vorliegt. Die betroffenen Frauen sind oft gesundheitlich beeinträchtigt. Hierzu gehören körperliche und psychische Erkrankungen, oft auch Suchterkrankungen. Die Frauen haben dadurch Schwierigkeiten, sich in

bestehende Systeme einzufügen. Es fällt ihnen schwer, Hausregeln einzuhalten und Beratung in Anspruch zu nehmen bzw. daraus für sich einen Nutzen zu ziehen. Oft haben die Betroffenen Erfahrungen gemacht, die sie im Umgang mit professionellen Diensten haben vorsichtig werden lassen. Sie möchten ihre Lebenssituation nicht unbedingt offen besprechen und benötigen unter Umständen eine lange Zeit des Vertrauensaufbaus, bis es ihnen möglich ist, sich professionellen Helfer\*innen anzuvertrauen.

#### Was zu tun wäre

Wichtig ist also eine intensive, gegebenenfalls längerfristige Begleitung, Unterstützung und Abdeckung des gewaltspezifischen Beratungsbedarfs in einer Wohnform, die zugleich niedrighschwellige Zugangs- und Bleibevoraussetzungen hat. Hierzu gehört die Aufnahme auch von Frauen, die die Gründe für ihren Hilfebedarf zu Beginn nicht konkret benennen können. Auch sind zusätzliche personelle Ressourcen notwendig, damit beispielsweise Bewohnerinnen, die dazu nicht in der Lage sind, in den Einrichtungen keine Gemeinschaftsdienste (Putzdienste etc.) übernehmen müssen.

Mitarbeitende aus Frauenunterstützung und Wohnungsnotfallhilfe (und damit deren Klient\*innen) profitieren von Qualifizierung und Sensibilisierung für den besonderen Hilfebedarf der betroffenen Frauen. Die fachliche Vernetzung bietet eine Basis für die stimmige Weiterentwicklung und den Ausbau des Hilfeangebotes.

Das ist ein dickes Brett, das gebohrt werden will. Am Ende des Fachgespräches stand der Entschluss: Wir bleiben dran.

*Melanie Schauer, Bereichsleitung Wohnungslosenhilfe*

# Hilfe für gewaltbetroffene Frauen

## Frauenhäuser Landkreis München Frauen- und Kinderschutzhäuser



Mit zwei Frauen- und Kinderschutzhäusern bieten wir Frauen, die von Gewalt in sozialen Beziehungen betroffen sind, einen anonymen Schutzraum.

Im Jahr 2022 kam es vermehrt zu Anfragen von Frauen mit bis zu fünf Kindern. War eine Aufnahme möglich, stellte dies die Mitarbeiterinnen oft vor große Herausforderungen. Insgesamt wurden im letzten Jahr 73 Kinder in beiden Häusern aufgenommen und betreut, überwiegend Kinder im Krippen- oder Kindergartenalter. Auch über die Geburt eines gesunden Mädchens konnten wir uns freuen!

### Zäsur für die Kinder

Für die Kinder ist der Wechsel ins Frauenhaus ein großer Einschnitt in ihrem Leben. Sie müssen oft innerhalb von Stunden ihr Zuhause verlassen und wichtige Dinge, wie Spielsachen oder Kleidung, zurücklassen. Der Besuch der bisherigen Krippen, Kindergärten und Schulen ist in der Regel zum Schutz der Frauen und Kinder nicht mehr möglich.

Auch die Trennung vom Vater oder anderen Familienmitgliedern ist teilweise ambivalent. Viele Mütter berichten, dass die Kinder nach Monaten erstmals wieder durchschlafen oder nicht mehr einnässen.

Dennoch sind sie mit der Trennung von wichtigen Bezugspersonen konfrontiert. Hier gilt es, sehr individuell und sensibel mit den Müttern und Kindern ins Gespräch zu kommen, um herauszufinden, wo Bedarf an Unterstützung besteht.

### Kindgerechte Räume

In beiden Häusern haben wir im vergangenen Jahr kindgerechte Räume geschaffen, um die Aufnahmesituationen positiv zu gestalten und auf die speziellen Bedürfnisse einzugehen. Die Kinder können mit Hilfe von entsprechender Literatur und Plakaten Fragen rund um das Thema Frauenhaus, aber auch zum Thema Gewalt stellen. Wichtig ist, ihnen zu vermitteln, dass sie nun an einem sicheren Ort sind, ihnen aber auch das Gefühl zu geben, alle Sorgen und Ängste ansprechen zu dürfen.

### Schulkinder haben es besonders schwer

Für Schulkinder ist die Situation besonders schwierig, denn der Schulwechsel ist mit vielen Umstellungen verbunden: Der Kontakt zu den bisherigen Freunden ist nicht mehr möglich, sie müssen die Anonymität des Hauses wahren, dürfen neue Freunde nicht zum Spielen einladen.

Umso wichtiger ist es, ihnen Alternativen anzubieten: Unternehmungen mit den anderen Kindern im Haus, Teilnahme an Klassenfahrten oder auch Einzelangebote mit den Kolleginnen des Kinderbereichs. Regelmäßige wöchentliche Angebote, wie z. B. Basteln oder Malen, unterstützen die Kinder dabei, langsam zur Ruhe zu kommen und die Erlebnisse zu verarbeiten. Ein weiteres Angebot ist die tiergestützte Ergotherapie, die von den Kindern begeistert angenommen wird. Wichtig ist, die Frauen und Kinder im organisatorischen und im psychosozialen Bereich zu unterstützen, auch wenn es sich um einen zeitlich befristeten Aufenthalt handelt.

*Cornelia Trejtnar, Leitung Frauenhaus I und II*

## Frauenhaus Landkreis München I und II

Die Frauenhäuser I und II im Landkreis München bieten Beratung, Schutz und Unterkunft für Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Neben der psychosozialen Beratung unterstützen geschulte Fachkräfte auch bei Anträgen und Behördengängen.

Telefonische Beratung und die Aufnahme im Frauenhaus sind rund um die Uhr möglich.

## Frauenhaus Landkreis München I

**Plätze:** 10 Frauen, 17 Kinder

**Fallzahlen:** 47 Frauen, 49 Kinder

## Frauenhaus Landkreis München II

**Plätze:** 5 Frauen, 10 Kinder

**Fallzahlen:** 29 Frauen, 24 Kinder

**Regelfinanzierung:** Landkreis München, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e.V., Hexal AG, Privatpersonen

**Leitung:** Cornelia Trejtnar

## SecondStage – Ambulant betreutes Wohnen für Frauen Ein Modell wird zum Erfolg



SecondStage hat uns auch 2022 ermöglicht, Frauen mit und ohne Kinder den Start in eine neue Lebensphase zu erleichtern. Gleichzeitig konnten durch das Angebot schneller wieder freie Plätze in den Frauenhäusern geschaffen werden. Mittlerweile wurde unser Angebot auf 8 Plätze aufgestockt. Im Rahmen von Second Stage werden gemeinsam mit den Frauen Zukunftsperspektiven entwickelt und tragfähige Rahmenbedingungen geschaffen.

### Eine Erfolgsgeschichte

Wie gut dies funktioniert, lässt sich anhand der Erfolgsgeschichte von einer Klientin zeigen, die mit ihrer neugeborenen Tochter in unserem ambulant betreuten Wohnen aufgenommen wurde. Nach einer für sie traumatischen Trennung lebte sie vorher einige Monate im Frauenhaus.

Im Internet war eine bezahlbare Wohnung für Mutter und Tochter gefunden worden. Das nächste Ziel war nun, ein sicheres und behagliches Zuhause für die kleine Familie zu schaffen. Zuvor mussten aber noch viele bürokratische Angelegenheiten geregelt und der Umzug organisiert werden. Und die neue Wohnung wollte eingerichtet sein – die Frau hatte wirklich nur das Allernötigste mitnehmen können, als sie ins Frauenhaus geflohen war.

### Viele kleine Schritte

Diese Anfangsphase war nicht einfach, unsere Klientin erledigte die anfallenden Aufgaben jedoch Schritt für Schritt. In den darauffolgenden Monaten verbesserte sie zunehmend ihre deutschen Sprachkenntnisse. Sie kümmerte sich mit unserer Unterstützung um ihren Aufenthaltstitel und um ihre Leistungsansprüche. Gemeinsam mit einer Anwältin konnte sie die Scheidung von ihrem Ehemann durchsetzen und eine gute Umgangsregelung für die gemeinsame Tochter vereinbaren. Wir unterstützten sie außerdem bei der Suche nach einem Kita-Platz, damit sie schnellstmöglich einen Sprachkurs und daran anschließend eine Ausbildung absolvieren konnte. Wichtig war für sie in erster Linie die Gewissheit, in ihrem neuen Zuhause langfristig bleiben und sich auch ein soziales Netzwerk aufbauen zu können.

### Eine Wohnung mit Perspektive

Mittlerweile konnten wir in dieser Wohnanlage mit Unterstützung des Vermieters sogar eine weitere Wohnung für eine weitere Klientin mit einem kleinen Kind anmieten und sie in SecondStage aufnehmen.

## Vom Modell in die Regelfinanzierung

Der Weg vom Frauenhaus in eine eigene Wohnung, ein sicheres Zuhause und ein eigenständiges Leben besteht aus vielen notwendigen Schritten, die sich nicht einfach abarbeiten lassen – vor allem, wenn man eine Gewalterfahrung mit sich trägt. Da ist es hilfreich und in vielen Fällen sogar dringend nötig, dass man jemanden an der Seite hat, der professionell

ne Hilfe bieten kann. Und die liefert SecondStage. Aufgrund der positiven Erfahrungen in der Projektphase geht Second Stage nun ab 01. Januar 2023 in die Regelfinanzierung und bleibt somit ein fester Bestandteil des Hilfesystems für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder.

*Cornelia Trejtnar, Leitung*

### SecondStage – Ambulant betreutes Wohnen für Frauen

SecondStage – Ambulant betreutes Wohnen für Frauen unterstützt Frauen und ihre Kinder, die im Frauenhaus leben, bei der Wohnungssuche. Der SkF mietet dafür Wohnungen an, begleitet den Umzug und betreut die Frauen psychosozial und im Alltag weiterhin für ein Jahr. Danach kann der Mietvertrag von den Frauen übernommen werden.

**Plätze:** 8 Frauen, davon 4 Frauen ohne Kinder, 4 Frauen mit Kindern

**Fallzahlen:** 8 Frauen in den Wohnungen für Frauen ohne Kinder, 5 angemietete Wohnungen für jeweils eine Frau mit Kind(ern)

**Regelfinanzierung / Finanzierung:** Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Landkreis München

**Finanzielle Unterstützung:** Sternstunden e. V., Hexal AG, Privatpersonen

**Leitung:** Cornelia Trejtnar

## MUM – Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt Aktives Hilfeangebot

Landkreises München und das Münchner Informationszentrum für Männer beteiligt.

### Standardisiertes Verfahren

Seit Juli 2004 arbeiten die Organisationen auf der Basis eines gemeinsamen Beratungsstandards. Sobald die Polizei nach einem Einsatz die Daten weitergeben darf – Betroffene müssen ihr Einverständnis erteilen -, werden diese innerhalb von drei Werktagen von einer der beteiligten Fachstellen angerufen. Sofern gewünscht, beraten die Fachkräfte umfassend zur rechtlichen Situation, informieren über praktische Hilfen und vermitteln bei Bedarf an weitere Unterstützungsangebote weiter. Die Beratung kann allen Opfern häuslicher Gewalt in Stadt und Landkreis München angeboten werden.

### Proaktiver Ansatz

Der Vorteil dieses Vorgehens liegt auf der Hand: Opfer häuslicher Gewalt haben durch - oft jahrelange – Demütigungen und Gewalterfahrung keine Kraft mehr oder trauen sich einfach nicht, sich Hilfe zu holen. Oder sie wissen einfach nicht, wer ihnen überhaupt helfen könnte. Bei diesem Modell melden sich die professionellen Fachkräfte aktiv bei den Opfern und bieten konkret ihre Hilfe an, klären



Das Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt (MUM) ist ein Kooperationsprojekt der bayerischen Polizei mit sechs freien Trägern der Wohlfahrtspflege, das Opfern häuslicher Gewalt telefonische Beratung und Hilfe anbietet. Neben dem SkF München sind Frauen helfen Frauen e.V., die Beratungsstelle der Frauenhilfe München, der Frauennotruf München, die Interventionsstelle des

auf und öffnen damit eine Tür für den individuellen Weg aus der häuslichen Gewaltsituation. Das macht es den allermeisten leichter. Durch den proaktiven Ansatz werden vermehrt auch Migrant\*innen erreicht, die sonst keinen Zugang zu entsprechenden Hilfseinrichtungen hätten.

### **Hartnäckig bleiben**

Das Standardverfahren sieht vor, dass die Berater\*innen drei Versuche unternehmen, die Frauen telefonisch zu erreichen. Das gelang 2022 in 88% der Fälle schon bei den ersten beiden Versuchen. Frauen, die telefonisch nicht erreicht werden können, erhalten ein schriftliches Beratungsangebot zugesandt.

### **Zeitnah handeln**

Es hat sich gezeigt, dass es besonders wichtig ist, möglichst schnell und unmittelbar nach dem Gewalterlebnis

ein Hilfeangebot zu unterbreiten. Wer Schlimmes erlebt hat, erinnert sich nicht gern daran, verdrängt das Geschehene und hofft, es schnell vergessen zu können. Es wundert daher nicht, dass Opfer häuslicher Gewalt durchschnittlich sieben Jahre ihr Schicksal aushalten, bevor sie sich Hilfe holen. Je eher man dem „Vergessen wollen“ entgegentritt, desto wahrscheinlicher ist es, dass eine unerträgliche Situation endet.

### **Kinder schauen zu...**

2022 wurden dem SkF vom Opferschutzkommissariat 132 Fälle vermittelt. Davon lebten in 73 Haushalten insgesamt 122 Kinder. 103 Kinder waren nachweislich anwesend, als es zu dem Gewaltgeschehen kam. Sie mussten alles mit ansehen.

*Ute Schoo-Palme, Sozialpädagogin*

## **MUM – Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt**

Der SkF ist am Münchner Unterstützungs-Modell gegen häusliche Gewalt (MUM) beteiligt. Frauen werden nach einem Vorfall im häuslichen Umfeld, bei dem die Polizei eingeschaltet wurde, pro-aktiv angerufen. Sofern sie ihr Einverständnis gegeben haben, werden sie zum Gewaltschutzgesetz sowie zu ihren Handlungsmöglichkeiten beraten.

**Fallzahlen / Klientinnen:** 132

**Erreichte Klientinnen:** 91

**Telefonische Beratungskontakte:** 101

**Persönliche Beratungskontakte:** 9

**Regelfinanzierung:** Stadtjugendamt München, Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising

**Leitung:** Irena Blome (bis 04/22), Rita Rist (ab 06/22)

# Straffälligen- und Entlassenenhilfe

## Beratung vor, während und nach Haft Warum Freizeitangebote in Haft so wichtig sind



„Ein Fenster wird geöffnet. Frisch, kühle, sauerstoffreiche Luft strömt über mich, ich spüre, wie abgestandene, verbrauchte Moleküle aus meinen Haaren, meiner Kleidung, aus meiner Lunge, aus meiner Seele weggetragen werden. Das ist die Wirkung von Freizeitangeboten im Gefängnis. Ohne diese Belüftung würden wir, würde ich, ersticken. Ersticken an Trauer, Wut, Reue, Verzweiflung, Ausweglosigkeit und Kapitulation.“

Diese Worte stammen von einer Frau, die bereits seit drei Jahren nahezu abgeschottet von der Außenwelt in der JVA Aichach lebt. Täglich wird sie mit einem streng reglementierten Tagesablauf konfrontiert, der wenig Raum für Kreativität und Eigeninitiative lässt.

### Kunst und Theater

Umso wichtiger sind unsere Freizeitangebote, die glücklicherweise nach zwei harten Corona-Jahren Ende 2022 wieder stattfinden konnten. Bei dem bewährten Angebot „Soulcollage“ fertigten die Frauen an zwei Tagen aus Zeitungsschnipseln mit Hilfe einer Collagetechnik Karten an. Sie wurden dabei angeleitet, zum Thema „Woraus schöpfe ich Kraft“ an ihren Selbstheilungskräften und eigenen Ressourcen zu arbeiten. In unserem neuen Angebot

„Improvisationstheater“ spielten die Frauen kleine Szenen und schlüpfen für einen kurzen Moment in eine andere Rolle.

### Ressourcenorientierung

Unsere Kursangebote lenken den Blick auf eigene Ressourcen, Möglichkeiten und Stärken. Sie helfen, das Selbstbewusstsein zu entwickeln und Bewältigungsstrategien zu erarbeiten. Sie wirken stressreduzierend und tragen massiv zur psychischen Stabilität - die in Haft unabdingbar ist - bei. Darüber hinaus bringen sie viel Freude und Abwechslung in den monotonen Haftalltag und zeigen nachhaltige Wirkung. In den Gängen der JVA Aichach tönt es nach einem Improvisations-Theaterworkshop beispielsweise immer wieder: „A-ha, so-so, ja-ja.“ Kurze Laute mit großer Wirkung! Sie zaubern beständig ein Lächeln auf die Gesichter der Frauen.

### Bereicherung für beide Seiten

Auch unsere Kursleiterinnen erleben ihre Arbeit mit den inhaftierten Frauen als wahre Bereicherung. Karin Krug, Schauspielerin und Leiterin des Fastfood-Theaters München, hat im Dezember 2022 im Rahmen eines Improvisations-Workshops mit den Frauen gearbeitet. Sie zeigt sich von ihrer Erfahrung mit den Kursteilnehmerinnen aus der JVA tief beeindruckt und bereichert: „Die Frauen haben sich die Werkzeuge genommen und ich habe sie ihnen von Herzen gerne gegeben. Dieser Theatertag war eine Art Krönung meiner letzten 30 Jahre. Ich habe beim Tun gemerkt, dass ich genau für dieses Erlebnis mit [...] den Frauen, so viel geübt, ausprobiert und erfahren habe. Damit genau diese Frauen den Impuls bekommen, den sie brauchen.“

So hoffen wir auch in 2023 wieder genügend Spendenmittel zur Verfügung zu haben, um solche wichtigen Angebote im Gefängnis anbieten zu können.

Karina Brändlin, Sozialpädagogin

### Beratung vor, während und nach der Haft

Die Straffälligen- und Entlassenenhilfe berät und begleitet Frauen und Mädchen im Vorfeld eines Strafverfahrens und während der Untersuchungs- und Strafhaft in den Justizvollzugsanstalten Aichach und München. Die Frauen werden gezielt auf die Entlassung vorbereitet und bei Bedarf an weitere Beratungsstellen vermittelt. Nach der Entlassung helfen wir, die Haftzeit zu verarbeiten, unterstützen bei der Regelung finanzieller Angelegenheiten und bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten. Über das gemeinsame Portal von Caritas und SkF bieten wir für Angehörige eine Online-Beratung an.

**Erwachsene Frauen (über 21 Jahre):** 95  
**Gruppenangebote in der JVA Aichach und München:** 29

**Regelfinanzierung:** Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising, Bayerisches Staatsministerium der Justiz

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, SZ-Adventskalender, Bayerischer Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe, Privatpersonen

**Leitung:** Iris Grönecke-Kümmerer

## Clearingstelle zur Vermittlung in gemeinnützige Arbeit und Geldverwaltung

### Wegen Armut ins Gefängnis?



Wenn Geldstrafen für Straftaten wie Fahren ohne Fahrschein und Diebstähle nicht bezahlt werden, droht die sogenannte Ersatzfreiheitsstrafe, also Gefängnis für die Anzahl an Tagessätzen, zu denen man verurteilt wurde. 54.000 Menschen verbüßen im Durchschnitt in Deutschland eine Haftstrafe, obwohl sie ursprünglich nicht zu dieser verurteilt wurden. Frauen sind durchschnittlich häufiger von einer Ersatzfreiheitsstrafe betroffen und verbüßen auch mehr Tagessätze als Männer (vgl. Stellungnahme des Sozialdienstes katholischer Frauen zum Entwurf eines Gesetzes zur Überarbeitung des Sanktionsrechtes vom 22.08.2022).

#### Arbeit statt Strafe

Zwar gibt es die Möglichkeit, anstatt zu zahlen gemeinnützige Arbeit zu leisten. In der Praxis erleben

wir aber häufig, dass die Frauen, die zu uns kommen, nicht arbeitsfähig sind oder wir sie nicht in eine passende Einsatzstelle vermitteln können. Häufig haben auch die Einrichtungen wie Alten- und Servicezentren, Bezirkssportanlagen oder andere soziale oder öffentliche Einrichtungen nicht genügend Ressourcen, zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben Personen anzuleiten, die z.T. noch keine Erfahrungen mit einem geregelten Arbeitsalltag haben und erst lernen müssen, pünktlich und zuverlässig zu sein.

#### Mangelnde Ressourcen

Viele der Betroffenen leben an der Armutsgrenze, sind psychisch und/oder körperlich krank und wohnungslos. Gerade Frauen verfügen oft über geringe materielle und soziale Ressourcen und befinden sich in prekären Lebenslagen. Eine Geldstrafe wirkt hier armutsverschärfend. Die hohen Tagessätze führen zu unverhältnismäßig hohen Geldstrafen. So ist eine Strafe von mindestens 600 Euro für Schwarzfahren nicht unüblich. Häufig erreichen die Briefe der Justiz die Menschen nicht, z.B. bei Wohnungslosigkeit oder auch bei häufigen Unterkunftswechsels. Auch werden die Inhalte nicht immer verstanden oder die Briefe werden nicht immer verstanden oder aus Angst erst gar nicht geöffnet. Werden Geldstrafen gezahlt, führt dies bei Frauen häufig zu weiteren persönlichen Abhängigkeiten und Zahlungsverpflichtungen.

#### Folgen der Haft

Inhaftierungen haben massive Folgen für die betroffenen Frauen und ihre Kinder. Es droht der Wohnungsverlust und psychische Erkrankungen verschärfen sich. Wenn keine Betreuung für die

Kinder gefunden werden kann, müssen diese vorübergehend im Heim oder in Pflegefamilien untergebracht werden. Die Bundesregierung hat hier reagiert und, wie im Koalitionsvertrag angekündigt, einen Referentenentwurf zur Ersatzfreiheitsstrafe vorgelegt. Dieser sieht u.a. vor, dass zukünftig zwei Tagessätze einem Hafttag entsprechen.

### **Sozialpolitische Forderungen**

Sozialverbänden, wie dem Bundesverband des Sozialdienstes katholischer Frauen, gehen diese

Veränderungen nicht weit genug. Sie fordern u.a. die Entkriminalisierung vom „Schwarzfahren“, eine Herabminderung der Tagessätze und die Anpassung an das tatsächliche Einkommen, sowie die Förderung des Ausbaus von gemeinnützigen Einsatzstellen und die Anhörung der Betroffenen vor der Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe. Aus der Praxis heraus können wir diese Forderungen nur unterstützen.

*Iris Grönecke-Kümmerer, Leitung*

### **Clearingstelle zur Vermittlung in gemeinnützige Arbeit und Geldverwaltung**

Die Clearingstelle bietet Frauen, die zu einer Geldstrafe verurteilt wurden und diese nicht bezahlen können, Hilfe bei der Vermittlung in gemeinnützige Arbeit an. Alternativ werden die Frauen durch Geldverwaltung oder der Ableistung der Geldstrafe durch Ratenzahlung unterstützt.

**Vermittlung in Gemeinnützige Arbeit:** 63

**Vermittlung in Geldverwaltung:** 62

**Klientinnen insgesamt:** 222

**Regelfinanzierung:** Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Bayerisches Staatsministerium der Justiz

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, SZ-Adventskalender, Privatpersonen

**Leitung:** Iris Grönecke-Kümmerer

### **Jugendrichterliche Weisungen**

Wir bieten für straffällig gewordene Mädchen und junge Frauen im Rahmen eines Jugendstrafverfahrens richterlich auferlegte Betreuungs- und Gesprächsweisungen an. Die jungen Menschen werden für einen festgelegten Zeitraum begleitet und u.a. bei der Persönlichkeitsentwicklung, bei der Sicherung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse sowie bei der Entwicklung einer Zukunftsperspektive unterstützt. Darüber hinaus führen wir diese Maßnahmen auch im Rahmen von Hilfeplanverfahren durch, z.B. als Unterstützung bereits vor der Verhandlung.

**Betreuungsweisungen (bis 21 Jahre):** 16

**Gesprächsweisungen (bis 21 Jahre):** 9

**Regelfinanzierung:** Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising, Sozialreferat der Landeshauptstadt München

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, SZ-Adventskalender, Privatpersonen

**Leitung:** Iris Grönecke-Kümmerer

# Betreuungsverein

## Fast 50 Jahre rechtlich betreut – ein Fallbeispiel



Bereits seit 2004 arbeite ich als vom Betreuungsgericht bestellte Rechtliche Betreuerin für Menschen, die sich auf Grund ihrer psychischen, seelischen, geistigen oder körperlichen Erkrankung nicht ausreichend um ihre Angelegenheiten kümmern können. Über die Jahre habe ich dadurch viele interessante Persönlichkeiten begleiten und kennenlernen dürfen.

### Ende der 70er: „Gebrechlichkeitspflegschaft“

Besonders hat mich der Lebensweg meiner Betreuten Frau F. bewegt. 1947 in München geboren wächst sie mit offenbar überforderten Eltern auf. Als sie 11 Jahre alt ist, kommt sie in ein Heim in Mittelfranken, in dem sie unter anderem körperlich schwere Arbeit in der Landwirtschaft leisten muss. Mit Ende 20 beantragt der damalige Heimträger für sie eine Vormundschaft, die damals noch Gebrechlichkeitspflegschaft heißt. Als Grund wird eine geistige Behinderung in Form einer Minderbegabung genannt, die es ihr unmöglich mache, komplexe Zusammenhänge im vermögensrechtlichen Bereich und im Umgang mit Behörden zu überblicken und selbständig zu besorgen. Frau F. fühlt sich durch ihren damaligen Vormund gegängelt und ist laut eigener Aussage sehr unglücklich.

### Umzug nach München

1991 nimmt sich eine entfernte Verwandte ihrer an, holt sie nach München und übernimmt ehrenamtlich die Vormundschaft für sie. Zunächst wohnt und arbeitet Frau F. in einem Münchner Wohnheim für geistig behinderte Menschen.

### Die erste eigene Wohnung – mit 45!

Nach einem Jahr kann sie in eine 1,5-Zimmer-Mietwohnung umziehen, in der sie seither sehr selbstbestimmt lebt. Der eigene Wohnraum ist sehr wichtig für ihr Selbstwertgefühl. Die Vormundschaft wird mit Beginn des Betreuungsrechts im Jahr 1992 in eine Rechtliche Betreuung umgewandelt und sehr nah an den Wünschen der Betreuten ausgerichtet. Frau F. wird durch Einzelbetreutes Wohnen unterstützt, was sie ganz lebenspraktisch und auch emotional sehr stabilisiert. Als ihre ehrenamtliche Betreuerin selbst krank wird, erklärt sich ein weiterer Angehöriger bereit, die Betreuung fortzuführen, bis auch dieser alters- und krankheitsbedingt die Betreuung aufgeben muss.

### Gut angebunden im SkF

Seit dem Jahr 2016 begleite ich Frau F. nun als ihre Rechtliche Betreuerin. Wir tauschen uns wöchentlich telefonisch aus, zusätzlich besucht sie mich jeweils zum Monatsbeginn für die Auszahlung ihres Haushaltsgeldes. Wir legen den Termin dabei immer auf einen Mittwoch, da sie im Anschluss stets den Mittagstisch des SkF nutzen möchte, bei dem sie günstig und in Gemeinschaft essen kann. Ein Angebot, das sie sehr gerne in Anspruch nimmt.



### Mit 75 Jahren Leukämie

Anfang 2022 wurde im Rahmen einer Routine-Blutuntersuchung leider eine akute Leukämie festgestellt, die sie seither mit ambulanten Chemotherapie-Blöcken im 4-Wochen-Rhythmus bekämpft. Zusätzlich zum Betreuten Einzelwohnen wird Frau F. nun auch täglich von einem ambulanten Pflegedienst unterstützt. Ihre Selbstbestimmtheit ist ihr

dabei weiterhin wichtig, sodass sie weiterhin alle Arzttermine selbständig wahrnimmt, sie weiterhin den ÖPNV nutzt und einen von mir zunächst für die ambulante Chemotherapie organisierten Krankentransport ablehnt.

### **Sie weiß, was sie will**

Ich werde Frau F. auch weiterhin entsprechend ihren Wünschen begleiten. Dabei habe ich das Glück, dass sie mir gegenüber ihre Vorstellungen stets klar äußern kann und sie die Unterstützung immer dank-

bar annimmt. So kann die Rechtliche Betreuung auch weiterhin ganz im Sinne der zum 01.01.2023 in Kraft tretenden Betreuungsrechtsreform gelingen, die die Selbstbestimmung und die Mitsprache der betreuten Personen nochmals stärken soll. Die Reform geht auf die vom Gedanken der Selbstbestimmung getragene Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen zurück.

*Katja Graf-Kessler, Sozialpädagogin und  
Rechtliche Betreuerin*

### **Betreuungsverein**

Die Mitarbeiter\*innen des Betreuungsvereins führen rechtliche Betreuungen für Menschen, die sich nicht mehr selbst um ihre Angelegenheiten kümmern können. Zudem schulen, informieren und begleiten sie Menschen, die ehrenamtlich eine rechtliche Betreuung übernehmen wollen. Darüber hinaus halten sie Vorträge über Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen und beraten dazu auch Einzelpersonen.

**Geführte Betreuungen im Durchschnitt:** 60

**Beratungsgespräche:** 636

**Veranstaltungen und Vorträge:** 33

**Vermittelte Ehrenamtliche:** 15

**Begleitete Ehrenamtliche:** 61

**Regelfinanzierung:** Landeshauptstadt München, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

**Finanzielle Unterstützung:** Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung, SZ-Adventskalender, Privatpersonen

**Leitung:** Angela Wieser

# Ehrenamtliches Engagement

## Kein leichtes Jahr fürs Ehrenamt



2022 war für den SkF kein einfaches Jahr, was die Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen betrifft. Die zum Jahresbeginn noch akuten Corona-Einschränkungen und insbesondere der Krieg in der Ukraine zeigten Wirkung.

### Welle der Hilfsbereitschaft für Ukrainer\*innen

Während die Corona-Einschränkungen die Menschen aus naheliegenden Gründen eher davon abhielten ein neues Ehrenamt aufzunehmen, löste der Ukraine-Krieg eine sehr hohe Bereitschaft zu tatkräftiger Hilfe in der Bevölkerung aus. Interessierte konzentrierten sich in ihrem Engagement auf damit verbundene Aufgaben, wie z.B. Unterbringung, Begleitung, Unterstützung von Erstaufnahme-Initiativen, Sammeln und Ausgabe von Hilfsgütern.

### Weniger Ressourcen für den SkF

Für den SkF standen damit weniger Menschen für ein Ehrenamt zur Verfügung. Es fanden deutlich weniger Beratungs- und Vermittlungsgespräche statt. Und so verwundert es nicht, dass zum Jahresende weniger ehrenamtliche Engagierte gewonnen werden konnten

und auch insgesamt die Zahl der ehrenamtlichen Kolleg\*innen im Vergleich zum Vorjahr abgenommen hat.

### Treue, langjährige Ehrenamtliche

Die Folge war, dass Engagement-Angebote zur Unterstützung der Klient\*innen, wie z.B. Nachhilfe, Begleitung beim Deutschlernen, Hilfe bei der Kinderbetreuung, ungewöhnlich lange oder gar nicht besetzt werden konnten. Zum Glück für den SkF München haben wir einen sehr hohen Bestand an langjährig zugehörigen Ehrenamtlichen, die für besondere Notfälle angefragt werden konnten, sowie Ehrenamtliche, die nach Abschluss einer Aufgabe bereit waren, gleich ein neues Engagement mit einer weiteren Klient\*in zu übernehmen.

### Öffentlichkeitsarbeit wird immer wichtiger

Unterstützungsbereitschaft zeigten einige unserer Ehrenamtlichen auch bei Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit: Sie ließen sich bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und erzählten, wie sie ihr Ehrenamt beim SkF erleben. Der Verein ist sehr dankbar für diese ganz besondere Bereitschaft, mit Gesicht und Namen in der Öffentlichkeit für ein Ehrenamt beim SkF München zu werben. Durch konkrete Beispiele in einem Filmbeitrag, im Facebook-Kanal des SkF, bei Fotoshootings zur Bebilderung ehrenamtlichen Engagements oder mit Interviews im Münchner Kirchenradio und verschiedenen Printmedien konnte der Verein in diesem schwierigen Jahr Aufmerksamkeit erzielen und darüber neue Freiwillige für ein Engagement beim SkF begeistern. Der Verein ist also gut beraten, ergänzend zu den klassischen Wegen neue Möglichkeiten der Ansprache potenzieller Ehrenamtlicher zu erschließen.

*Mechthild Laier, Koordination Ehrenamt und Projektförderung*

### Ehrenamt in Zahlen

Ehrenamtliches Engagement hat im SkF eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert. Neben der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit gibt es verschiedenste Möglichkeiten, die Klientel des SkF zu unterstützen. Der SkF München stellt dafür Fortbildungen, Beratung und Schulungen für seine ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen zur Verfügung.

**Ehrenamtliche im SkF insgesamt:** 314  
**In Einrichtungen und Fachdiensten:** 164  
**Ehrenamtliche Pat\*innen:** 89  
**Ehrenamtliche rechtliche Betreuer\*innen:** 61  
**Neu vermittelte Ehrenamtliche:** 29  
**Koordination:** Mechthild Laier

# Digitalisierung: Social Media

## Der SkF auf Facebook



Die Welt wird immer schneller und digitaler. Wer sich nicht auf Social-Media-Kanälen präsentiert und bewegt, verliert den Zugang zu immer weiteren Teilen der Öffentlichkeit, vor allem zu den jüngeren Generationen. Daher ist es eine Notwendigkeit für den SkF München, auch auf sozialen Plattformen unterwegs zu sein. Dies nicht nur, um den SkF München als Verein sichtbar für potenzielle Fachkräfte und Förderer zu machen, sondern auch mit der Fragestellung, welchen Beitrag der Verein zu einem sozialen und gerechten Miteinander leisten kann.

### Projektteam wird gebildet

Ein fünfköpfiges Projektteam, das sich aus verschiedenen Unternehmensbereichen und unterschiedlichen Altersgruppen zusammen setzte, wurde Ende 2021 von der Vereinsspitze beauftragt, sich mit dem Thema „Soziale Medien“ auseinanderzusetzen und Umsetzungsvorschläge zu konzipieren. Das Team erarbeitete die spezifischen Anforderungen an einen Social-Media-Kanal und die damit verbundenen Ziele wie Fachkräftegewinnung, Bekanntmachung des SkF in der relevanten (Fach-) Öffentlichkeit sowie die Ansprache bestimmter Zielgruppen (insbesondere potenzielle Fachkräfte und Multiplikator\*innen). Für die Vereinsführung erarbeitete das Team eine Entscheidungsgrundlage mit der Empfehlung, zunächst mit einem Facebook-Kanal zu starten.

### Start mit Facebook

In die Entscheidungsvorlage flossen über o.g. Kriterien hinaus auch die Passung mit geplanten Inhalten und Formaten, strategische Erwägungen, Marktrecherchen, technische Vorgaben des Kanals, Kosten,

erforderliche Tools u.ä. mit ein. Die Vereinsführung folgte der Empfehlung der Projektgruppe, sodass die nächsten Schritte zur Umsetzung gegangen werden konnten. Allem voran mussten Datenschutzbelange berücksichtigt, Richtlinien zum Betrieb des Kanals (Netiquette, Guidelines) entwickelt und der Workflow innerhalb des Vereins ausgearbeitet werden.

### Workflow wird definiert

Der Willkommenspost am 13. Mai 2022 setzte den Startpunkt des Facebook-Kanals des SkF München. Die Inhalte für die Beiträge trägt ein Redaktionsteam zusammen: Zehn sogenannte Themenpat\*innen aus den verschiedenen Fachdiensten fungieren als „Social-Media-Magnet“, d.h. sie haben jeweils bestimmte Themen aus dem fachlichen, sozial-, religions- und gesellschaftspolitischen Kontext des SkF im Blick. Dafür sammeln sie Informationen, Texte, Bilder, Videos u.a. und stellen daraus Materialien für die Veröffentlichung zusammen. Die Kolleginnen der Öffentlichkeitsarbeit greifen auf diese Vorarbeiten zu und designen daraus ansprechende und abwechslungsreiche Social Media Inhalte, die auf dem Facebook-Kanal des SkF München gepostet werden: Vom Start des Kanals am 13.05.2022 bis Ende 2022 waren das 113 Beiträge!

### Wie geht's weiter?

Perspektivisch können durchaus weitere Social-Media-Kanäle dazu kommen. Wenn der Verein eine breitere Gruppe von Menschen ansprechen möchte, z.B. unter Dreißigjährige als potenzielle Fachkräfte, müssen der Schnelligkeit und Dynamik von Social Media Rechnung getragen und weitere Kanäle bespielt werden. Das erfordert jedoch Zeit, Geld und „Womenpower“ und muss daher wohl geplant werden.

*Mechthild Laier, Koordination Ehrenamt und Projektförderung*

### Schon gesehen?

Ein Klick auf <https://www.facebook.com/SkFMuenchen> öffnet die Seite bei Facebook, ohne dass man einen eigenen Facebook-Account angelegt haben muss.

# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Aktiv gegen Gewalt



Gewalterfahrungen spielen in all unseren Einrichtungen und Fachdiensten eine Rolle und sind oft Ursache für die Lebenslagen unserer Klient\*innen. In der Kinder- und Jugendhilfe begegnen wir dem Thema Gewalt im Kontext von Kindeswohlgefährdung. In der Straffälligenhilfe kommen viele junge, straffällige Frauen aus gewaltgeprägten Familienstrukturen. Wohnungs- und obdachlose Frauen sind in besonderem Maß von Gewalt bedroht. Häusliche Gewalt zwingt Mütter und Kinder zur Flucht aus ihrem Zuhause. Auch der Fachdienst „Second Stage“, der bei der Suche nach langfristigem Wohnraum unterstützt, muss die aktuelle Gefährdungslage der Klientin bei der Suche nach einer Wohnung im Blick haben.

### Immer wieder darauf aufmerksam machen

Die Ursachen und Ausprägungen von Gewalt sind vielfältig und genauso vielfältig müssen auch Hilfsangebote und Lösungsansätze sein. Auch Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Aktionen können hier einen Beitrag leisten durch Aufklärung über Ursachen, Auslöser, strukturelle Bedingungen. Und durch das Aufzeigen von Unterstützungsangeboten und Möglichkeiten zur Überwindung.

Als SkF haben wir uns deshalb 2022 besonders aktiv für die Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen eingebracht.

### Workshops und Vorträge

Die Kolleginnen aus der Jugendhilfe haben zwei Kreativ-Workshops für Schüler\*innen ab 8 Jahren und für junge Frauen angeboten, in denen T- Shirts mit

selbst gewählten Bildern oder Sprüchen zum Thema bemalt oder mit Siebdruck Baumwolltaschen bedruckt werden konnten. In ihrem Vortrag „Prävention von sexuellem Missbrauch durch Partizipation“ haben Dr. Sandra Dlugosch, Bereichsleiterin für Kinder- und Jugendhilfe / Mutter und Kind, und die Leiterin der beiden Frauenhäuser im Landkreis München, Cornelia Trejtnar, Erfahrungen aus dem Alltag mit theoretischen Modellen verknüpft. Im Online-Fachgespräch „Hilfe oder Hin und Her - Frauen zwischen Wohnungsnotfallhilfe und Gewaltschutz“ hat Melanie Schauer, Bereichsleiterin der Wohnungslosenhilfe, über die komplexen Problemlagen wohnungsloser Frauen aus gewaltgeprägten Lebenssituationen berichtet und zur Diskussion über Lösungsansätze eingeladen.

### Bäckertütenaktion und „Orange the world“

Gemeinsam mit dem Landratsamt München und sechs Bäckereien wurden während der Aktionswochen im Großraum München wieder insgesamt 90.000 Bäckertüten verteilt, auf denen die wichtigsten Adressen zur Unterstützung bei Gewalt gedruckt waren. Im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World“ zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen haben wir verschiedene Standorte des SkF für zwei Wochen orange beleuchtet.

### Presse, Facebook und eine Demo

Die Sendung „Total Sozial“ im Münchner Kirchenradio hat einen Beitrag über die beiden SkF-Frauenhäuser gesendet und die Leiterin unserer Frauenhäuser dazu interviewt. Über Pressemitteilungen und Facebook-Posts haben wir über unterschiedliche Aspekte des Gewaltthemas informiert. Nicht zuletzt haben wir alle Mitarbeiter\*innen zur Teilnahme an der Demonstration gegen Gewalt am 25. November aufgerufen und waren dort in einer bunten Gruppe aus Mitarbeiter\*innen, Ehrenamtlichen, Geschäftsführung und Vorstand vertreten.

### Was bringt das nun alles?

Aufklärung zu gesellschaftlichen Schiefen ist der erste Schritt zur Beseitigung. Wir können Gewalt nicht einfach wegzaubern. Aber wir können sie konsequent benennen, Präventionsarbeit leisten und über Unterstützungsangebote informieren.

*Svenja Killius, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

# Personalentwicklung und Fortbildung

## Resilienz stärken



Fachkräfte in der Sozialen Arbeit sind durch ihr großes Engagement für ihre Klientel und die hohe Verantwortung für Menschen in prekären Lebensumständen in besonderer Weise gefordert. Ein ständiger Balanceakt zwischen Nähe und Distanz, zwischen Engagement und Abgrenzung ist erforderlich, um nicht „auszubrennen“ und womöglich selbst zu erkranken. Erschwerend kommt derzeit der Fachkräftemangel hinzu. Personelle Engpässe belasten zusätzlich und führen oftmals dazu, dass die eigenen Grenzen immer weiter ausgedehnt werden.

### Resilienz kann man lernen

Gerade in stressigen Zeiten ist eine hohe Resilienz umso wichtiger. Als Resilienz wird die Fähigkeit bezeichnet, die eigene Gesundheit auch in herausfordernden Zeiten und Lebensphasen zu schützen und durch Selbstverantwortung handlungsfähig zu bleiben. Für eine erfolgreiche Bewältigung beruflicher und privater Belastungen, wie beispielsweise Zeitdruck, eine hohe Arbeitsmenge oder Nichtplanbarkeit und Unsicherheiten, sind neben den fachlichen Kompetenzen gesundheitliche Widerstandskräfte von zunehmender Bedeutung. Die gute Nachricht ist: Resilienz ist erlernbar! Gesundheitsförderliche Haltungen wie Akzeptanz, Lösungsorientierung und eine proaktive Einstellung lassen sich trainieren.

### Internes Fortbildungsangebot

Deshalb gibt es im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms des SkF jedes Jahr wechselnde Angebote zur Stärkung der inneren Widerstandsfähigkeit

und zur Stressregulation. In diesen mehrtägigen Workshops wird die Selbstwahrnehmung geübt und praktische Selbstfürsorgetechniken vermittelt, die im Alltag einfach angewendet werden können. Die Teilnehmer\*innen analysieren ihre persönliche Situation und werden sensibel darin, ihre individuellen Warnsignale für das eigene Stresslevel zu erkennen. Sie lernen Strategien und Übungen zum Abschalten und zur Stressbewältigung kennen, üben Achtsamkeits- und Meditationstechniken ein und erarbeiten Handlungsschritte, mit denen sie ihre Selbstwirksamkeit im Alltag erhöhen.

### Ein Gesundheitstag für alle Mitarbeiter\*innen

Als neuer Baustein für die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter\*innen kam im Sommer ein Gesundheitstag dazu, zu dem alle Mitarbeiter\*innen des SkF eingeladen waren. Der Gesundheitstag fand in den Räumen von Haus Maria Thalkirchen statt, Kooperationspartner war die AOK Bayern. Unter dem Leitmotiv „Gesund im Arbeitsalltag“ gab es ein vielseitiges Angebot. Auf besonderes Interesse sind die Möglichkeiten für gesundheitsbezogene Messungen der Körpermuskulatur sowie des eigenen Stresslevels mit anschließender persönlicher Beratung gestoßen. Anhand dieser Analysen erhielten die Teilnehmer\*innen Informationen über ihren Körper, woraus sich individuelle Empfehlungen zum gezielten Training der Muskulatur oder zur Reduktion des Stresslevels ableiteten.

### Bewegung, Ernährung, Entspannung

Hinzu kamen Vorträge, Schnupperkurse und Workshops zum Thema Bewegung, gesunde Ernährung, Aktive Pause, Progressive Muskelentspannung, Ergonomie am Arbeitsplatz sowie ein Training zur Entspannung der Augen. Auch für gesundes Essen aus der SkF-eigenen Großküche war gesorgt. Nicht zuletzt war der Tag eine schöne Möglichkeit, mit Kolleg\*innen aus anderen Arbeitsbereichen in Austausch zu kommen. Nach den pandemiebedingten Einschränkungen hat dies allen sehr gut getan, und es gibt viele gute Gründe, den Gesundheitstag zu wiederholen.

*Ruth Back, Referentin für Personalentwicklung und Fortbildung*

# Personalwesen

## Der SkF München in Zahlen

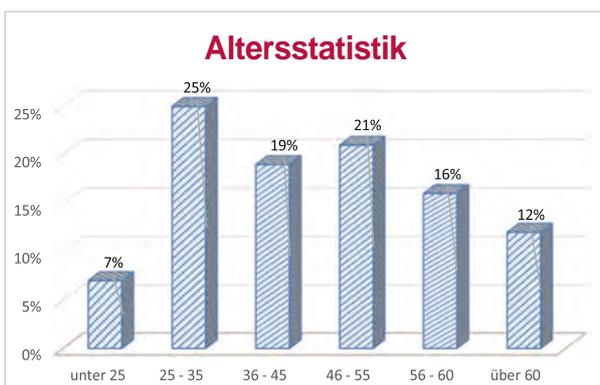
Zum 31.12.2022 hatte der SkF München 389 Mitarbeiter\*innen. 91 neue Mitarbeiter\*innen sind im Lauf des Jahres in den SkF eingetreten. Verlassen haben den Verein 78 Kolleg\*innen. Unsere Fluktuationsrate lag im vergangenen Jahr bei 16,67 % und damit weit unter den bundesdurchschnittlichen Raten für Betriebe im sozialen Bereich.

### Gern bei uns gesehen: Praktikant\*innen

Sehr erfreulich war im vergangenen Jahr, dass sich der SkF wieder tatkräftig an der Ausbildung von Nachwuchskräften in verschiedenen Bereichen engagiert hat. Neben einigen Kurzzeitpraktikant\*innen konnten 14 Semesterpraktikant\*innen, sechs Erzieher\*innen im Anerkennungsjahr und drei SPS Praktikant\*innen ausgebildet werden. Schließlich beteiligt sich der SkF seit einigen Jahren auch an der Erzieher\*innenausbildung mit optimierten Praxisphasen (OptiPrax) und hat 2022 wieder zwei Ausbildungsplätze angeboten. Drei junge Frauen leisteten außerdem ein freiwilliges soziales Jahr beim SkF, und es konnte auch ein Platz im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes vergeben werden.

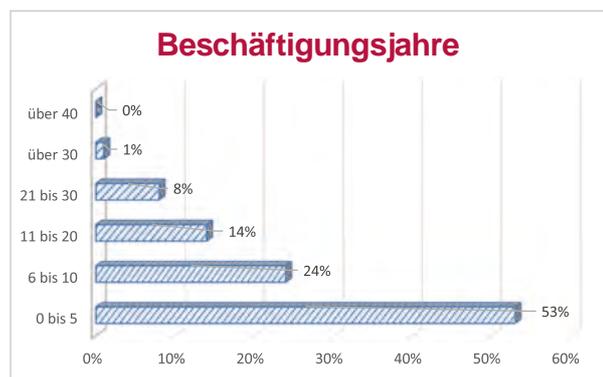
### Jede\*r Vierte ist zwischen 25 und 35 Jahre alt

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden lag 2022 bei 44,50 Jahren. Einen Überblick über die verschiedenen Altersgruppen finden Sie in der Altersstatistik.



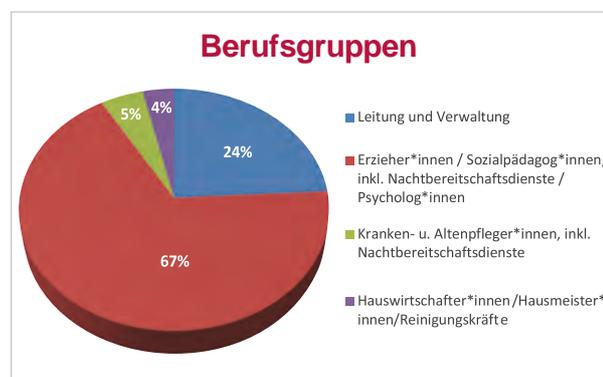
Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter\*innen sind in den letzten fünf Jahren neu zum SkF gekommen. Das ist unter anderem dem Wachstum des SkF München geschuldet: Viele Fachdienste und Einrichtungen haben sich vergrößert und dem wachsenden Bedarf angepasst. Dementsprechend ist die Anzahl der Beschäftigten in

den letzten fünf Jahren um rund 17 % gestiegen. Aber wir freuen uns auch immer wieder, Kolleg\*innen im Rahmen unseres Jahresanfangsgottesdienstes für eine langjährige Zugehörigkeit ehren zu können. 2022 wurde je eine Mitarbeiterin für 30- bzw. 35-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt, fünf Mitarbeitende für 25 Jahre, acht Mitarbeitende für 20 Jahre und weitere acht Mitarbeiter\*innen konnten ihr 10-jähriges Betriebsjubiläum feiern.



### Unterschiedliche Berufsgruppen

Unsere Mitarbeiter\*innen verteilen sich auf verschiedene Berufsgruppen, wobei der Schwerpunkt mit 70 % klar im erzieherischen und sozialpädagogischen Bereich liegt.



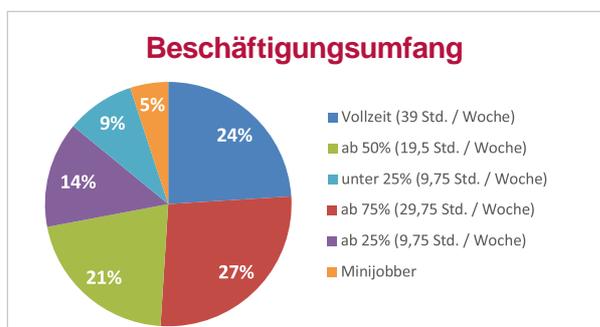
### Vorwiegend weiblich

Als Frauenfachverband ist es für den SkF eine Selbstverständlichkeit - und in manchen Fällen aus fachlichen Gründen nahezu eine Notwendigkeit - hauptsächlich Frauen zu beschäftigen. Ihr Anteil liegt bei knapp 98 %. Im vergangenen Jahr waren etwa 8 % der Mitarbeitenden in Elternzeit, Mutterschutz oder schwangerschaftsbedingten Beschäftigungsverboten. Gerade letzteres stellt für die Kolleg\*innen eine besondere Herausforderung dar, da Beschäftigungsverbote

unmittelbar umgesetzt werden müssen und daher Kolleg\*innen von ein auf den anderen Tag fehlen.

### Vielfältige Arbeitszeitmodelle

Als Dienstgeber sind wir immer bemüht, den Teilzeitwünschen unserer Mitarbeiter\*innen sehr flexibel zu begegnen und diese soweit wie möglich zu erfüllen. Das führt zu einer Vielzahl von unterschiedlichen Beschäftigungsmodellen. Einen kleinen Eindruck gibt hier ein Blick auf die Verteilung der Wochenstunden unserer Mitarbeiter\*innen:



Diese Vielfalt spiegelt sich auch im Personalwesen wider. Hier kümmern sich derzeit zwei Vollzeitkräfte, eine Mitarbeiterin in Teilzeit und die Leitung, ebenfalls in Teilzeit, um die Belange der Mitarbeiter\*innen.

### Weiterhin problematisch: der Fachkräftemangel

Hauptthema der Personalarbeit ist und bleibt der Fachkräftemangel, der mittlerweile alle Branchen erfasst hat. Wir arbeiten stetig daran, für unsere Mitarbeitenden ein guter Arbeitgeber zu sein, die Attraktivität der Arbeitsbedingungen auf hohem Niveau zu halten und dies auch gut nach außen zu kommunizieren. Denn eine sinnvolle Tätigkeit in guter Arbeitsatmosphäre ist unser stärkstes Argument, mit dem wir als Arbeitgeber überzeugen können.

Vera Mayer,  
Leitung Personalwesen

# Digitalisierung: Finanzprogramm Consolvo

---

## Finanzen und Spenden Einführung des Programms „Geteco consolvo“



Im Rahmen der Digitalisierung, die beim SkF auf verschiedenen Ebenen forciert wird, leistet auch das Rechnungswesen einen entscheidenden Beitrag. Zusammen mit dem Softwaredienstleister Geteco wurde das Programm „Geteco consolvo“ installiert und eingeführt. Ziel ist, die herkömmliche Vorgehensweise der manuellen Kontierung und Erfassung von Eingangsrechnungen durch eine digitale Bearbeitung zu ersetzen.

### Projektbeginn im Frühjahr

Im Frühjahr 2022 startete das Projekt. Das Projektteam, bestehend aus einer Kollegin aus dem Rechnungswesen und zwei Mitarbeiter\*innen von Geteco, legte in einem ersten Schritt die im SkF etablierte Vorgehensweise dar und ermittelte so die verschiedenen Anforderungen an das neue Programm. Im Anschluss erstellte das Team einen Schulungsleit-faden, der es den Nutzer\*innen künftig erleichtern soll, mit dem neuen Programm zurecht zu kommen.

### Pilotphase

Als Tester\*innen konnte das Team drei Leiterinnen aus dem SkF gewinnen, die als Pilotgruppe Prozesse und Abläufe testeten und somit die Anpassung an die Vorgehensweise im SkF ermöglicht haben.

### Start im Mai

Mitte Mai fanden dann die ersten Schulungen statt. Der Echtbetrieb konnte in allen Einrichtungen starten. Mit dem Programm Geteco consolvo wurde eine Schnittstelle zwischen der Verwaltung vor Ort und der Abteilung Rechnungswesen geschaffen. Die Eingangsrechnungen werden vor Ort von den zuständigen Mitarbeiter\*innen eingescannt und bearbeitet. Somit müssen die jeweiligen Dokumente nicht mehr auf dem Postweg versendet werden, was eine nicht unerhebliche Zeitersparnis zur Folge hat.

### Transparent und zeitsparend

Der von Geteco consolvo erzeugte Workflow bildet den gesamten Prozess der Prüfung durch die Verwaltungskräfte und der Freigabe durch die Einrichtungsleiter\*innen ab. Die Abteilung Rechnungswesen kann zu jeder Zeit den Workflow einsehen und nachverfolgen. Durch die Digitalisierung der Eingangsrechnungen entstehen Zeitersparnisse auf allen Ebenen, sowohl bei den Einrichtungen als auch in der Finanzbuchhaltung. Die Handhabung ist komfortabel und nachvollziehbar. Die Vorteile für den SkF als Verein liegen in der Übersichtlichkeit, in der digitalen Archivierung und in der Vereinheitlichung der Prozesse.

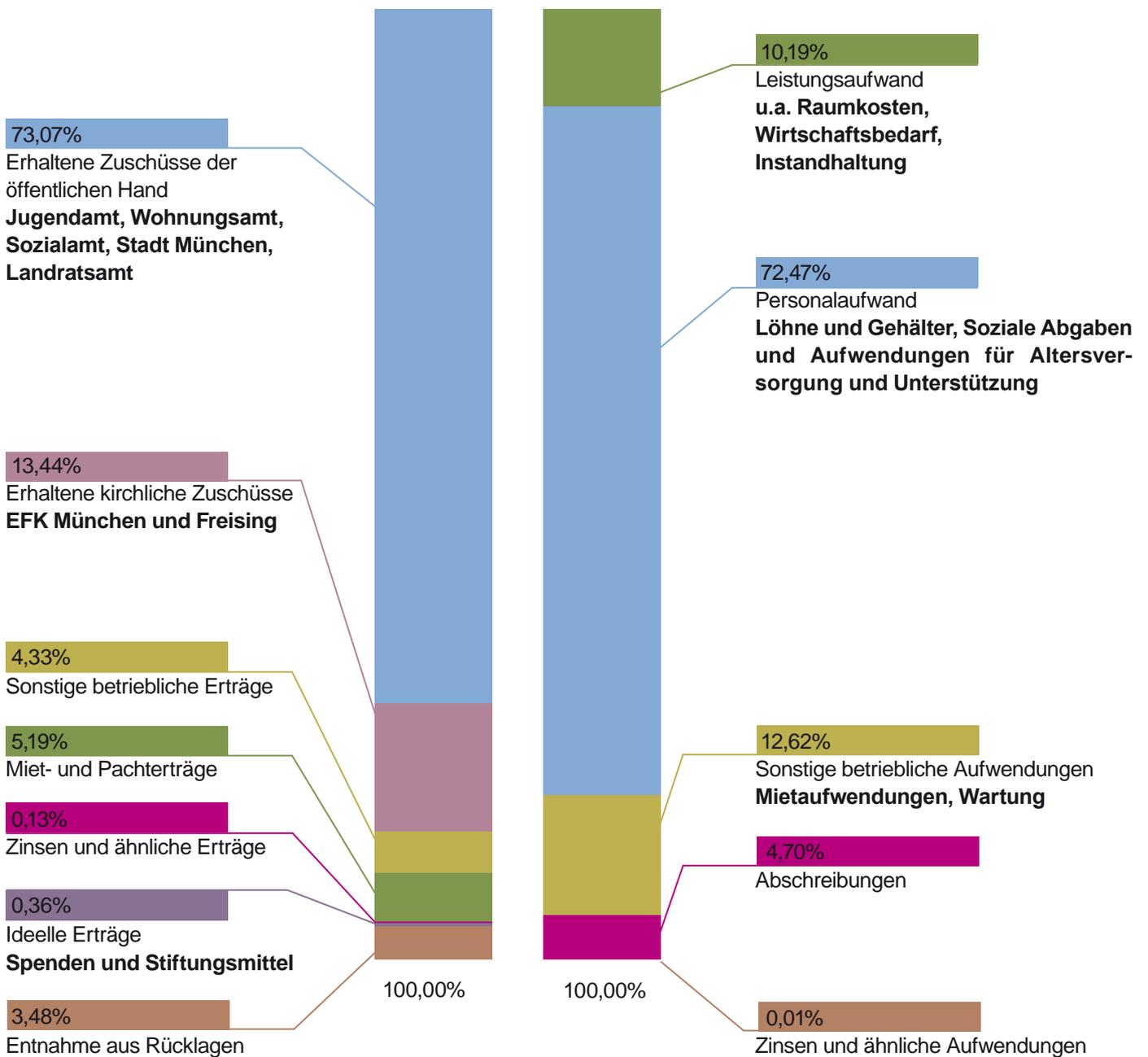
*Christian Schneider, Leitung, und Andrea Weber, Mitarbeiterin im Rechnungswesen*

# Finanzen und Spenden

## Vorläufige Gewinn- und Verlustermittlung für das Jahr 2022

Erträge / Entnahmen  
ca. 24 Mio Euro

Aufwendungen / Einstellungen  
ca. 24 Mio Euro



# Der SkF in den Münchner Stadtvierteln

## Wo finde ich welche Einrichtung?



**1** **Beratungs- und Organisationszentrum**  
Dachauer Straße 48  
80335 München  
Tel. 089 55981-0  
Fax 089 55981-266  
info@skf-muenchen.de

Die Einrichtungen des SkF München sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Die Nummern im Stadtplan lokalisieren die Hilfsangebote. Auf den folgenden Seiten finden Sie Anschrift und Kontaktdaten der Einrichtungen und Fachdienste.

## Wohnungslosenhilfe für Frauen

---

### **5 Flexiheim Am Krautgarten**

Am Krautgarten 27 - 29  
81243 München  
Tel. 089 82 08 195 -10  
flexiheim-krautgarten@skf-muenchen.de

### **6 Courage**

#### **Betreutes Einzelwohnen für Frauen**

Sonnenstraße 22, 80331 München  
Tel. 089 2424479-0  
courage@skf-muenchen.de

### **7 Haus Agnes**

#### **Übergangswohnen für Frauen in besonderen Notlagen**

Agnesstraße 11  
80798 München  
Tel. 089 27371690  
haus-agnes@skf-muenchen.de

### **14 Außenwohngruppe Haus Agnes**

Mannheimer Straße 16  
80803 München  
Tel. 089 334887

### **8 Haus am Kirchweg**

#### **Wohnmöglichkeit mit Beratung für Frauen**

Kirchweg 5  
81379 München  
Tel. 089 7231799  
kirchweg@skf-muenchen.de

### **9 Haus Bethanien**

#### **Langzeitwohnen mit Begleitung für ältere Frauen**

Sarasatestraße 46  
81247 München  
Tel. 089 856897-0  
haus-bethanien@skf-muenchen.de

### **1 Offene Hilfe/Springerdienst**

#### **Sofortunterbringung /MUM**

Dachauer Straße 48  
80335 München  
Tel. 089 55981-0  
offene-hilfe@skf-muenchen.de

### **10 Beherbergungsbetrieb Verdistrasse für schwangere Frauen und junge Mütter**

Verdistrasse 9  
81247 München  
Tel. 089 86466999-10  
bhb-verdistrasse@skf-muenchen.de

### **11 Städtisches Notquartier „Am Hollerbusch“ für geflüchtete Frauen und Mütter mit Kindern**

Am Hollerbusch 1  
81547 München  
Tel. 089 21561400  
am-hollerbusch@skf-muenchen.de

### **12 Unterstütztes Wohnen**

#### **Nachbetreuung und präventive Kurzintervention**

Dachauerstr. 17  
80335 München  
Tel. 089 55981-166  
nachbetreuung@skf-muenchen.de

### **13 Wohngemeinschaften für Frauen**

#### **Vorübergehende Wohnmöglichkeiten mit ambulanter Beratung**

Baaderstraße 56e, 80469 München  
Tel. 089 2424488-0  
frauenwohngemeinschaften@skf-muenchen.de

## Mutter und Kind

---

### **1 Beratung für Schwangere und junge Familien**

Dachauer Straße 48  
80335 München  
Tel. 089 55981-227  
schwangerenberatung@skf-muenchen.de

### **18 Außenstelle der Schwangerschaftsberatung in Riem/Messestadt**

Werner-Eckert-Straße 11  
81829 München  
Tel. 089 94380142 -0  
schwangerenberatung-riem@skf-muenchen.de

### **3 Mutter-Kind-Haus Domicilia**

Kidlerstraße 34a  
81371 München  
Tel. 089 72989233-20  
haus-domicilia@skf-muenchen.de

### **15 Mutter-Kind-Haus Gertraud**

Maria-Eich-Straße 75  
82166 Gräfelfing  
Tel. 089 898667-12  
haus-gertraud@skf-muenchen.de

### **16 Mutter-Kind-Haus Karolina**

Entenbachstraße 43  
81541 München  
Tel. 089 654084  
haus-karolina@skf-muenchen.de

### **4 Mutter-Kind-Haus Monika**

Scapinellistraße 22  
81241 München  
Tel. 089 829396-0  
haus-monika@skf-muenchen.de

### **4 Lucia IBW**

#### **Intensiv Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Mütter mit Kindern**

Scapinellistraße 22  
81241 München  
Tel. 089 829396-23  
lucia-muki@skf-muenchen.de

### **3 Lucia BEW und SBW**

#### **Betreutes Einzelwohnen und Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Mütter mit ihren Kindern**

Kidlerstraße 34  
81371 München  
Tel. 089 72989233-50  
lucia-bew@skf-muenchen.de  
lucia-sbw@skf-muenchen.de

### **1 Patenschaften für Familien und Kinder**

Dachauer Straße 50  
80335 München  
Tel. 089 55981-236  
patenschaften@skf-muenchen.de

### **17 Start ins Leben**

#### **Beratung und Hilfe für Familien mit Babys zu Hause**

Siglstraße 13  
80686 München  
Tel. 089 55981-179  
start-ins-leben@skf-muenchen.de

### **3 kinderkrAm**

#### **Günstige Kindersachen aus erster und zweiter Hand**

Kidlerstraße 34a  
81371 München  
Tel. 089 7298944811  
kinderkrAm@skf-muenchen.de

## Kinder- und Jugendhilfe

---

### **2 Haus Maria Thalkirchen**

Kinder- und Jugendhilfezentrum  
Maria-Einsiedel-Straße 14, 81379 München  
Tel. 089 742869-0  
haus-maria-thalkirchen@skf-muenchen.de

### **Ambulante Erziehungshilfen**

Tel. 089 742869-48  
aeh@skf-muenchen.de

### **Frühe Hilfen**

Tel. 089 742869-48  
fruehe-hilfen@skf-muenchen.de

### **Heilpädagogische Tagesstätte**

Tel. 089 742869-35  
hpt@skf-muenchen.de

### **Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen**

Tel. 089 742869-47  
sbw@skf-muenchen.de

### **Vormundschaften und Pfllegschaften**

Tel. 089 742869-48  
vormundschaften@skf-muenchen.de

### **Wohngruppen für Mädchen**

**Heilpädagogisch vollbetreute Wohngruppe,  
Heilpädagogisch teilbetreute Wohngruppe und  
Verselbständigungsgruppe**  
Tel. 089 742869-34  
wg@skf-muenchen.de

## Kinderkrippen

---

### **2 Kinderkrippe Haus Maria Thalkirchen**

Maria-Einsiedel-Straße 14  
81379 München  
Tel. 089 742869-19  
kinderkrippe@skf-muenchen.de

### **4 Kinderkrippe Haus Monika**

Schikanederstraße 2  
81241 München  
Tel. 089 829396-0  
krippe-haus-monika@skf-muenchen.de

### **3 Kinderkrippe KlitzeKlein**

Kidlerstraße 34  
81371 München  
Tel. 089 72989233-60  
klitzeklein@skf-muenchen.de

## **1 Betreuungsverein**

---

**Vertretung von Menschen, die ihren Alltag  
nicht alleine bewältigen können**

Dachauer Straße 48

80335 München

Tel. 089 55981-0

betreuungsverein@skf-muenchen.de

## **1 Straffälligen- und Entlassenenhilfe**

---

**Beratung vor, während und nach der Haft  
Clearingstelle zur Vermittlung in gemeinnützige  
Arbeit und Geldverwaltung  
Jugendrichterliche Weisungen**

Dachauer Straße 48

80335 München

Tel. 089 55981-0

straffaelligenhilfe@skf-muenchen.de

## **Hilfe für gewaltbetroffene Frauen**

---

**19 Frauenhaus Landkreis München I**

Tel. 089 451254990

frauenhaus-lkr-muc@skf-muenchen.de

**20 Frauenhaus Landkreis München II**

Tel. 089 895433390

frauenhaus2@skf-muenchen.de

**21 SecondStage -**

**Ambulant betreutes Wohnen für Frauen**

Tel. 089 45125499-25

wohnen-nach-dem-frauenhaus@skf-muenchen.de

**1 Münchner Unterstützungsmodell  
gegen Häusliche Gewalt (MUM)**

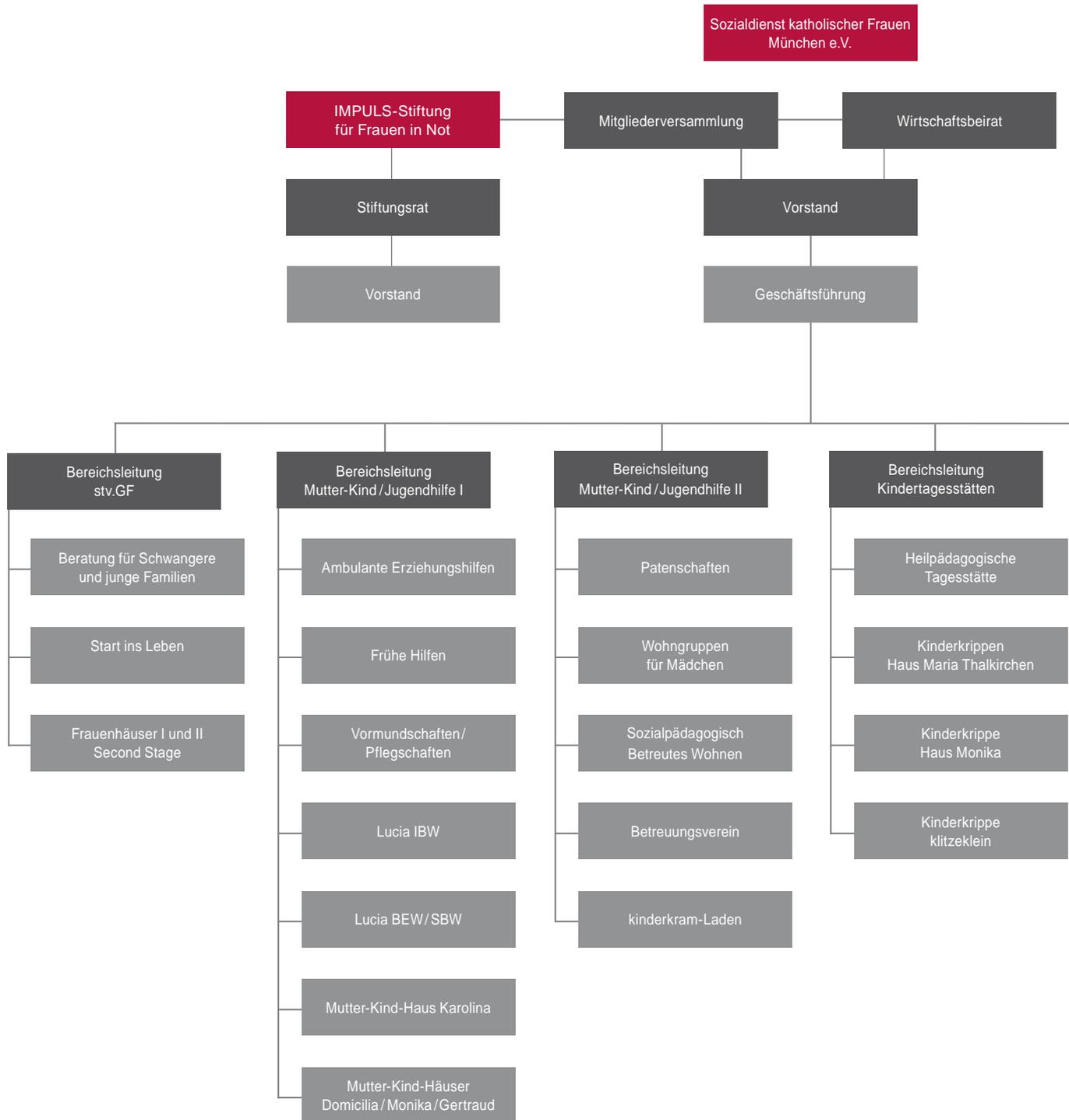
Dachauer Straße 48

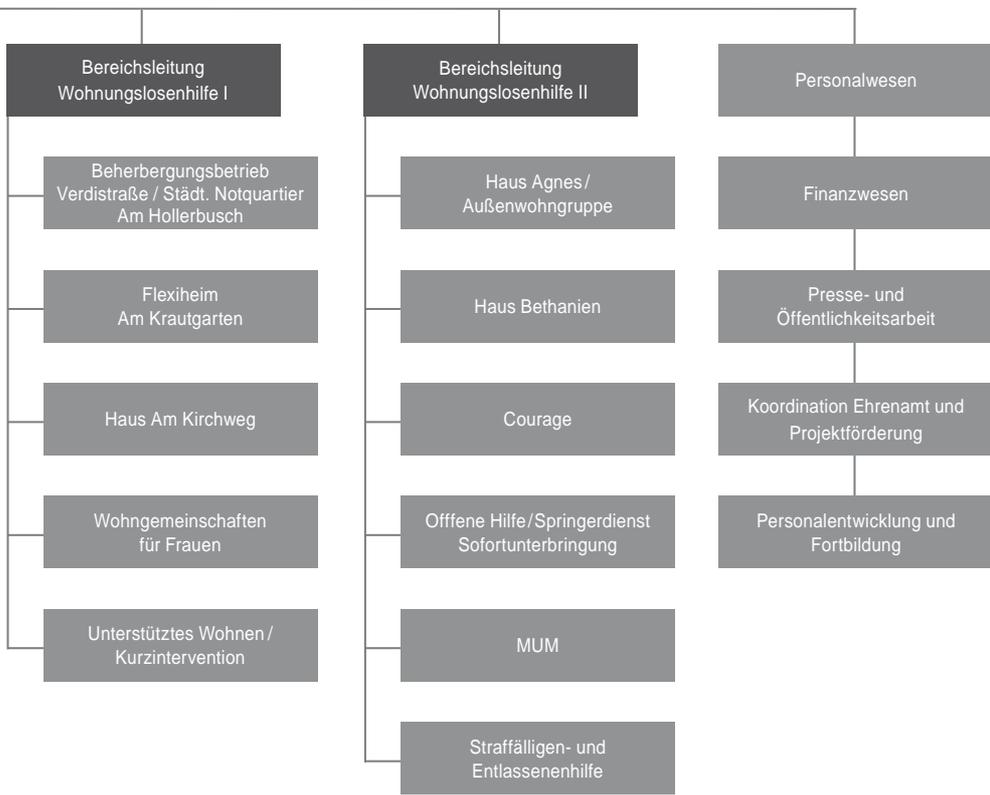
80335 München

Tel. 089 55981-0

offene-hilfe@skf-muenchen.de

# Organigramm





# Wir sagen Danke !

---

**Ohne sie alle wäre vieles nicht möglich! Herzlichen Dank allen Spender\*innen und Zuschussgeber\*innen, Stiftungen und Fördervereinen, die uns auch im vergangenen Jahr auf vielfältige Weise unterstützt haben.**

**Ein ausdrücklicher Dank geht an das Erzbischöfliche Ordinariat der Erzdiözese München und Freising, die Landeshauptstadt München, den Landkreis München, den Bezirk Oberbayern, die Regierungen von Oberbayern und Mittelfranken und das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.**

- Abtei Venio
- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.
- Allerheiligen hilft e.V.
- Institut Aufschwungalt
- C3 Prozess- und Analysetechnik GmbH
- C.H. Beck Stiftung
- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- Dr. Christine Goldmann-Seltenlach-Stiftung
- Dt. Caritasverband LV Bayern e.V.
- FACE & BODY Day Spa GmbH & Co.KG
- Garten-und Landschaftsbau Paul Klein
- Gewinn-Sparverein der Sparda Bank
- Goldschmiedemeisterin Manuela Nitsche
- GULP Information Services GmbH
- HL Stiftung Berlin
- H&H Real Estate GmbH
- Ihr Küchenparadies e.K. Georg Rau
- Impuls Stiftung f. Frauen in Not
- Kath. Deutscher Frauenbund St. Benno
- Kath. Deutscher Frauenbund Zweigverein Gräfelfing e.V.
- Kath. Deutscher Frauenbund Maria Schutz Gräfelfing
- Kath. Kirchenstiftung St. Augustinus
- Kath. Kirchenstiftung Maria Thalkirchen
- Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus
- Kath. Kirchenstiftung St. Stefan – St. Johannes Gräfelfing
- Kath. Kirchenstiftung St. Stephanus Ottobrunn
- Kath. Pfarramt St. Maximilian
- Keller & Kalmbach GmbH
- Kongregation der Barmherzigen Schwestern v.Hl. Vinzenz v. Paul
- Kulturverein Freunde Obermenzings e.V.
- Landeshauptstadt München, Amt für Wohnen und Migration
- LRE Medical GmbH
- Maecenata Stiftung
- Malereibetrieb Schattenkirchner GmbH
- Missionarinnen Christi
- Ordensgemeinschaft d. Armen Franziskanerinnen v.d. Hl. Familie
- Rotary Club München Blutenburg e.V. Deisenhofen
- Schwesternschaft der Krankenfürsorge des Dritten Ordens
- Schwestern v. d. Hl. Familie
- Siedlervereinigung Großhadern
- Sternstunden e.V. - Sozialfonds
- Thinkprojekt
- Treuhandstiftung – Die Mannschaft
- Twinnovativ GmbH
- Weihnachtsbäume Steven Hämmerle
- Wohltätigkeitsstiftung d. Ehegatten Melchior u. Josepha Grosjean, letztere geborene Beierlein, und deren Tochter Marie

Nicht zuletzt möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen privaten Spenderinnen und Spendern bedanken für ihre regelmäßige und großzügige Unterstützung, mit der ihr Vertrauen in uns und unsere Arbeit zum Ausdruck kommt.

# HELFEN SIE UNS, FRAUEN UND KINDERN IN NOT ZU HELFEN

Ehrenamtliche Mitarbeit  
Kontakt: Mechthild Laier  
E-Mail: [ehrenamt@skf-muenchen.de](mailto:ehrenamt@skf-muenchen.de)  
Tel. (089) 55 981 – 241

Kleiderspenden für den Babykorb  
Gut erhaltene und gewaschene  
Kinderkleidung (bis drei Jahre)  
können Sie bei uns abgeben.

Kontakt:  
Marina Macke  
E-Mail: [m.macke@skf-muenchen.de](mailto:m.macke@skf-muenchen.de)  
Tel. (089) 55 981 – 227

Spendenkonto  
Liga Bank München  
IBAN DE70 7509 0300 0002 2335 50  
BIC GENODEF 1M05

IMPULS – Stiftung für Frauen in Not  
Das umfangreiche soziale Angebot des  
SkF München wird aus den Erträgen  
unseres Stiftungsvermögens mitgetragen.  
Sie können dauerhaft helfen, indem Sie  
das Stiftungsvermögen vermehren.  
Die erwirtschafteten Zinsen fließen unge-  
schmälert in Projekte und Einrichtungen  
des SkF in München.

Kontakt:  
Christian Schneider  
E-Mail: [stiftung@skf-muenchen.de](mailto:stiftung@skf-muenchen.de)  
Tel. (089) 55 981 - 269